Topographie
des
Königreichs Böhmen,
darinn
alle Städte, Flecken, Herrſchaften, Schlößer, Landgüter, Edelſitze, Klöſter, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen, und jetzigen Benennungen ſamt ihren Merkwürdigkeiten beſchrieben werden.

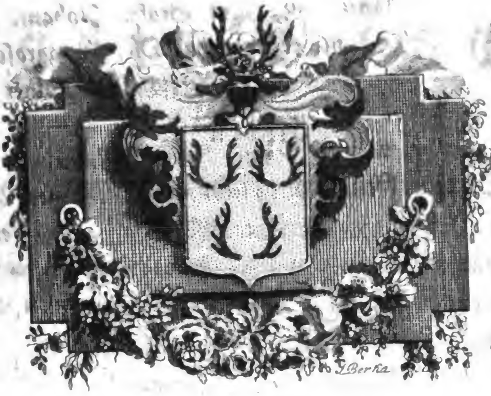
Verfaſſet von
Jaroslaus Schaller,
a St. Joſepho Prieſter des Ordens der frommen Schulen, Ehrenmitgliede der königlichen preußiſchen Geſellſchaft naturforſchender Freunde in Berlin, und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Geſellſchaft in Jena.

Achter Theil.
Berauner Kreis.

Prag und Wien,
in der von Schönfeldſchen Handlung 1788.

Digitized by Google

Digitized by Google



Seiner

Hochreichsgräflichen Gnaden

dem

Hochgebohrnen

Herrn Herrn

Franz Joſeph

Digitized by Google

des

heiligen römiſchen Reichs

Grafen

von Wrtby

Herrn

der Herrſchaften Konopiſcht, Benicz, Mracz, Hohen= und Wydlakowa Lhota, wie auch der Herrſchaften Krzimicz, Nekmirz, Augezd, Zinkau, Groß Petrowicz, Metſchin und Meczkau, Oberſten Erbſchatzmeiſter im Königreiche Böhmen, und Ritter des Großherzogl. St. Stephanordens von Toſkana.

Gnädigſten

Herrn Herrn

widmet in ſchuldigſter Ergebenheit
der Verfaſſer.

Digitized by Google

Vorrede.

Noch allemal erkenne ich mit wärmſten Danke die rechtſchaffenen Geſinnungen meiner edel denkenden Patrioten und Gönner ungeändert, die nicht nur dem jährlichen Anwachſe, und glücklichen Fortgange des von mir unternommenen Topographiſchen Werkes mit günſtigen Blicken entgegen ſehen, ſondern auch ſich würdigen dieſe dem Vergnügen, und Nutzen meiner theuerſten Patrioten gewidmete Arbeit auf alle mögli=

Digitized by Google

mögliche Art zu unterſtützen, und mich von Jahr zu Jahre mit neuen Beyträgen und Dokumenten in Betreff der ihnen genau bekannten Gegenden zu verſehen. Solcher Urſachen wegen ſehe ich mich verpflichtet dem Herrn Joachim des heil. röm. Reichs Grafen v. Sternberg, dem Hrn. Johann Nep. Scheppel, Sr. k. k. ap. Maj. Rathe bey den kön. Landesrechten, dem Herrn Joſeph Biener Ritter von Bienenberg, wie auch den hochw. Herren Joſeph Kazdy Archiepiſc. Vicario Foraneo, Domherrn an der uralten Kollegialkirche in Altbunzlau, und Dechant in Beraun, Johann Michalowitz Dechant in Pardubitz, Anton Franz Melzer, Pfarrer in Herzmannmieſtecz nach Würde, Stand und Gebühr meinen ſchuldigſten Dank hier öffentlich abzuſtatten.

Dem geneigten Leſer dienet ferner zur Nachricht, daß er eben ſo in dieſem gegenwärtigen, wie in den übrigen Kreiſen einige

nige

nige Herrſchaften theils ganz, theils aber nur zum Theil in ganz andern Kreiſen antreffen werde, als ſelbe in den Erberiſchen Landkarten angemerkt vorkommen; die Urſache deſſen iſt, weil die Eintheilung der Kreiſe in Böhmen von Erbers Zeiten her um ein merkliches abgeändert wurde. Eben dieſes veranlaſſet nun den edlen Herrn Johann von Schönfeld zu einem größern Behufe derjenigen, die ſich mit der Lektur der gegenwärtigen böhmiſchen Topographie beſchäftigen, eine Auflage der Erberiſchen Karten nach der jetzigen Eintheilung mit eheſtem zu veranſtalten, und dann wird jedermann ganz deutlich einſehen, wie genau ſolche Karten mit dieſem meinem Werke übereinſtimmen werden. An meinem Fleiße ſoll es gewiß nicht mangeln noch die übrigen ſämmtlichen Theile dieſes topographiſchen Werkes in die Hände meiner günſtigen Leſer baldigſt zu liefern, beſonders da

ſchon

Digitized by Google

ſchon wieder vier derſelben bey mir im Manuskripte fertig liegen, wie ich auch nicht zweifle, daß die kön. Herren Kreishauptleute mit der Zurückſtellung der ihnen von dem hochlöbl. k. k. Landesgubernio zugeſchickten Manuskripten, der edle Herr von Schönfeld aber mit der Beförderung des Druckes aus eben dieſem Endzwecke keineswegs ſäumen werden.

Prag den 1ſten März 1788.

Jaroſlaus Schaller,
aus den frommen Schulen.

Be=

Digitized by Google

Berauner Kreis,

Beraunſko,

Circulus Beraunenſis.

Gränzet gegen Oſten mit dem Baurzimer , gegen Weſten mit dem Pilſner, gegen Süden mit dem Bechiner , und gegen Norden mit dem Rakonitzer Kreiſe. Dieſer Kreis iſt 1714 aus den zuſammengezogenen Moldauer, und Podbrder Kreiſen entſtanden , und hat von der königl. Stadt Beraun den Namen erhalten. Er hält 8 Meilen in der Länge und 6 1/2 in der Breite, iſt reich an Fiſchen, Holz, Getreid und Eiſen, welches ganz füglich auf dem Fluße Beraun und Moldau in die Hauptſtadt Prag überbracht werden kann. In dieſem Kreiſe werden hauptſächlich die Eiſenhämmer mit guter Aufnahme, und einem namhaften Abſatz betrieben, ſolche ſind zu Zbirow, Königshof, Dobřiſch, Ginecz, Hluboſch, Horowitz, Duſchnik, und Bukowa zu finden, darinn verſchiedene Eiſen: als von Guß, Stab, Zahn, Reif, und Drat, wie auch manche verzinnte und un-

Digitized by Google

verzinnte Blechwaaren verfertiget werden. Ferner ſind hier Tuchmacher zu Beraun, Tloſkau, Pribram, Sedlčan und Žebrak. Spengler zu Horowitz. Schwarzfärber zu Prčic, Sedlčan, Woticz. Wollenzeichmacher zu Beraun, Dobřiſch, und Hoſtomitz, nebſt 375 Leinwebermeiſtern, 2 Poſamentirern, und vielen andern Strumpfſtrickern, Strumpfwürkern, Kirſchnern und andern hier landesüblichen Profeßioniſten. Die ehedem auf dem Gut Hlubosch angelegte Tüchelfabrick iſt 1785. nach Prag übertragen worden. Auf der Herrſchaft Zbirow ſind im J. 1786. zu vorigen 16. noch 3 Eiſenhämmer beygelegt worden. In Anſehung der Schafzucht und Verbeſſerung der Wolle werden hier von Jahr zu Jahr beſſere Anſtalten getroffen, darinn ſich die Dominien Zbirow, Točnik, Königshof, Dobřiſch, Horowitz, Tloſkau, Ginetz, Hluboſch, Roth Hradek, Mniſchek, Litten, Přibram und Leſchan vorderſt ausgezeichnet haben. In Betref der Seidenkultur ſind zwar auf dem Gut Roth Hradek 1785. 232 Stücke mit gutem Fortgang angepflanzet, jene aber 200 St. auf dem Gut St. Johann durch heftige Fröſte dergeſtalt beſchädigt worden, daß hier die ſämmtliche Erzeugung für das Jahr 1785. nur in 4 Loth reiner Seide beſtunde. Der Flachs wird überhaupt in dieſem Kreiſe aus Mangel des nöthigen Bodens wenig, ſo wie in dem Berauner Viertel gar nicht angebauet. Die Chlumetzer Unterthanen haben ihre eigenen Weberſtühle zu Hauſe, worauf lediglich die Weiber und ihre Töchter die zur Hausnothdurft nöthige Leinwand verfertigen.

Der

Digitized by Google

Der Kreishauptmann, unter deſſen Aufſicht dieſer Kreis ſteht, wohnet eben ſo wie jener aus dem Rakonitzer und Kaurimer Kreiſe dermal noch immer zu Prag. Mit Anbruch des heurigen Frühjahrs aber ſoll das Rakonitzer Kreisamt nach Schlan, das Berauner Kreisamt aber nach Beraun verlegt werden. Die böhmiſche Sprache iſt in dieſem ganzen Bezirke ſowohl bey dem Bürger als dem gemeinen Manne üblich. Die Hauptflüße in dieſem Kreiſe ſind:

1) Der an Fiſchen reiche Fluß Beraun, ſonſt auch Mieß, Střibrka, Beraunka, Mže, Miſſa, Berauna, Verona, genannt, entſpringt in dem Pilſner Kreiſe 3 Stund hinter dem Paulaner Kloſter in dem ſogenannten Böhmerwalde nahe bey Tachau, iſt ſehr fiſchreich, richtet ſeinen Lauf bey der Stadt Mieß gegen Aufgang, nimmt bey Pilſen die Flüße Bradawka und Auhlawa auf, mit dieſen beladen fängt er an gefährlich zu werden, wie er ſchon zu verſchiedenen Zeiten von dannen bis Prag manchen unerſetzlichen Schaden verurſachet hatte, lauft ferner dem Norden zu, reißt bey dem Dorfe Czilla den Fluß Střela mit ſich, begrüſſet bey Teyřow und Bürglitz den Rakonitzer Kreis, wendet ſich bald wieder gegen der Stadt Beraun herab, wo er den Fluß Littawka mit nimmt, und ſeinen vorigen Namen Mieß mit Beraunka verwechſelt, eilet ferner von dannen oft mit einer großen Menge von Bau- und Brennholz beladen bey Tetin und Dobřichowitz vorbey, und ergießt ſich bey Königsſaal in die Moldau. Dieſer Fluß ſoll nach dem Berichte einiger Kroniker ehedem die

Gränzen des Saatzer Herzogthums beſtimmet haben, a) dafür ich aber keine Bürgſchaft leiſten will.

2) Moldau, Wltawa, Moldawa, dieſer Hauptfluß theilet Böhmen faſt in zwey gleiche Theile, und iſt nicht allein an Fiſchen von allerhand Gattung reich, ſondern ernähret auch Lachſen, und eine große Menge von Perlenmuſcheln, deren eine oft bis fünf, und auch mehrere Perlen enthält. b) Er nimmt ſeinen Urſprung im Prachiner Kreiſe unter der Stadt Winterberg, richtet bey Oberplan und Moldau ſeinen Lauf gegen Aufgang, ſobald er Roſenberg erreichet hat, wendet er ſich gegen Mitternacht, ſchneidet den Prachiner von dem Bechiner Kreiſe, wie auch den Berauner u. Rakonitzer ober u. unterhalb der Stadt Prag von dem Kauřimer Kreiſe ab, nimmt bey Budweis die Malſch in ſeine Ufer auf, ſchwellet ſich bey Teyn mit der Lužnitz, bey Klingenberg mit der Watawa, bey Zrubek mit Brzina, bey Kobilnik mit Kocaba, bey Dawle mit dem Fluße Sazawa, und eilet bey Königſaal an die Mündung des Flußes Beraun; mit allen dieſen Wäſſern bereichert, lauft er der Stadt Prag zu, ſchwemmt dieſelbe mitten durch, ſetzet ferner ſeinen Gang gegen Melnik fort, wo er ſich in die Elbe ergießt. Man kann zu Prag ſowohl in Sommer bey hellem Waſſer, als auch im Winter bey dem Eishauen die Farbe der Beraun, Mol-

a) Gelaſ. Hiſt. T. 2. p. 116. & T. 3. p. 78.

b) Abhandlung einer Privatgeſellſchaft in Böhmen 4. B. p. 156 & 162.

Digitized by Google

Moldau, und Sazawa merklich unterſcheiden, indem ſich das Waſſer der Sazawa an dem Ufer der Alt- und Neuſtadt ſchwärzlich, die Beraun am Ufer der Kleinſeite weißlich, und die Moldau mitten unter ihnen grünlich zeiget, daher mag es auch kommen, daß, wie einige behaupten, allemal ein beſſeres Bier auf der Alt- und Neuſtadt, als auf der Kleinſeite gebräuet wird. c) K. Karl IV. faßte den Entſchluß die Donau mit der Moldau an Bayeriſchen Gränzen zu vereinigen, d) deſſen einige Merkmale daſelbſt noch zu Balbins Zeiten anzutreffen waren; allein ſein bald nach dieſen gefaßten Maaßregeln erfolgter Tod vereitelte dieſe ſo herrlichen Abſichten. Zur Zeit Kaiſer Ferdinands I. hat Albert Graf von Guttenſtein mit vieler Mühe es endlich dahin gebracht, daß die Moldau von hinderlichen Steinklippen gereiniget, und von Hohenfurt bis Prag ſchifbar gemacht worden iſt, ſo daß man von jener Zeit an die Städt Prag mit Holz, Salz, Getreid, und andern Waaren zu Waſſer verſehen konnte. e) Die K. K. Maria Thereſia glorreichen Andenkens unterſtützte ein für Böhmen ſo vortheilhaftes Werk, ließ nach dem von Johann Ferd. Schor öffentlichen Lehrer der Ingenieurkunſt an der hohen Schule zu Prag verfertigten

c) Gelaſ. Hiſt. T. 2. p. 178.

d) Dubrav. Hiſt. Boem. L. 22. a Balbin. Miſc. L. 1. Dec. 1. c. 4.

e) Balbin Miſc. L. 7. p. 243. & Wenc. Brzezan in Balbin. Boem. Docta P. 2. p. 101.

ten Plane von Jahr zu Jahr die Moldau ſchiffbarer machen, und ſezte 1764. eine Navigazionskommißion nieder. Im Jahre 1768. gab der Freyherr von Sternthal einen Plan in Kupfer heraus, worinn er angezeiget hatte, welchermaſſen aus der Donau bis Budweis ein Kanal in die Moldau zu leiten wäre. Die Zeit wird lehren ob dieſes Projekt dermaleins zu Stande kommen wird. f)

Beraun.

Beraun, Bern (Slawoßow) Verona, Berauna eine kön. ehedem ſehr feſte mit unterirdiſchen Gängen, zweyen Thören, wie auch einer doppelten Mauer und Graben, der vor Zeiten mit Waſſer angeſchwollen werden konnte, verſehene Kreisſtadt. Liegt 2 Poſten von Prag weſtwärts entfernt, an der Reichspoſtſtraſſe, und dem Fluße Beraunka und Litawka, zählet ſamt der Pilſner und Pragervorſtadt 243 größtentheils von Stein gebaute Häuſer, und führet im Wappen ein offenes Thor mit zweyen Thürmen, zwiſchen welchen ein geharniſchter Mann mit blanken Schwert, im Thor aber ein Bär vorgeſtellt wird, mit dieſer Aufſchrift: Insigne urbis Beraunenſis 1543. Das kleinere Stadtinſiegel führet folgende Worte: S. Civitatis de Bern A. S. Ciſ. Miſ. Sie iſt mit einer kaiſ. königl. Poſtſtazion verſehen, von dannen eine

ganz

f) v. Schönfelds Beſchr. der Stadt Prag p. 11. & 131.

ganze Poſt bis Duſchnik, und eine halbe Poſt bis Zdiʒ gerechnet wird. Die böhmiſche Sprache prädominirt zwar daſelbſt, doch ſpricht der gröſte Theil der Bürger auch deutſch. Die Hauptnahrung beſteht nebſt dem Ackerbaue, in Verfertigung verſchiedener Manufakturen, und hauptſächlich einer überaus ſchönen Thonarbeit, mit welcher ſich die Berauner ſchon einige hundert Jahre her beſchäftigen. Die Nachricht von der Anlegung dieſer Stadt, welche Hagek auf das 746, Paprocky aber auf das 718. Jahr feſtſeʒte, darf einer kritiſchen Prüfung eben ſo unterliegen, als mehrere andere Erzählungen, welche dieſe zwey Hiſtoriker aus dem finſtern Alterthum herholten, und ohne hinlänglichen Beweis niederſchrieben.

Selbſt aus den erſten Beſiʒern dieſer Stadt iſt uns nur der einzige ſeiner Heldenthaten wegen berühmte Mann Wilhelm Zagic von Waldek und Haſenburg bekannt, welchem der König Johann 1316 die Erziehung ſeines jungen Prinzen Karl des IV. anvertrauet, und 1318. die Charge eines Hofmarſchalls mitgetheilet hatte. Dieſer Wilhelm unterließ nichts, was zur Aufnahme dieſer Stadt, und Beförderung ihres Glückes dienlich ſeyn konnte, wirkte derſelben mancherley Vorzüge und Freyheiten 1302. von dem König Wenzel II. aus, kraft deren die Berauner ſowohl Böhmiſche als Deutſche Bürger eben dieſer Vorrechte, welche ſchon ehemal der Stadt Prag eingeräumet worden, genieſſen, und die Dörfer: Wždig, Balbořin, Czrnin, Trubin, Zahřiw=

Chrîwec, Barchow und Počapli eigenthümlich beſitzen dürften, welches 1350. 9. März Kaiſer Karl IV. beſtättiget, a) und Beraun allem Anſehen nach in die Zahl der königl. Städte förmlich einverleibt hatte. b) Kaiſer Karl bezeigte auch dieſer Stadt zu jeder Zeit ausnehmende Gnaden, er pflegte ſie in öffentlichen Machtbriefen, Veronam ſuam zu nennen, und nahm 1355. ſeine Rückreiſe von Piſa nach Prag über Beraun, wo er von einer häufig entgegen kommenden Kleriſey, hohen Adel, und Prager Bürgerſchaft den 15 Auguſt als römiſcher Kaiſer unter vielem Frohlocken, und lautem Jubelgeſchrey empfangen, und bis Prag begleitet wurde. c)

Mittlerweile brachen die bisher ohne Unterlaß zwiſchen den deutſchen und böhmiſchen Bürgern glimmenden Mißhelligkeiten in helle Flammen aus. Den Anlaß hierzu ſoll nach Paprockis Berichte d) 1359. folgender Vorfall gegeben haben. Die Deutſchen warteten die Zeit ab, da ihr Seelſorger genöthiget war eine Reiſe nach einem entfernten Ort vorzunehmen, und trugen bey ſolcher Gelegenheit einen Hund dem Pfarrer der böhmiſchen Gemeinde zur Taufe an. Dieſe Beſchimpfung nahmen die Böhmen ſehr übel auf, überfielen die ſämmtlichen deutſchen Bürger, ſchlugen eine groſe Anzahl derſelben todt, jagten die übri-

a) Urkunde vita Caroli IV. P. I. p. 289.
b) Gelaſ. Hiſt. T. 2. p. 282.
c) Hiſt. Pelzel p. 254.
d) Paproc. de urb. p. 203.

übrigen aus der Stadt, und wirkten bey dem Kaiſer einen Machtbrief aus, kraft deſſen allen Deutſchen das Bürgerrecht zu Beraun auf ewige Zeiten unterſagt wurde.

So lieb und angenehm als dieſe Stadt Karl dem IV. war, eben ſo verhaßt mag ſie deſſen Sohne Wenzel dem IV. geweſen ſeyn, als welche zu ſeiner zweyten Gefangnehmung die Gelegenheit gab; denn nachdem er ſich der Wolluſt und Schwelgerey ergeben, die Reichsanliegenheiten außer Acht geſetzet, Böhmen mit unmäßigen Auflagen gedrückt hatte, und eine Menge von Adel, Magiſtratsperſonen und Geiſtlichen unverſchuldeter Weiſe hinrichten ließ, ſo daß niemand mehr ſeines Lebens ſicher war, wurde er, nach getroffenen Vorkehrungen 1394. 8 May hier im Speisſaale der Minoriten in Gegenwart Jodoks Marggrafen aus Mähren, und vieler andern böhmiſchen Herren gefangen genommen, von dannen nach Prag, endlich nach Krumau, und leztlich nach Wildberg, einem den Herrn von Stahrenberg gehörigen feſten Schloſſe abgeliefert. e) Am Stephanstage jezt benannten Jahres war Wenzel ſchon wieder auf freyem Fuße, und verpfändete 1402. die Stadt Beraun an den Hr. Bořiwoy von Swinar. f)

Die

e) Bartoſſ. a. Gelaſ. Mon. T. 1. p. 213. Beneſſ. a Gelaſ. M. T. 4. p. 64. C. Pulkavae a. Gelaſ. Mon. T. 4. p. 133. & Adauct. Münzb. T. 2. p. 184.

f) Abhandlung einer Privatgeſellſchaft in Böhmen. 4. B. p. 41.

Digitized by Google

Die Epoche der glücklichen Aufnahme, und des bisher allzeit mehr und mehr aufkeimenden guten Vortheils für dieſe Stadt hat für dießmal ihr Ende genommen; denn von nun an wurden die Bürger theils durch einheimiſche Unruhen, theils durch andere ihnen zuſtoſſenden Unglüksfälle dermaſſen herabgeſetzet, daß ſie in die äußerſten Umſtände der Nothdürftigkeit verſetzet wurden.

1421. den 1. April rückte Zizka mit einigen Prager Truppen verſtärket vor die Stadt, weil die Bürger den vier Prager Artikeln nicht beyfallen wollten, überwältigte ſie ungeachtet der tapfern Gegenwehre in kurzer Zeit, zerſtörte die prächtige St. Jakobs Kirche nebſt dem Minoritenkloſter, und verbrannte unzählige Menſchen, die ſich von Prag nach dieſer Stadt gerettet haben, darunter der Ritter Koblik, Bohuſlaw von Kaupowa, Jaroſlaw Dechant, ſammt dreyßig andern katholiſchen Prieſtern, drey Lehrer aus dem Karoline zu Prag, und viele andere begriffen waren. g) Ungeachtet dieſes greulichen Blutbades überfiel nicht lange darauf 1432. am Auguſtinitage einer der mächtigſten Landesverwüſter Burian von Guttenſtein mit Beyhülfe der Pilſner die Stadt Beraun, raubte noch das, was die Wuth der Huſſiten zurückließ, und jagte die ſämmtliche Viehheerde mit ſich fort: die Berauner verfolgten zwar

g) C. Pulkava a Gelaſ. Mon. T. 4. p. 160. Beneſſ. ibid. p. 71. Lupac. 26. Martii. Æneas Silvius c. 44.

Digitized by Google

zwar dieſe verhaßten Gäſte, wurden aber mit blutigen Köpfen zurückgewieſen, ſechs an der Stelle erlegt, und ſechs und ſechzig nach dem Schloſſe Rabenſtein gefangen fortgeſchleppt. h)

Mit Anfang des ſechzehnten Jahrhunderts ſchien das Glück der Stadt Beraun wieder etwas günſtiger zu werden, man entdeckte hier kurz vorher einige an Silber reichhältige Berggänge, und bemühte ſich dieſelben beſtmöglichſt in Aufnahme zu bringen, wozu die Bürger auch von K. Ferdinand dem I. mit herrlichen Vorrechten und verſchiedenen Bergfreiheiten vrrſehen wurden. i) Allein die bald darauf erfolgten Kriegsunruhen, und wiederholten Feuerſchäden vereitelten das ganze Vorhaben. Denn 1512. 1599. 1600. 1731. braunte ein großer Theil dieſer Stadt ab, 1735. aber wurde ſie durch heftige Feuersflammen ganz in die Aſche verlegt; der Schade dieſer letztern unglücklichen Begebenheit allein belief ſich auf 57753 fl. k) 1611. Wurde die Stadt von den paſſauer Soldaten, l) 1620. aber von kaiſerlichen Truppen ſehr hart hergenommen. 1632. Ueberfielen die Stadt Beraun die Sachſen, 1639. die Schweden, und 1741. die bayeriſchen und franzöſiſchen Soldaten, dieſe raubten aus der Dechantkirche nebſt 38. ſilber-

J

h) Bartoſſ. a. Gelaſ. Mon. T. 1. p. 191.

i) Adauct. Münzb. T. 3. p. 157. et Ferber Mineralgeſchichte. p. 15.

k) Partlicius & Archiv. civit.

l) Stransky p. 51.

Digitized by Google

1742. Roſina von Ottenfeld gebohrne Klopſch.
1753. 31. July Johann Chriſtoph Kager von Stampach k. k. General, der bey Belgrad wider die Türken tapfer gefochten hat.

1519. Kaufte die Stadtgemeinde einen Garten der Frau Anna Przibramſky um 6 Sch. Meiß. ab, und baute an dieſem Orte eine Kirche unter dem Tit. Marien Heimſuchung, die aber in folgenden Jahren eingeäſchert, 1744. durch den meiſten Beytrag des Ritters Martin Stranſky von Stranka wieder hergeſtellet, und 1770. den Geiſtlichen der frommen Schulen, welche die ehrbare und tugendhafte Jungfrau Ludmilla Rudolph zu gleicher Zeit hier geſtiftet hat, eingeräumet worden iſt.

Das Bürgerſpital, darinn ſchon zu K. Wenzel des IV. Zeiten vier Arme ernähret wurden, bekam 1781. einen neuen Zuwachs von 4000 fl., welche Hr. Franz Kaſimir Strachowſky Ritter von Strachowitz und Prager Domprobſt, ehemaliger Dechant zu Beraun, zur Erhaltung zweyer Armen dieſem Spitale geſchenket hat. p) Die öffentliche Kapelle der ſchmerzhaften Marie auf dem Kalvarieberg, iſt 1724. von Georg Prochaſka de Lauro hieſigen Dechant auf eigene Koſten erbauet, und 1737. durch den Ritter Ignatz Wrazda von Kunwald mit einem ſchönen Altare von Bildhauerarbeit verſehen worden.

Das Altarblatt, welches von dem Penſel eines berühmten wälſchen Malers herkömmt, und aller Achtung werth iſt, hat die Edle Frau Anna Konſtan-

tia

p) Archiv. Civit. & Eccleſ.

tia Renſperger, gebohrne Stranſky dieſer Kirche verehret. q) Außer der Stadt trift man gegen Tetin, St. Jvan, Karlſtein und Dobřichowitz häufige Marmorbrüche von verſchiedenen Farben, wie auch Kalk und Steinkohlenſchichten an. r)

Kaiſ. Kön. Kammeralherrſchaft Karlſtein.

Die Einkünfte dieſer Herrſchaft hat die ſel. Andenkens Kaiſerinn Königinn Maria Thereſia im J. 1755. ſammt Milin für das adeliche Fräuleinſtift auf dem prager Schloſſe beſtimmt. Dieſer Herrſchaft ſind einverleibt folgende Oerter:

1) Karlſtein von 3 N. ein ehedem ſehr feſtes, jetzt aber großen Theils eingegangenes Bergſchloß, liegt auf einem ſteilen Felſen, der aus weiß geſprengten und rothen Marmor beſteht, am linken Ufer des Flußes Beraun, 2 u. eine halbe Meile v. Prag entfernt, und iſt mit fünf hohen Bergen umgeben, deren Namen ſind: Jawurka jetzt Czihowa genannt, Kniezſky Wrch, Woſſkow, Haknowec, Pleſſiwec. a) 1348. legte K. Karl IV. den Grundſtein dazu, und brachte es in neun Jahren zu Ende; und gleichwie er daſſelbe zur Verwahrung der Reichskleinodien, der Heiligthümer, und des königl. Archives gewidmet hat,

ſo

q) Archiv. civit. & eccleſ.

r) Ferber Mineralgeſchichte. p. 129.

a) Balbin Miſc. l. 3. p. 101.

ſo unterließ er nichts, was zur Befeſtigung ſo wohl, als Verherrlichung deſſelben dienen konnte. Er ließ die Mauern an vielen Seiten 10. Prag. Schuh breit aufführen, verſah daſſelbe mit zweyen nach einander folgenden eiſernen Thören, ſetzte demſelben einen Burggrafen vor, ordnete zur Beſchützung deſſen einige Wächter an, die den Namen Mannowe führten; ihre Pflicht war das Schloß Tag und Nacht unter Lebensſtrafe zu bewachen, und bey der Ausrüfung einer jeden Stunde zur gewöhnlichen Formel beyzufügen: Dale od Hradu, dále. In dem Schloſſe ſelbſt führte er drey Kapellen auf, deren eine der Himmelfahrt Mariä, die zweyte der hl. Katharine, und die dritte dem hl. Kreuz geweihet iſt, welche ſämmtlich, inſonders aber die letztere, die zur Verwahrung der Reichskrone und Zepters eigentlich beſtimmt wurde, mit vielen Edelſteinen beſetzet, und mit verſchiedenen von Niklas Wurmſer, Thomas von Mutina, Kunz, und Dietrich, künſtlich verfertigten Oelgemälden prächtig gezieret waren. b)

Bey dieſer größern Kapelle, welche im Jahre 1365. den 9. Febr. vom Johann prager Erzbiſchofe eingeweihet worden iſt, ſtiftete dieſer Kaiſer 1357. den 27 März einen Dechant und vier Chorherren. c) Zu größerer Erläuterung des von K. Karl IV. hier angelegten Kollegialſtiftes können folgende Urkunden, und

b) Abbild. der Gelehr. 3. T. p. XXIII.

c) Beneſſ. metrop. l. 4. p. 386. & 6. Pulkava a Gelaſ. Mont. T. 4. p. 129.

Digitized by Google

und Bruchſtücke ein Vieles beytragen, die ich aus dem gänzlich verwahrloſten praſſoleßer Dekanalarchive nicht ohne viele Mühe, und Arbeit, hergeholet, und hierdurch ſolche merkwürdige Dinge dem Untergange, und einer ewigen Vergeſſenheit entriſſen habe. Der erſten hier nachſtehenden Urkunde zufolge war zu Karlſtein ſchon ehedem ein Dechant angeſtellt, dem Johann aus Kärnthen das Dorf Zebrakow mit ſolchem Bedingniß ſchenkte, damit er täglich in der St. Palmatiuskirche ein heil. Meßopfer verrichte:

Nos Ioannes Dei gratia Dux Carinthiæ, Comes Tirolis & Goritiæ ad univerſorum tam præſentium quam futurorum volumus notitiam pervenire, quod nos mente advertentes provida inter curas anxias & mordaces, quae continue in noſtri pectoris aula verſantur, divinam nos tanto moleſtius offendiſſe, & crebrius offendere bonitatem, quanto animum, quem ſupervacue ad amorem extendimus creaturæ, a cognitione ſuſpendimus creatoris. Et propterea cenſentes dignum, ſalutiferum, & rationi conſonum, ut in ſummi principis principum omnium domini, cujus nutu principamus in terris, ejusque glorioſiſſimae Genitricis Mariæ Virginis perpetuæ, & omnium Sanctorum ſuorum reverentiam, gloriam, honorem divini cultum miſterii, per cujus celebrationem & ſanctam in ara ſacrificium corporis & ſanguinis dominici, quo nihil utilius, nihil ſvavius, nihil ſalubrius, nil acceptius, & nil efficacius ad impetrandam vivis gratiam, defunctis miſericordiam apud Deum per ſacerdotum manus venerabiles de-

votiſſime immolatur, ſacra ſereniſſimorum Principum regum Boemiæ, & præſertim excellentiſſimi & beatiſſimi Ducis Venceslai, ipſius regni patroni, de cujus generoſa propagine ortum traximus, veſtigia imitantes, quantum nobis eſt poſſibile adaugere exacta diligentia ſtudeamus, ut pius Pater miſericors, qui ſingulos actus hominum, ut ſecundum eos retribuat, ponderat ad ſtateram, ſuper commiſſis per nos innumerabiliter, & obmiſſis meritis, ſaltem pro nobis intercedentibus aliorum, Judex nobis in diſtricto examine inveniatur placatus. Igitur capellam in honorem S. Palmatii, quem inter ceteros ſanctos, quorum præclara merita multis & variis virtutum miraculis & inſigniis decorata ſancta Mater Eccleſia veneratur ſpeciali reverentia, ex puris amplectimur affectibus, inſtauratam in caſtro noſtro dicto Carlſtein, volentes praerogativis dotalibus, ut in ipſa quotidie una miſſa perpetuis temporibus per Dominum Decanum aut ejus Vicarium celebretur ſine intermiſſione, inſignire, villamque noſtram Lhotkam Zebrakow dictam per nos, noſtris propriis pecuniis emtam Domino Decano, & ejus ſucceſſoribus damus, titulo ei comparatam cum omnibus & ſingulis ſuis juribus, hominibus, cenſibus, redditibus, uſufructibus, utilitatibus, proventibus, emolumentis, agris cultis & incultis, arvis, montibus, planis, collibus, vallibus, aquis, aquarum decurſibus, piſcinis, piſcationibus, aucupationibus, venationibus, pratis, paſcuis, hortis, pomeriis, humuletis, honore, proprietate, dominio, judicio, & taberna, libertate,

&

Digitized by Google

& ceteris ſuis pertinentiis univerſis nominatis, & non nominatis, ex quibuscunque rebus exiſtant, ſeu quibuscunque nominibus cenſeantur, quæ nunc ibidem ſub terra, vel ſuper terram ſunt, vel fuerint futura, nullis prorſus exceptis, præfato Decano donavimus dotis nomine, & donamus, appropriamus, incorporamus & donatione perpetua & duratura inviolabiliter aſſignamus tenendam, habendam, uti fruendam per ipſius Capellæ rectorem quemlibet quiete & pacifice poſſidendam. Providentes ex tunc devoto noſtro familiari dilecto Alberto de dicta Capella ad terminum vitæ ſuæ in ipſum, & ejus quoslibet ſucceſſores, huic & cuilibet, ut ipſos celebrationi dictarum miſſarum incenderet & delectet ferventius de amictu duplici, æſtivali ſcilicet ac hyemali de panni materia, quo principales ſervitores ſupradicti caſtri veſtiti fuerint.

Clerico vero ipſius capellæ ſervitori de veſte hyemali perpetuis in antea temporibus per Dominum ipſius caſtri, quicunque exſtiterit, quæ in eo ratione augmenti dotis prædictæ præſentibus voluimus onerari. Sine difficultate qualibet diſponimus, ordinamus animo providenti totum ius, quod nobis vel noſtris ſucceſſoribus in villa præhabita, ejusque pertinentiis competebat in præterito, competit in præſenti, vel poſſet quomodolibet competere tempore in futuro, translatione irrevocabili transfundentes, et jus præſentandi ad dictam capellam nobis & noſtris ſucceſſoribus, non obſtante ſi caſtrum prædictum per venditionem, obligationem, permutationem, donationem, vel quemcunque alienationis titu-

lum ad quamcunque perſonam cujuscunque dignitatis, poteſtatis, præeminentiæ, nobilitatis, ſtatus vel conditionis exiſtentem devenerit ſucceſſive, reſervantes.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ Majeſtatis infringere, aut eiquovis auſu temerario contraire. Si quis autem contrarium attentare præſumſerit, indignationem noſtram, & pœnam centum marcarum auri puri, toties, quoties contra factum fuerit, ſe noverit eo ipſo irremiſſibiliter incurſurum. Et ut præmiſſa robur obtineant, perpetuæ firmitatis præſentes fieri, & ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus communiri. Actum & datum Pragæ Anno Domini 1348. 3 die menſis Septembris.

Bey der Ausfertigung des Stiftsbriefes, der bey unſerem Hagek auf das Jahr 1357. weitläufig vorkömmt, wies Karl IV. dem neuangelegten Kollegialkapitel in Karlſtein folgenden Zehenden an, den Hagek bey dieſen Worten: *A gſau tito deſatkowé* ꝛc *nezdálo my ſe gich pſáti*, ausgelaſſen hatte. In opido Veronenſi ſex ſexagenæ groſſorum pragenſium, & viginti duo groſſi. Item in villa Lodenicz ſexagena & dimidia groſ. In villa Puſſnik viginti octo groſſi & quatuor denarii parui. Item a molendino ibidem quinque ſtrichones frumenti, & dimidius ſtricho. In villa Trzeban viginti tres groſſi & ſex parui. In oppido Hoſtomicz quatuor ſexagenæ groſſorum, quatuor groſſi, & novem parui. Villa Dobrziz una ſexagena groſſorum, viginti ſeptem groſſi, & ſex parui. Villa Milin duæ ſexagenæ groſſorum, ſex groſſi, & duo parui.

Digitized by Google

parui. Villa Dubenic quadraginta tres groſſi, & novem parui. Villa Duſſnik quinquaginta tres groſſi, & quatuor parui. Item a duobus molendinis ibidem tredecim Strichones frumenti. Villa Teſſin triginta duo groſſi. Villa Tettin una ſexagena, & triginta duo groſſi. Villa Schluviz quadraginta ſex groſſi & duo parui. Villa Chinov una ſexagena groſſorum, viginti groſſi & novem parui, & triginta ſeptem Strichones annue. Villa Wraz duæ ſexagenæ ſex groſſi. Villa Trubingen quinque groſſi, & ſex parui. Alba Eccleſia quinque groſſi, & ſex parui. Villa Skoba una ſexagena groſſorum, viginti quatuor groſſi, & quatuor parui, & undecim Strichones, & quartale frumenti. Villa Hudliz duæ ſezagenæ groſſorum & tres groſſi, & decem & ſeptem Strichones. Item a molendino in Sslutiz quatuor Strichones frumenti. Nach der Zeit kaufte Karl IV. das Dorf Praſtoles und verehrte ſelbes auch der Kollegialkirche in Karlſtein, wie ſolches aus folgender Urkunde zu vernehmen iſt: Statečným N. Raddam naſſem Komory cześté wiernym milým ꝛc. Rudolff. Stateczný, wierný naſſý milj. W pamieti nam zuſtawa pſanj naſſe, ktere gſme wam przi cżaſu pamatky Sw. Jakuba leta tohoto 1607. na ponižene wzneſſenj poctiwého Pawla Piſtoriuſa diekana Karlſſteinſkiho wierného naſſeho mileho vcžiniti, a przitom miloſtiwie poruczžiti raczily, poniewadž gſau przedkowe geho wes Praſtoleſy rżeczenau Mageſtatem Cyſarzſkým od niekdy ſlawne a ſwate pamieti Cyſarže Karla IV.

ga=

ſilbernen Kelchen alles koſtbare Kirchengeräth, plünderten die ganze Stadt rein aus, und hinterließen ſchreckliche Merkmale ihrer Habſucht; den verübten Schaden in dieſem letzt angeführten Jahre allein berechnete man auf 99628 fl. m) Ueber dieſes wurde auch die Stadt zu verſchiedenen Zeiten durch die Austretung des Flußes Beraun aus ſeinen Ufern, als im Jahre 1432. 1781. 1784. den 28. Februar ſtark überſchwemmt, und die gänzliche Hofnung des Ackermanns zu Boden geſchlagen. 1744. Kam es hier zu einem ſcharfen Treffen zwiſchen den Preußen und Oeſterreichern, die Letztern gewannen die Oberhand, und ſchlugen den Feind in die Flucht.

Die Zeit der Erbauung der hieſigen Dechantkirche unter dem Tit. des hl. Apoſtel Jakob des G., die heut zu Tage unter der weiſen Aufſicht des eifrigen Seelſorgers, und in der vaterländiſchen Geſchichte wohl erfahrnen Mannes Joſeph Kazdy Domherrn zu Altbunzlau, und erzbiſchöfl. Vicar. foran. ſteht, läßt ſich aus Mangel ſicherer Urkunden nicht beſtimmen, doch kann man aus den Errichtungsbüchern deutlich erſehen, daß ſelbe ſchon 1353. errichtet, und 1384. mit einem Dechant beſetzt war. n) Zu dieſer erledigten geiſtlichen Pfründe werden drey Subjekte von dem Magiſtrat präſentiret, die Beſtätigung aber ſteht Sr. Maj. dem Kaiſer zu.

Die

m) Archiv. civit.

n) LL. Erect. Vol. 12. D. 7.

Die Kirche iſt mit einem ſtarken Gewölbe verſehen, und hält 50 Schritte in der Länge und 30. in der Breite. Das hohe Altarblatt iſt 1741. von dem berühmten Maler Hr. Miller auf Koſten der Stadtgemeinde, das Seitenaltarblatt aber der ſchmerzhaften Marie, deſſen Werth von Kennern auf zehn tauſend Gulden geſchätzet wird, von einem wälſchen Maler verfertiget, und durch den Freyh. Franz Erneſt Tunkel von Ausbrunn und Hohenſtadt Herrn auf Jankau, Radmierzitz, und Bedrzichowitz der hieſigen Kirche verehret worden. o) Die vornehmſten Grabſchriften, welche nach der oftmaligen Wiederherſtellung dieſer Kirche noch übrig blieben, ſind folgende:

1729. 16. Dec. Edle Frau Barbara Stranſky, gebohrne Ewanczizky.

1729. 22. Dec. Edle Frau Maria Joſepha Bitnerinn, gebohrne Häußler.

1739. Starb in der Blühte ſeiner Jugend Franz Joſeph, einziger Sohn des Ritters Martin Joſeph Stranſky von Stranka und Greifenfels.

1740. 19. März, Edle Frau Anna Konſtanzia Renſperger, gebohrne von Stranſky im Jahre ihres Alters 76.

1742. 30. Jenner Johann Georg Preßl von Schwarzberg der k. k. Herrſchaft Tocznik Hauptmann.

1742.

o) Archiv. Eccleſiæ.

Digitized by Google

1742. Roſina von Ottenfeld gebohrne Klopſch.
1753. 31. July Johann Chriſtoph Kager von Stampach k. k. General, der bey Belgrad wider die Türken tapfer gefochten hat.

1519. Kaufte die Stadtgemeinde einen Garten der Frau Anna Przibramſky um 6 Sch. Meiß. ab, und baute an dieſem Orte eine Kirche unter dem Tit. Marien Heimſuchung, die aber in folgenden Jahren eingeäſchert, 1744. durch den meiſten Beytrag des Ritters Martin Stranſky von Stranka wieder hergeſtellet, und 1770. den Geiſtlichen der frommen Schulen, welche die ehrbare und tugendhafte Jungfrau Ludmilla Rudolph zu gleicher Zeit hier geſtiftet hat, eingeräumet worden iſt.

Das Bürgerſpital, darinn ſchon zu K. Wenzel des IV. Zeiten vier Arme ernähret wurden, bekam 1781. einen neuen Zuwachs von 4000 fl., welche Hr. Franz Kaſimir Strachowſky Ritter von Strachowitz und Prager Domprobſt, ehemaliger Dechant zu Beraun, zur Erhaltung zweyer Armen dieſem Spitale geſchenket hat. p) Die öffentliche Kapelle der ſchmerzhaften Marie auf dem Kalvarieberg, iſt 1724. von Georg Prochaſka de Lauro hieſigen Dechant auf eigene Koſten erbauet, und 1737. durch den Ritter Ignatz Wražda von Kunwald mit einem ſchönen Altare von Bildhauerarbeit verſehen worden.

Das Altarblatt, welches von dem Penſel eines berühmten wälſchen Malers herkömmt, und aller Achtung werth iſt, hat die Edle Frau Anna Konſtan-

tia

p) Archiv. Civit. & Eccleſ.

tia Renſperger, gebohrne Stranſky dieſer Kirche verehret. q) Außer der Stadt trift man gegen Tetin, St. Jvan, Karlſtein und Dobřichowitz häufige Marmorbrüche von verſchiedenen Farben, wie auch Kalk und Steinkohlenſchichten an. r)

Kaiſ. Kön. Kammeralherrſchaft Karlſtein.

Die Einkünfte dieſer Herrſchaft hat die ſel. Andenkens Kaiſerinn Königinn Maria Thereſia im J. 1755. ſammt Milin für das adeliche Fräuleinſtift auf dem prager Schloſſe beſtimmt. Dieſer Herrſchaft ſind einverleibt folgende Oerter:

1) Karlſtein von 3 N. ein ehedem ſehr feſtes, jetzt aber großen Theils eingegangenes Bergſchloß, liegt auf einem ſteilen Felſen, der aus weiß geſprengten und rothen Marmor beſteht, am linken Ufer des Flußes Beraun, 2 u. eine halbe Meile v. Prag entfernt, und iſt mit fünf hohen Bergen umgeben, deren Namen ſind: Jawurka jetzt Czihowa genannt, Kniezſky Wrch, Woſſkow, Haknowec, Pleſſiwec. a) 1348. legte K. Karl IV. den Grundſtein dazu, und brachte es in neun Jahren zu Ende; und gleichwie er daſſelbe zur Verwahrung der Reichskleinodien, der Heiligthümer, und des königl. Archives gewidmet hat, ſo

q) Archiv. civit. & eccleſ.

r) Ferber Mineralgeſchichte. p. 129.

a) Balbin Miſc. l. 3. p. 101.

Digitized by Google

ſo unterließ er nichts, was zur Befeſtigung ſo wohl, als Verherrlichung desſelben dienen konnte. Er ließ die Mauern an vielen Seiten 10. Prag. Schuh breit ausführen, verſah dasſelbe mit zweyen nach einander folgenden eiſernen Thören, ſetzte demſelben einen Burggrafen vor, ordnete zur Beſchützung deſſen einige Wächter an, die den Namen Mannowe führten: ihre Pflicht war das Schloß Tag und Nacht unter Lebensſtrafe zu bewachen, und bey der Ausrufung einer jeden Stunde zur gewöhnlichen Formel beyzufügen: Dale od Hradu, dále. In dem Schloſſe ſelbſt führte er drey Kapellen auf, deren eine der Himmelfahrt Mariä, die zweyte der hl. Katharine, und die dritte dem hl. Kreuz geweihet iſt, welche ſämmtlich, inſonders aber die letztere, die zur Verwahrung der Reichskrone und Zepters eigentlich beſtimmt wurde, mit vielen Edelſteinen beſetzet, und mit verſchiedenen von Niklas Wurmſer, Thomas von Mutina, Kunz, und Dietrich, künſtlich verfertigten Oelgemälden prächtig gezieret waren. b)

Bey dieſer größern Kapelle, welche im Jahre 1365. den 9. Febr. vom Johann prager Erzbiſchofe eingeweihet worden iſt, ſtiftete dieſer Kaiſer 1357. den 27 März einen Dechant und vier Chorherren. c) Zu größerer Erläuterung des von K. Karl IV. hier angelegten Kollegialſtiftes können folgende Urkunden, und

b) Abbild. der Gelehr. 3. T. p. XXIII.

c) Beneſſ. metrop. l. 4. p. 386. & 6. Pulkava a Gelaſ. Mont. T. 4. p. 129.

Digitized by Google

und Bruchſtücke ein Vieles beytragen, die ich aus dem gänzlich verwahrloſten praſſoleſzer Dekanalarchive nicht ohne viele Mühe, und Arbeit, hergeholet, und hierdurch ſolche merkwürdige Dinge dem Untergange, und einer ewigen Vergeſſenheit entriſſen habe. Der erſten hier nachſtehenden Urkunde zufolge war zu Karlſtein ſchon ehedem ein Dechant angeſtellt, dem Johann aus Kärnthen das Dorf Žebrakow mit ſolchem Bedingniß ſchenkte, damit er täglich in der St. Palmatiuskirche ein heil. Meßopfer verrichte:

Nos Ioannes Dei gratia Dux Carinthiæ, Comes Tirolis & Goritiæ ad univerſorum tam præſentium quam futurorum volumus notitiam pervenire, quod nos mente advertentes provida inter curas anxias & mordaces, quae continue in noſtri pectoris aula verſantur, divinam nos tanto moleſtius offendiſſe, & crebrius offendere bonitatem, quanto animum, quem ſupervacue ad amorem extendimus creaturæ, a cognitione ſuſpendimus creatoris. Et propterea cenſentes dignum, ſalutiferum, & rationi conſonum, ut in ſummi principis principum omnium domini, cujus nutu principamus in terris, ejusque glorioſiſſimae Genitricis Mariæ Virginis perpetuæ, & omnium Sanctorum ſuorum reverentiam, gloriam, honorem divini cultum miſterii, per cujus celebrationem & ſanctam in ara ſacrificium corporis & ſanguinis dominici quo nihil utilius, nihil ſvavius, nihil ſalubrius, nil acceptius, & nil efficacius ad impetrandam vivis gratiam, defunctis miſericordiam apud Deum per ſacerdotum manus venerabiles de-

votiſſime immolatur, ſacra ſereniſſimorum Principum regum Boemiæ, & præſertim excellentiſſimi & beatiſſimi Ducis Venceslai, ipſius regni patroni, de cujus generoſa propagine ortum traximus, veſtigia imitantes, quantum nobis eſt poſſibile adaugere exacta diligentia ſtudeamus, ut pius Pater miſericors, qui ſingulos actus hominum, ut ſecundum eos retribuat, ponderat ad ſtateram, ſuper commiſſis per nos innumerabiliter, & obmiſſis meritis, ſaltem pro nobis intercedentibus aliorum, Judex nobis in diſtricto examine inveniatur placatus. Igitur capellam in honorem S. Palmatii, quem inter ceteros ſanctos, quorum præclara merita multis & variis virtutum miraculis & inſigniis decorata ſancta Mater Eccleſia veneratur ſpeciali reverentia, ex puris amplectimur affectibus, inſtauratam in caſtro noſtro dicto Carlſtein, volentes praerogativis dotalibus, ut in ipſa quotidie una miſſa perpetuis temporibus per Dominum Decanum aut ejus Vicarium celebretur ſine intermiſſione, inſignire, villamque noſtram Lhotkam Zebrakow dictam per nos, noſtris propriis pecuniis emtam Domino Decano, & ejus ſucceſſoribus damus, titulo ei comparatam cum omnibus & ſingulis ſuis juribus, hominibus, cenſibus, redditibus, uſufructibus, utilitatibus, proventibus, emolumentis, agris cultis & incultis, arvis, montibus, planis, collibus, vallibus, aquis, aquarum decurſibus, piſcinis, piſcationibus, aucupationibus, venationibus, pratis, paſcuis, hortis, pomeriis, humuletis, honore, proprietate, dominio, judicio, & taberna, libertate,

&

& ceteris ſuis pertinentiis univerſis nominatis, & non nominatis, ex quibuscunque rebus exiſtant, ſeu quibuscunque nominibus cenſeantur, quæ nunc ibidem ſub terra, vel ſuper terram ſunt, vel fuerint futura, nullis prorſus exceptis, præfato Decano donavimus dotis nomine, & donamus, appropriamus, incorporamus & donatione perpetua & duratura inviolabiliter aſſignamus tenendam, habendam, uti fruendam per ipſius Capellæ rectorem quemlibet quiete & pacifice poſſidendam. Providentes ex tunc devoto noſtro familiari dilecto Alberto de dicta Capella ad terminum vitæ ſuæ in ipſum, & ejus quoslibet ſucceſſores, huic & cuilibet, ut ipſos celebrationi dictarum miſſarum incenderet & delectet ferventius de amictu duplici, æſtivali ſcilicet ac hyemali de panni materia, quo principales ſervitores ſupradicti caſtri veſtiti fuerint.

Clerico vero ipſius capellæ ſervitori de veſte hyemali perpetuis in antea temporibus per Dominum ipſius caſtri, quicunque exſtiterit, quæ in eo ratione augmenti dotis prædictæ præſentibus volumus onerari. Sine difficultate qualibet diſponimus, ordinamus animo providenti totum ius, quod nobis vel noſtris ſucceſſoribus in villa præhabita, ejusque pertinentiis competebat in præterito, competit in præſenti, vel poſſet quomodolibet competere tempore in futuro, translatione irrevocabili transfundentes, et jus præſentandi ad dictam capellam nobis & noſtris ſucceſſoribus, non obſtante ſi caſtrum prædictum per venditionem, obligationem, permutationem, donationem, vel quemcunque alienationis titu-

lum ad quamcunque perſonam cujuscunque dignitatis, poteſtatis, præeminentiæ, nobilitatis, ſtatus vel conditionis exiſtentem devenerit ſucceſſive, reſervantes.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ Majeſtatis infringere, aut eiquovis auſu temerario contraire. Si quis autem contrarium attentare præſumſerit, indignationem noſtram, & pœnam centum marcarum auri puri, toties, quoties contra factum fuerit, ſe noverit eo ipſo irremiſſibiliter incurſurum. Et ut præmiſſa robur obtineant, perpetuæ firmitatis præſentes fieri, & ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus communiri. Actum & datum Pragæ Anno Domini 1348. 3 die menſis Septembris.

Bey der Ausfertigung des Stiftsbriefes, der bey unſerem Hagek auf das Jahr 1357. weitläufig vorkömmt, wies Karl IV. dem neuangelegten Kollegialkapitel in Karlſtein folgenden Zehenden an, den Hagek bey dieſen Worten: A gſau tito deſatkowé ꝛc nezdálo my ſe gich pſáti, ausgelaſſen hatte. In opido Veronenſi ſex ſexagenæ groſſorum pragenſium, & viginti duo groſſi. Item in villa Lodenicz ſexagena & dimidia groſ. In villa Puſſnik viginti octo groſſi & quatuor denarii parui. Item a molendino ibidem quinque ſtrichones frumenti, & dimidius ſtricho. In villa Trzeban viginti tres groſſi & ſex parui. In oppido Hoſtomicz quatuor ſexagenæ groſſorum, quatuor groſſi, & novem parui. Villa Dobrziz una ſexagena groſſorum, viginti ſeptem groſſi, & ſex parui. Villa Milin duæ ſexagenæ groſſorum, ſex groſſi, & duo

parui.

Digitized by Google

parui. Villa Dubenic quadraginta tres groſſi, & novem parui. Villa Duſſnik quinquaginta tres groſſi, & quatuor parui. Item a duobus molendinis ibidem tredecim Strichones frumenti. Villa Teſſin triginta duo groſſi. Villa Tettin una ſexagena, & triginta duo groſſi. Villa Schluviz quadraginta ſex groſſi & duo parui. Villa Chinov una ſexagena groſſorum, viginti groſſi & novem parui, & triginta ſeptem Strichones annue. Villa Wraz duæ ſexagenæ ſex groſſi. Villa Trubingen quinque groſſi, & ſex parui. Alba Eccleſia quinque groſſi, & ſex parui. Villa Skoba una ſexagena groſſorum, viginti quatuor groſſi, & quatuor parui, & undecim Strichones, & quartale frumenti. Villa Hudliz duæ ſezagenæ groſſorum & tres groſſi, & decem & ſeptem Strichones. Item a molendino in Sſlutiz quatuor Strichones frumenti. Nach der Zeit kaufte Karl IV. das Dorf Praſkoles und verehrte ſelbes auch der Kollegialkirche in Karlſtein, wie ſolches aus folgender Urkunde zu vernehmen iſt: Statečným R. Raddam naſſem Komory czeſké wiernym milým ꝛc. Rudolff. Statecžný, wierný naſſý milj. W pamieti nam zuſtawa pſanj naſſe, ktere gſme wam přzi cžaſu pamatky Sw. Jakuba leta tohoto 1607. na ponižene wzneſſenj poctiwého Pawla Piſtoriuſa diekana Karlſſteinſkiho wierného naſſeho mileho vcžiniti, a przitom miloſtiwie poručžiti račžily, poniewadž gſau přzedkowe geho wes Praſkoleſy rzečženau Mageſtatem Cyſarzſkým od niekdy ſlawne a ſwate pamieti Cyſarže Karla IV.

gas

gakožto Krale cžeſkeho z giſtých pržicžin odewſſech bernj a zbirek zemſkých a kralowſkých ſobie oſwobozenau miely, a wedle tehož Mageſtatu nikdy z takowých bernj až do kolikuſy cžaſu napominanj nebegwaly, cžehož ſme tolikež prži tom pozuſtawily, abyſte to brzy Bernikum krage Podbrdſkeho, kteryž gſau ſe mu w tauž Wes, chtic od nieho bernie a zbirky zemſke Sniemj w tomto Králowſtwj cżeſtem od ſtawu ſwolene, tak gako od giných obywateluw tehož Kralowſtwj myti, vwazaly, aby gemu tauž wes Praſkoleſy zaſe poſtaupily, a nieg o tež Bernie wicegi nenaſtupowaly, narzidily a opatrzily. Y wznaſſy na nas we wſſy ponіženoſti nadepſany diekan karlſſteinſky, že až poſawad tyž bernicy Kragſſtj, o tom aby mu tež Wſy zaſe poſtaupiti miely, žadne wiedomoſti nemagy, a take že tim ſpuſobem na welikau ſſkodu geho w držení zuſtawagy, nas w tom žada o Patrženj ponіženie proſyce. Kdež chtice my nad tim co tak gednau od nas za ſprawedliwe vznano geſt, ruku držeti, protož wam poraucžeti racžime, abyſte tim daleg neodkladaly, nýbrž to cžaſnie tymž Bernikum kragſkým, tak aby gemu tuž Wes Praſkoleſy zaſe poſtaupily, w znamoſt vwedly. Wiedauce že na tom giſtau a miloſtiwau wuly naſſy cyſarzſkau naplnite. Dano na Hradie naſſem Prazſkem w patek po Sw. Frantiſſku. Leta 1607. (Archiv. Fraskoleſſ.)

Aus den ehemal in Karlſtein angeſtellten Dechanten habe ich aus eben dieſem praſkoleßer Archiv

fol-

folgende entdecket: 1367. Andreas Lewa, 1404. Theodoricus. 1467. Andreas Leonis de ponte. 1496. Valentinus Schopp de Panie. 1501 Wenceslaus de Albevier. 1515. Joannes de Hradomia. 1530. Felix z Lindy. 1540. Kaſpar Mezychod. 1552. Johann Zluricky. 1554. Joannes Lucenus liegt in der St. Palmatius Kapelle begraben. 1669. Thomas Albinus de Helfenburg Domherr zu Prag, Ollmütz, und Paſſau, iſt vom K. Maximilian II. als Dechant zu Karlſtein ernannt worden. Dieſer, und ſeine Nachfolger bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts haben faſt ſämmtlich zu Prag gewohnet. 1570. Vitus Polinſky. 1580. Wolf Chanowſky z dlauhy Wſy. 1589. Adam Nygrin wurde als Pfarrer nach Gaſtorf berufen. 1592. Walentin Czikan von Rotenſtein, ſtarb als Probſt an der Domkirche zu Prag 1642. 1595. Adam z Wynorže. 1599. Bartholomäus Guldan wird als Probſt nach Pilſen befördert. 1600. Bartholomäus Flaxius z Czenkowa, Domherr zu Ollmütz, und dann Erzdechant an der prager Schloßkirche. 1602. Doktor Paulus Piſtorius z Luczka, war gegen dreyßig Jahre Jeſuit, verließ den Orden, wurde Dechant am Karlſtein, dann Probſt zu Pilſen, endlich Dechant am Wiſchehrad zu Prag, ſtarb 1630 den 1 Febr. 1618. David Drachowſky verließ nach etlichen Jahren den Jeſuitenorden, wurde als Dechant am Karlſtein, nach ſieben Wochen aber als Probſt in Pilſen, und letztlich als Dechant in Altbunzlau angeſtellet, wo er auch mit Tode abgieng. 1618. Laurenz Razzin-

zinger z Hradenſteina, iſt vom K. Mathias zum Dechant am Karlſtein ernannt worden. 1653. Wenzel Adalbert Kaliſius Domherr zu Altbunzlau. 1667. Adalbertus a Klimkovicz Protonotarius Apoſtolicus. 1670. Franc. Ferd Czedik v. Eiſenberg J. U. D. Domherr am Wiſchehrad zu Prag. 1699. Bernardus de Gregoriis. 1705. Johann Friederich Langehans Domherr zu Bautzen, und bey Allenheiligen zu Prag 1710. Wenc. Emeric. Woita. 1745. Karl Franz Struczka wurde als Dechant nach Sedlczan berufen. Bald darauf wurde dieſe Dechantſtelle dem ſeiner groſsen Einſicht wegen höchſt ſchätzbaren Manne Jakob Suchanek des ritterlichen Kreuzordens mit rothem Stern durch Böhmen, Hungarn, Mähren, Schleſien, Oeſterreich und Pohlen vorgeſtellten Generalgroſsmeiſter angetragen, der ſie vom 1760 J. bis auf das 1780. Jahre vertreten, und ſtatt ſeiner daſelbſt Adminiſtratores des gleich geſagten Ordens Mitglieder angeſtellet hatte. Im J. 1780. Wurde Amandus Blaha ein Benediktinermönch von Brzewniow von ihrer Majeſtät der K. K. Marie Thereſie als Dechant zu Karlſtein ernannt, er ſtarb 1781. den 19. April, und iſt in der St. Prokopikapelle zu Praſkoles, wo die jetzigen karlſteiner Dechante vom Anfang dieſes Jahrhunderts ihre Wohnung feſtgeſetzt haben, beygelegt worden. Dieſem folgte der jetzige Dechant Franz Brigido Freyherr von Brzezowicz und Marenfels.

Karl bemühete ſich auch die herumliegende Gegend fruchtbar und angenehm zu machen, legte nicht

ferne

ferne von dannen mehrere Weinberge an, davon aber heut zu Tage nur wenige Spuren noch übrig ſind, führte 1351. am Fuſſe des Berges ſtatt der alten eine prächtige Kirche auf, unter dem Tit. des heil. Palmatius d), deſſen Reliquien er nicht lange bevor aus Trier mitgebracht, und dieſer neu erbauten Kirche verehret hatte. e)

Im Jahre 1371. erkrankte hier gefährlich K. Karl, und weil die Aerzte an deſſen Aufkommen zweifelten, nahm die Königinn Eliſabeth ihre Zuflucht zu dem Himmel, that eine Wallfahrt zu Fuß bis Prag, opferte daſelbſt bey dem Grabe des heiligen Siegmund, nebſt einem inbrünſtigen Gebete für die Geneſung ihres Gemahls, 23 Mark des feineſten Goldes, kehrte zurück, und fand, daß der Kaiſer zu ſeinen vorigen Kräften zuſehend wieder gelange. Dieſes Gold wurde nach der Zeit zur Verfertigung einer königlichen Krone verwendet, f) welche anfänglich hier ſammt andern Reichskleinodien aufbewahret, alsdann aber nach Prag, und endlich nach vollbrachter Krönung der glorreichen Andenkens K. Marien Thereſien nach Wien übertragen, und in der kaiſerl. Schatzkammer beygeſetzet worden iſt.

Eben dieſe Krone würde dem feſten Schloſſe ein gänzliches Verderben zuwege gebracht haben, wenn

d) Balbin Miſc. L. 7. p. 154.

e) Gelaſ. Hiſt. T. 5. p. 236.

f) Beneſſ. & Hagek. a. Pelzel vita Caroli IV. P. 2. p. 839. & Hamerſchmied Pro. Gl. P. 1. p. 190.

wenn die weiſen Vorkehrungen des tapfern Burggra-
ſen Aleß Wrabſky, und die heldenmüthige Gegen-
wehre der Beſatzung daſſelbe aus der drohenden Ge-
fahr nicht gerettet hätten; denn 1422. beſtimmten die
Prager, wider ihren rechtmäßigen König Siegmund,
den Lithauiſchen Prinzen Korybut zu ihren Beherr-
ſcher, zogen den 28. May mit einem Heere von vier
und zwanzig Tauſend Mann ſammt Korybut und
deſſen Bruder Vitold vor das Schloß, um die Kro-
ne für den neugewählten König abzuholen, und be-
lagerten daſſelbe bis den 11. Novemb g). Während
dieſer Belagerung haben die Feinde eine ungeheure
Menge großer Steine, dreyzehn Feuerfäſſer, und
um den Brunnen, der nach einem von unſerm Bal-
bin angeſtellten Verſuche 244 prager Schuh in der
Tiefe hält, unbrauchbar zu machen, 1822. theils
mit Gift, theils mit Menſchenkoth angefüllte Kufen
in die Veſtung geworfen. Alles dieſes aber war
nicht vermögend die Beſatzung zur Uebergabe zu
zwingen; ſie ſtritt wider ihre Feinde nur deſto hef-
tiger, der Herzog Vitold wurde an der Palmatius-
kirche erſchoſſen, und ſo war der Feind genöthi-
get an dem nämlichen Tage die Belagerung aufzu-
heben h).

König Wenzel IV. verwandelte dieſen ehedem
ehrfurchtsvollen, und zu erhabneren Abſichten be-
ſtimmten Ort in einen finſtern Kerker, deſſen noch
heut

g) Dubrav. Hiſt. Boem. L. 26.
h) Pelzel Hiſt. p. 365.

heut zu Tage etliche unter der Erde angebrachten Gewölber, deren eins Czerwenka genannt wird, Zeugen ſind, ließ hier einige feſtſetzen, und 1396. den 21. May dem Hrn. Stephan von Opoczna, Stephan Podußka von Martinitz, Strnad, und Markolt oder Marquard von Strakonitz, Vorſteher des Maltheſerordens, die ſich ſeiner tyranniſchen Regierung widerſetzten, den Kopf abſchlagen i). Im J. 1487. den 23. Febr. gerieth dieſes Schloß in Flammen, ein großer Theil deſſelben wurde eingeäſchert, die Krone aber ſammt der Landtafel und dem Archive ſind bey Zeiten dem Untergang entriſſen worden k).

In ſolchen traurigen Umſtänden blieb Karlſtein über hundert Jahre, bis auf die Zeiten Kaiſ. Rudolphs II. Dieſer Monarch gab demſelben, wie es der an allen Seiten des Thurms angebrachte Buchſtabe R bezeuget, 1598. einigermaſſen ſeine vorige Geſtalt wieder zurück, und würde es ohne Zweifel zu ſeiner ehemaligen Vollkommenheit gebracht haben, wenn ihn nicht die einheimiſchen Unruhen der Akatholiken, und der Krieg wider die Türken daran gehindert hätten. An der Oſtſeite des Thurms iſt das Reichswappen, das Wappen des Königreichs Böhmen, und der Kollowraten zu ſehen, mit folgender Aufſchrift: Joachimus Novehradsky, & Dominus in Buſchtiehrad, Mielnik, & Koſſatek, S. C. R. Maiestatis

i) Beneſſ. a. Gelaſ. Mon. T. 4. p. 65. C. Pulkav. ibidem p. 133. & 142. Lupac. 16. Maii.

k) Beneſſ. a Gelaſ. Mon. T. 4. p. 78.

tatis Conſiliarius, Camerae regni Boemiæ Præſes, & Burgravius Carlſteinenſis. 1598. l).

Im J. 1620. wurde Karlſtein mit einer feindlichen Beſatzung, die aus 600 Engländern und Schotten beſtand, verſtärket, nach der am weiſſen Berge gewonnenen Schlacht aber ordnete Buquoi den Fürſten Lichtenſtein ab den Feind von dannen zu delogiren. Die kaiſerlichen Truppen rückten vor, und die Beſatzung ergab ſich ohne allen Widerſtand mit dem Bedingniß, daß man ihr den freyen Abzug in ihr Vaterland geſtatte m).

Im J. 1629. nach dem Abſterben Jaroſlaws Borzita von Martinitz, des letzten Burggrafen von Karlſtein n), verpfändete die Kaiſerinn, welcher 1622., und allen künftigen Königinnen in Böhmen Karlſtein, als ein Leibgedings = und Tafelgut von dem K. Ferdinand II. abgetreten worden, dieſe Herrſchaft an den Johann Freyh. Kawka von Rzizzan um 50000. Gulden o). Dieſer Kawka beſorgte nicht ohne Urſache, daß die hier in Verwahrung liegenden Heiligthümer zu jenen unruhvollen Zeiten leicht der Gefahr einer Verminderung ausgeſetzet werden könnten, darum ließ er ſelbe heimlich in ſein Haus nach Prag übertragen. Hier blieben ſie bis nach dem Tode dieſes Freyherrn, der 1645. erfolget

l) Balbin. Miſc. L. 3. p. 107.

m) Acta Boem. Pelzel p. 5. n. 3. p. 73.

n) Hammerſchmied Prod. Gl. Pr. p. 814.

o) Archiv. Praskoleſſ.

get iſt, ganz verborgen liegen, alsdann aber wurden ſie auf den Befehl Kaiſers Ferdinand des dritten zuerſt in der St. Thomaskirche ausgeſetzet, und bald darauf den 20. Auguſt mit vielem Gepränge in die prager Domkirche übertragen, wo ſelbe noch heut zu Tage aufbewahret werden p). Ein Mehreres von Karlſtein kann man nachleſen in der lateiniſchen Hiſtorie von dem heil. Berg Auctuar. I. c. 5., welche Balbin 1665. in Quarto zu Prag herausgegeben hat, wie auch in dem 3. Hefte der Materialien zur alten und neuen Statiſtik in Böhmen.

2) Dobrzicz, ein Dorf von 18 N. Das Schloß und der Mayerhof gehöret nach St. Joh. unter dem Felſen. Ein Gaſthaus hiervon gehörte im vierzehnten Jahrhundert den Dechanten in Karlſtein q).

3) Mezaun, von 37 N. 4) Lodenitz, Lodenicze, von 35 N., davon ein burgrechtlicher Hof dem Ritter Emanuel Franz Siegmund Schmiedl von Schmieden zugehöret. Dieſes Dorf liegt an einem Bache gleiches Namens, welcher bey Lodenitz im rakonitzer Kreiſe aus mehrern Teichen ſeinen Urſprung nimmt, bey Scherowitz und Druzenz den Lauf gegen Mittag richtet, und unter Hoſtin in den Fluß Beraun fällt. Im Jahr 1179. gieng hier eine blutige Schlacht vor, zwiſchen dem Herzog Sobieſlaw und Friedrich. Dieſer wurde überwunden, viele ſeiner Soldaten ſind niedergehauen, an-

dern

p) Schmiedl Hiſt. S. I. P. 4. p. 142.
q) Archiv. Praſcoleſſ.

tatis Conſiliarius, Camerae regni Boemiæ Præſes, & Burgravius Carlſteinenſis. 1598. l).

Im J. 1620. wurde Karlſtein mit einer feindlichen Beſatzung, die aus 600 Engländern und Schotten beſtand, verſtärket, nach der am weiſſen Berge gewonnenen Schlacht aber ordnete Buquoi den Fürſten Lichtenſtein ab den Feind von dannen zu delogiren. Die kaiſerlichen Truppen rückten vor, und die Beſatzung ergab ſich ohne allen Widerſtand mit dem Bedingniß, daß man ihr den freyen Abzug in ihr Vaterland geſtatte m).

Im J. 1629. nach dem Abſterben Jaroſlaws Borzita von Martinitz, des letzten Burggrafen von Karlſtein n), verpfändete die Kaiſerinn, welcher 1622., und allen künftigen Königinnen in Böhmen Karlſtein, als ein Leibgedings = und Tafelgut von dem K. Ferdinand II. abgetreten worden, dieſe Herrſchaft an den Johann Freyh. Kawka von Rzicżan um 50000. Gulden o). Dieſer Kawka beſorgte nicht ohne Urſache, daß die hier in Verwahrung liegenden Heiligthümer zu jenen unruhvollen Zeiten leicht der Gefahr einer Verunehrung ausgeſetzet werden könnten, darum ließ er ſelbe heimlich in ſein Haus nach Prag übertragen. Hier blieben ſie bis nach dem Tode dieſes Freyherrn, der 1645. erfol-

get

l) Balbin. Miſc. L. 8. p. 107.

m) Acta Boem. Pelzel p. 5. n. 3. p. 73.

n) Hammerſchmied Prod. Gl. Pr. p. 814.

o) Archiv. Praskoleſſ.

get iſt, ganz verborgen liegen, alsdann aber wurden ſie auf den Befehl Kaiſers Ferdinand des dritten zuerſt in der St. Thomaskirche ausgeſetzet, und bald darauf den 20. Auguſt mit vielem Gepränge in die prager Domkirche übertragen, wo ſelbe noch heut zu Tage aufbewahret werden p). Ein Mehreres von Karlſtein kann man nachleſen in der lateiniſchen Hiſtorie von dem heil. Berg Auctuar. I. c. 5., welche Balbin 1665. in Quarto zu Prag herausgegeben hat, wie auch in dem 3. Hefte der Materialien zur alten und neuen Statiſtik in Böhmen.

2) Dobrzicz, ein Dorf von 18 N. Das Schloß und der Mayerhof gehöret nach St. Joh. unter dem Felſen. Ein Gaſthaus hiervon gehörte im vierzehnten Jahrhundert den Dechanten in Karlſtein q).

3) Mezaun, von 37 N. 4) Lodenitz, Lodenicze, von 35 N., davon ein burgrechtlicher Hof dem Ritter Emanuel Franz Siegmund Schmiedl von Schmieden zugehöret. Dieſes Dorf liegt an einem Bache gleiches Namens, welcher bey Lodenitz im rakonitzer Kreiſe aus mehrern Teichen ſeinen Urſprung nimmt, bey Scherowitz und Druzenz den Lauf gegen Mittag richtet, und unter Hoſtin in den Fluß Beraun fällt. Im Jahr 1179. gieng hier eine blutige Schlacht vor, zwiſchen dem Herzog Sobieſlaw und Friedrich. Dieſer wurde überwunden, viele ſeiner Soldaten ſind niedergehauen, andern

p) Schmiedl Hiſt. S. I. P. 4. p. 142.
q) Archiv. Praſcoleſſ.

dern die Naſe abgeſchnitten, und die übrigen in die Flucht geſchlagen worden r).

5) Kozolup, davon auch ein Theil nach Tachlowitz, dem Auguſtinerkloſter bey St. Thomas zu Prag, und nach St. Johann unter dem Felſen gehöret.

6) Groß Kucharz, ſammt 7) Klein Kucharz, von 15 N. 8) Augezd Trnieny, von 15 N. 9) Klein Morzina, (Morzan) von 38 N.

10) Groß Morzina, (Morzan) von 32 N. davon gleichfalls ein burgrechtlicher Hof dem oben gemeldten Ritter Emanuel Franz Schmiedel von Schmieden, und 1 N. nach Hochaugezd gehöret, ein Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil. Staniſlaus M. Im Jahr 1352 ſchenkte Karl IV. dieſe zwey Dörfer den Benediktiner Slawen in Emaus, ſammt dem Pfarrechte, und allen dazu gehörigen Gerechtſamen, die herumliegenden Wälder ausgenommen s). Im Jahr 1356. kaufte Przedwogius, ſonſt auch Przecho und Priscus genannt, prager Domdechant, Groß Morzina den Benediktinern um 200 Schock pr. Gr. ab, und vertauſchte es bald wieder an den Kaiſer Karl IV. für einen großen Wald, der im Bozner Bezirke lag, und Czerny Hag genannt wurde t).

In

r) Chron. Siloenſe. a. Gelaſ. Mon. T. 1. p. 91. & Hiſt. T. 6. p. 517.

s) Urkunde Pelzels. Vita Caroli IV. p. 34.

t) Berghauer in Protom. P. 1. p. 148.

Digitized by Google

In drey Jahren darauf, nämlich 1359 belehnte Kaiſer Karl mit einem großen in dieſem Dorfe gelegenen und ſo genannten Hofe Koczabowſky den zu ſeinen Zeiten ſehr berühmten Maler Niklas Wurmſer u), dann 1367. den 1. May einen in eben dieſer Kunſt beſterfahrnen Mann Dietrich oder Theodorik, ſprach dieſen Hof von allen Steuern frey, und verband den erwähnten Dietrich ſtatt ſolcher Abgaben alljährig 30 Pf. Wachs in die Karlſteiner Kirche abzuliefern.

11) Wraž, von 31 N. 12) Hiſkow, (Heſkow) von 48 N., nahe an dieſem Dorfe auf dem Berg Hradczin ſind noch wenige Trümmer des verfallenen Schloßes Heſkow anzutreffen.

13) Tetin, von 46 N., an dem Fluße Beraun, und am Fuße des Berges Pohled 2 1/2 M. von Prag weſtwärts entlegenes Dorf, ehedem ein feſtes Bergſchloß, welches Tetka Libuſchen Schweſter zu Anfang des achten Jahrhunderts erbauet, und zu ihrem gewöhnlichen Aufenthalte gewählet hat x). Ein gleiches that auch die heil. Ludmilla. Dieſe gottesfürchtige Herzoginn begab ſich auf dieſes Schloß bald nach dem Tode ihres Ge-

u) Urkunde in Archivo Conſiſtorial. Pragæ, & Archiv. Dec. Praskolеſ. Dobrows. Litterat. P. 3. p. 211. Die in vita Caroli IV. N. CCCXLII. bey dem Hrn. Pelzel abgedruckte Urkunde iſt noch heut zuTage in dem praſkoleſſer Dechantsarchive durch Johann Agrikola k. k. Notarius, und Kammerregiſtrator vom 1636. Jahr aus dem Original vidimirt zu finden.

x) Coſmas L. 1. p. 10, & Pulkava a. Gelas. Mon. T. 3. p. 74.

Gemahls Borziwoy, ſammt dem jungen Prinzen Wenzel, und ihrem ganzen Gefolge, brachte hier die übrigen Tage ihres Lebens in der größten Frömmigkeit zu; erzog zugleich ihren Enkel in allen chriſtlichen Tugenden, breitete die wahre Religion ſowohl durch eigene Beyſpiele, als auch durch andere guten Anſtalten allzeit mehr aus, und regierte das ganze Land nach dem letzten Willen ihres Sohnes Wratiſlaw mit ausnehmender Sanftmuth und Weisheit. Die herrſchſüchtige Drahomira konnte die Verbreitung der chriſtlichen Religion unter der weiſen Regierung ihrer Schwiegermutter mit gleichgiltigen Augen nicht anſehen, ordnete im Jahr 927. den 16. Sept. zwey ihrer Vertrauteſten Tuman und Kuman nach dem Schloße Tetin ab, die zu nächtlicher Zeit dieſe fromme Wittwe überfallen, und auf das grauſamſte erdroſſelt haben y). Nun glaubte Drahomira ihren Endzweck erreichet zu haben; ihre erſte Bemühung bey dem Antritte der Regierung war dahin gerichtet, die chriſtliche Religion im ganzen Lande zu vertilgen. Zu dieſem Ende ließ ſie Befehle ergehen, kraft deren die katholiſchen Prieſter das Land räumen, und die wenigen Kirchen geſperret, oder zerſtöret werden ſollten. Sie würde ihren gefaßten Entſchluß auch wirklich zu Ende gebracht haben, allein ihre tyranniſche Regierung machte ſie bey dem größten Theil der Böhmen verhaßt; zu dem brachte auch Drahomira

y) Guthenus a. Weleslavina 16 Sept. Galaſ. Hiſt. T. 3. p. 486. Chriſtannus a. Gelaſ. Hiſt. T. 3. p. 538. 547. & 498.

mira den deutſchen König Heinrich den erſten wider die Böhmen auf. Kaum breitete ſich der Ruf in Böhmen aus, mit welcher Grauſamkeit dieſer König die an der Sale, Elbe, und Oder wohnhaften Slawen behandelt habe, beſchloßen die Böhmen einſtimmig Heinrichen alle Päße und Thöre zu öfnen. Drahomira wurde bey dieſer Gelegenheit aus dem Lande verwieſen, und dem ältern Prinzen Wenzel unter der Bedingung einen jährlichen Tribut dem deutſchen König zu entrichten, die Regierung übergeben. Unter dieſem Herzoge gelangte die chriſtliche Religion wieder zu ihrer vormaligen Freyheit. Wenzel ſtellte die zerſtörten Kirchen wieder her, rief die vertriebenen Prieſter zurück, und ließ im Jahr 929. den 22. October die Leiche ſeiner tugendvollen Großmutter Ludmilla von Tetin nach Prag überbringen, und in der St. Georgskirche mit vielem Gepränge beylegen z). Während der Belagerung von Karlſtein wurde auch das Tetiner Schloß dermaſſen niedergeriſſen und zerſtöret, daß nur einige wenigen Spuren davon übrig geblieben ſind.

Nach dem Berichte unſers Stransky hat man hier vor einigen Zeiten aus den nächſt vorbey laufenden Wäßern Gold gewaſchen aa).

Was

z) Chriſtannus apud Gelaſ. Hiſt. T. 3. p. 499. & 583.

aa) Reip. Boem. p. 53.

Was die Erbauung der zweyen Kirchen zu St. Michael und Katharine anbelanget, kann ich weder der Meinung unſers Hagek, der ſolche dem Herzog Borziwoy, und deſſen Gemahlinn Ludmilla beyleget, noch der Entſcheidung jener Schriftſteller beypflichten, welche die Errichtung derſelben auf die Zeiten nach der Eroberung des Schloßes Karlſtein einſchränken. So viel weis man zuverläßig aus den Errichtungsbüchern, daß Tetin ſchon im Jahr 1378. mit einer Pfarrkirche verſehen war, deren Patronatsrecht König Wenzel IV. dem Kapitel zu Karlſtein mitgetheilet hatte bb). Nachdem aber in der angeführten Stelle die Erwähnung nur einer Kirche zu Tetin gemacht wird, ſo könnte man vielleicht nicht ohne Grund ſchließen, daß dieſelbe nach der im Jahr 1422. vorgegangenen Verwüſtung, abermal zu Anfang des ſechzehnten Jahrhunderts hergeſtellet, und noch dazu die zweyte Kirche errichtet worden wäre, deren Adminiſtrirung dem gelehrten Geſchichtſchreiber Wenzel Hayek von Liboczan anvertrauet wurde cc). Dieſe Kirchen werden noch heut zu Tage von einem Adminiſtrator verſehen, und ſtehen unter dem Patronatsrecht Seiner Majeſtät des Kaiſers. Dieſes Dorf zählet ſammt dem 14) Kotaſkiſchen Hofe 46 N.

15) Krupna, von 17 N. 16) Bielcz, von 30 N. 17) Pauсznik, Bauсznik, von 7 N. 18) Budnian, (Budarzy,) ein Flecken von 48 N. 19) Bluz

bb) Ll. Erect. Vol. 2. R. 1. Vol. 3. J. 1.

cc) Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten. 1. Th.

Kluczicz, von 5 N. 20) Hlaſno, oder Vorder Strzeban, von 49 N. 21) Hinter Strzeban, von 29 N. 22) Hoſtomitz, Hoſtomnicze, Hoſtimicze, eine freye königl. Stadt von 207 N., unter dem Schutze der Karlſteiner Herrſchaft, und Kirche unter dem Tit. Petri Stuhlfeyer; führet im Wappen einen böhmiſchen Löwen. Gegen das 1406 Jahr ſchenkte Wilhelm Dubſky von Trzebomiſlitz Burggraf zu Karlſtein der königl. Kammer das Schloß, Dorf, und den Marktflecken Hoſtomitz, wie auch die Dörfer: Modrawa, Wolkowicze, Cheynin, Horzelitz, Tuchonitz, Hoch Augezd, Mezny, Dobrowitz, Przitoczna, und Drahelnitz dd).

Hoſtomitz iſt vom K. Karl VI. in die Zahl der Städte im J. 1738. den 29. Novemb. verſetzet worden ee). Im J. 1778. den 22. April ſind daſelbſt 22 Häuſer und 7 Scheunen durch ein unverhoftes Feuer eingeäſchert worden. Der hieraus erfolgte Schaden hat ſich laut einer kreisämtlichen Unterſuchung auf 8600 Fl. 53 kr. beloffen. Ein noch viel größeres Unglück traf abermal die hieſige Stadt im J. 1779. den 9. Jun., zu welcher Zeit abermal 54 Häuſer und 28. Scheuern nebſt der Kirche und dem Rathhauſe abgebrannt ſind. Der ſämmtliche Schaden zu ſolcher Zeit wurde auf 48400 Fl. 47 kr. gerechnet ff).

dd) Paroc. a Hammerſchmied. Pr. Gl. P. I. p. 815.
ee) Archiv. Civit.
ff) Archiv. Civit.

23) Groß Leczicz, von 37 N. 24) Czelin. 25) Srbſko, von 24 N. 26) Koda, von 5 N. 27) Unter Koblin, von 9 N. davon 5 nach Hoch Augezd gehören 28) Hinter Trzeban, Strzeban, mit einer ſogenannten 29) Sichriſchen Mühle, von 30 N.

Gut Smidarz.

Gehöret dem Hrn. Wenzel Maſchek v. Maaßburg. Demſelben ſind einverleibt folgende Dörfer:

1) Smidarz, Swinarz, von 52 N., 3 Meil. von Prag weſtſüdweſtwärts entlegen, gehörte ehedem nach Wſcheradiz, wurde aber von dem Grafen Wratislaw an das Gut Swinarz käuflich überlaſſen.

2) Hodjn, von 14 N.; dieſe zwey Dörfer ſollen ihr Daſeyn ſchon zu Anfang des zehnten Jahrhunderts gehabt haben. Ein unbenannter Verfaſſer der Lebensbeſchreibung des heil. Iwan, welche noch im Mannſkript in der Klementiniſchen Bibliothek zu Prag aufbewahret wird, berichtet uns, daß dieſer fromme Einſiedler nach abgeſtattetem Beſuche bey der heil. Ludmilla zu Tetin, ſeinen Rückweg zu der von ihm gewählten Einöde über Swinarz, und Hodjn genommen habe a). 3) Lhotka, von 10 N.

Gut

a) Anonymus a. Gelaſ. Hiſt. T 3. p. 424.

Gut Hoch Augezd, (Wyſoky Augezd,) Vgezdecz.

Zwey Meil. von Prag weſtſüdweſtwärts entlegenes Dorf, von 39 N., gehöret dem Hrn. Johann Jonak von Freyenwald. Ehedem gehörte dieſes Gut dem Frauen loſter bey St. Georg zu Prag, wurde aber im Jahr 1409. an die Strahöfer Prämonſtratenſerabtey für das Dorf Podmokl, welches nahe an der Stadt Mieſtecz liegt, vertauſchet a). Ferner gehören noch her: 2) Ober Koblin mit einem ehmaligen unter die Unterthanen zertheilten Meyerhofe von 5 N., davon etwas nach Königſaal gehöret. Unter Koblin kömmt bey Karlſtein vor.

Kammeradministrationsgut St. Johann unter dem Felſen.

Wird auch Inſel, Skala, Oſtrow, St. Joannes ſub rupe genannt, beſteht aus einem Dorfe von 24 N., und einem ehedem ſchönen Benediktinerkloſter, nebſt einer von dem Abte Matthäus von Bilenberg an der ehemaligen kleinen, neu errichteten Pfarr- und Konventkirche unter dem Tit. des heil. Johann Taufers; liegt zwiſchen ſteilen Bergfelſen an dem Bache Lodenitz, 2 1/2 gemeine Meile von Prag weſtſüdweſtwärts entfernt. Die hiſiege Gegend hat einen guten theils Waitzen-, gröſztentheils aber Kornboden, wie

a) Hammerſchmied in Hiſt. Monaſt. S. Georg. p. 100.

wie auch einen überaus guten Kalk-, und einen der ſchönſten in ganz Böhmen roth und gelb, wie auch roth und weiß gemiſchten Marmorſtein, der aber nur in kleinen Stücken bricht a).

Dieſes ehemalige Stift hatte ſein Daſeyn dem hl. Iwan, einem Sohne des Geſtimulus, Herzogs aus Kroatien, zu verdanken, welcher nach dem Tode ſeines Vaters das Vaterland verlaſſen, und nachdem er mehrere Königreiche durchgewandert, dieſe wilde Gegend gegen das Jahr 867 zu ſeinem Aufenthalte gewählet, und daſelbſt nach Hageks Berichte ſehr lang gelebet hatte b)

Nach dem Hintritte dieſes frommen Mannes ließ Herzog Borziwoy nach dem Verlangen des Verſtorbenen, welches er noch zu ſeiner Lebszeit äußerte, an dieſem Orte eine Kapelle unter dem Namen des heil. Johann Taufers errichten c).

Im Jahr 1033. den erſten Februar führte Brzetiſlaw nachmaliger Herzog, noch bey Lebzeiten ſeines Vaters Udalrich etliche Geiſtliche aus dem Benediktinerkloſter zu Oſtrow bey der vom Herzog Borziwoy hier erbauten Kirche ein d), und ſchenkte zu dieſer neuen Stiftung nebſt dem Zolle der zehnten Woche zu Domažlicz die Dörfer: Czizowitz, Chruſtenitz,

a) Ferber Mineralgeſchichte von Böhmen. p.16.
b) Gelaſ. Hiſt. T. 3. p. 82. & T. 2. p. 550.
c) Ibidem T. 3. ex vita S. Ivani MS. p. 426.
d) Neplacho a Gelaſ. Mon. T. 4. p. 101.

nitz, Znonczicz, Oſtroczinow, und Czimy e). Bald darauf wurde dieſes Kloſter zu einer Probſtey erhoben f), welche dem Abte zu Oſtrow bey Dawle untergeordnet blieb bis auf das Jahr 1422, in welchem dieſe Probſtey von den Pragern zerſtöret, die Geiſtlichen vertrieben worden, und ihre Güter in fremde Hände gerathen ſind. In ſolchem elenden Zuſtande verblieb dieſes Stift bis nach den geendigten huſſitiſchen Unruhen. Nachdem die Ruhe im Lande gegen die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts einigermaſſen wieder hergeſtellet war, ſammelte einer aus der zu ſolchen Zeiten ſehr berühmten und wohlhabenden Familie der Herren von Haſenburg, die zerſtreuten Geiſtlichen Benediktinerordens wieder zuſammen, ſtiftete ſie neuerdings daſelbſt, und wand alle mögliche Mühe an, die Güter, ſo dem Kloſter zu Oſtrow bey Dawle entriſſen worden, wieder einzuholen. Dieſes mag auch allem Anſehen nach die wahre Urſache ſeyn, warum dieſes Kloſter den Namen Oſtrow, und zum ewigen Andenken ſeines zweyten Stifters, einen Wildſchweinskopf in dem Wappen angenommen habe g). Es iſt hier beſonders merkwürdig die Höhle des heil. Iwan, theils des herabtropfenden Waſſers, welches in einem Glas aufgefangen, ſeine natürliche Flüßigkeit zwar behält, wofern es aber auf einen Stein fällt, in ein Bergkryſtall verwan-

e) Bonav. Pitter Theſ. Abſcond. p. 153.
f) LL. Erect. p. 12.
g) Gelaſ. Hiſt. T. 5. p. 117.

Digitized by Google

wandelt wird, theils der im Stein ausgehauenen Zeichen wegen, welche die Lage eines ſtehenden, liegenden, knienden, und ſitzenden Menſchen vorſtellen. Die Ueberbleibſel des heil. Iwan werden in der neuen Kirche auf einem, auf Befehl der Kaiſerinn Anna im Jahr 1616. on weißem Marmor verfertigten Altar aufbewahret. Nebſt unzähligen anderen Pilgrimen, die jährlich dieſen Ort beſuchen, waren auch die gekrönten Häupter Kaiſer Mathias ſammt ſeiner Gemahlinn Anna, und Kaiſer Ferdinand der dritte, welcher dieſen Ort eine königliche, und eines Königs würdige Einöde genannt hatte h).

Im Jahr 1785. ſind die Ordensmänner dieſes Stiftes, deren hier 18 an der Zahl waren, zur Zeit des wohlverdienten Abtes Johann Felix von Ebenholz laut eines allerhöchſten Hofbefehls aufgehoben, und das ſämmtliche Gut Dawle nebſt den hier folgenden Dörfern an den Religionsfond gezogen worden.

2) Bukowitz (Bukowicze, von 29 N. mit einem Mayerhofe, einer Schäferey, und einem Flußhauſe, nebſt einer Kapelle unter dem Tit. des heil. Adalbert. 3) Selz, Sedlecz, Sedlicze, von 13 N.

4) Hoſtin, von 33 N. 5) Ptak, oder Biley ein Mayerhof. 6) Neuwirtshaus.

Kam=

h) Gelaſ. T. 3. p. 425.

Kammeralherrſchaft Zbirow.

Hier ſind einverleibet: 1) Zbirow (Zbiroh) ein Marktflecken, zählet 124 N. nebſt einem alten, deſſen nur wenige Merkmale unter dem Namen Stary Zbirow noch vorhanden ſind, und einem neuen Bergſchloſſe, welches großtentheils auf einem rothen Jaſpisfelſen erbauet iſt, liegt an einem unbenannten Bache 6 1/2 Meile von Prag weſtſüdweſtwärts an der Nürnberger Poſtſtraſſe, und führet drey Roſen in Wappen. Die Gegend herum iſt bergicht, und der Feldbau von mittlerer Gattung, indeſſen aber werfen hier die Eiſenhämmer einen groſſen Nutzen ab. Die Kirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B. war im Jahr 1384. mit einem eigenen Seelſorger verſehen a), heut zu Tage aber wird ſie von dem Pfarrer zu Drahno Augezd, ſo wie die Schloßkapelle unter dem Tit. Marien Himmelfahrt von einem Lokalkaplan adminiſtriret.

Kaum wurde Karl IV. von ſeinem Vater im Jahr 1333. zum Statthalter von Böhmen ernannt, ſo richtete er ſeine Sorge hauptſächlich dahin, die von ſeinem Vater an verſchiedene Herren in Böhmen verpfändete Schlößer, unter welchen auch Zbirow war, wieder an die königl. Kammer zu bringen. Er brachte auch dieſes ſein Vorhaben in kurzer Zeit zu Ende, theils durch die Zurückſtellung des Pfandſchillings, theils durch Bezwingung derer, die ſich ſeinem Unter-

neh-

a) LL. Erect.

nehmen widerſeßt hatten b). Deſſen Sohn Wenzel, der ſich um die glückliche Aufnahme ſeiner Staaten wenig bekümmerte, und überdieß allemal einen Mangel an Geld zu leiden ſchien, trat abermal das Schloß Zbirow ſammt allen dazu gehörigen an den Hrn. Marquard von Zleb, Herrn auf Zleb und Kohozetz pfandweis ab. Marquard genoß dieſe Güter eine Zeit lang ruhig, wurde aber bald darauf durch den täglichen Zuwachs ſeines Reichthums ſtolz, lehnte ſich wider ſeinen König auf, und zog mit bewaffneter Hand zu Felde, wurde aber im Jahr 1384. vom König Wenzel überwunden, und gefangen genommen c), ſeine Güter aber ſind nach dem Verlauf einiger Jahre an die Herren von Kolowrat abgetreten worden. Aus dieſen Beſitzern iſt uns nur der Hr. Hanus v. Kolowrat bekannt, welcher im Jahr 1467. nach dem zeitlichen Hintritte ſeiner Gemahlinn in geiſtlichen Stand getreten, und ſeiner ausnehmenden Tugenden wegen erſtens Domherr an der Kathedralkirche bey St. Veit zu Prag, dann Probſt am Wiſchehrad geworden iſt d).

Solchergeſtalt kam Zbirow, ob aber käuflich, oder nur pfandweis, iſt mir unbekannt, an die Hrn. von Lobkowic, aus deren Zahl folgende bey unſern Schriftſtellern vorkommen: Johann von Lobkowicz, der

b) Carolus IV. in vita ſua a Pelzel, P. I.

c) Pulkava a Gelaſ. Mon. T. 4.

d) Balbin in ſyntagm. Famil. Kollowrat. C. 9. & Berghau. in Protom.

Digitized by Google

der ältere Oberſtlandrichter um das Jahr 1552 e), dann Ladiſlaw Popel von Lobkowicz, Oberſtlandeskämmerer f), der ſich von dem Strome der herrſchenden Unruhe in Böhmen zur Zeit K. Ferdinands des zweyten hinreißen ließ, bald darauf aber zur Strafe ſeiner ſämmtlichen Güter verluſtigt, und ſammt dem Paul Kžiczan, Johann von Woſtrowecz, und Felix Wenzel Pietipeſky zu Zbirow auf ewig feſtgeſetzet worden iſt g).

Im Jahr 1675 den 1. Oktob., kam hier zur Welt jener berühmte Theolog Benignus Sichrowſky. Dieſer Mann trat im Jahr 1692. in den Eremitenorden des heil. Auguſtinus, und erwarb ſich ſowohl durch die Gottesgelahrheit, als auch andre ausnehmenden Tugenden einen beſondern Ruhm. Deſſen Lebensbeſchreibung iſt in dem 3. Theil der Abbildung böhmiſcher und mähriſcher Gelehrten ausführlich zu finden.

2) Liſchna, Liſſno ſammt der bey der St. Peterskapelle gelegenen Chaluppe von 39 N., jetzt ein Dorf ehedem ein Ritterſitz der Hrn. von Protiwecz, welche eine Ente mit einer Schlange im Schnabel in ihrem Stammwappen führten, deſſen noch wenige Merkmale auf einem nicht ferne von dannen liegenden verfallenen Bergſchloſſe nebſt einem Brunnen wahrzunehmen ſind. Von eben dieſen Herren iſt die eine Viertel-

e) Diplom, a. Gelaſ. Mon. T. I.
f) Hammerſchmied Pr. Gl. Pr.
g) Pelzels Geſchichte der Böhmen.

telſtunde von hier entlegene Kirche unter dem Namen der Ap. Peter und Paul zu erſt von Holz errichtet, ungefähr vor ſechzig Jahren aber erweitert, und von Stein ganz neu erbauet worden. Das behutſame Verfahren des Bauführers hinterließ uns in dieſer Kirche folgende zwey Grabſteine unbeſchädigt :

1574. Vmrzel Jan Protiwecz z Entnſſtanku 1575 Vmrzel Vroz. P. Girzj Protiwecz z Entnſſtanku, a na Lyſſnym.

3) Teiczek, von 33 N. 4) Prziſchednitz, Prziſeznicze, von 11 N.

5) Gableczna, Jablerſchno, von 19 N. 6) Woſtrowecz, Oſtrowecz, von 18 N.

7) Mleczicz, von 46 N., mit einer Kirche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt, die von einem Lokalkaplan adminiſtriret wird.

8) Schwabin, Swabin, von 5 N. 9) Drahno Augezd, von 35 N., ein Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakob des Gr., die ſchon 1384. mit eigenem Seelſorger verſehen war, heut zu Tage wird ſelbe von einem Dechant adminiſtriret. Dieſes Dorf liegt an einem unbenannten Bache 6 3/4 Meil. von Prag hinter Zbirow.

10) Strzebnuſſka, von 16 N. 11) Weywanow, von 38 N. 12) Biſkaupek, von 22 N. 13) Seberſchitz, Sebeczicze, von 29 N. 14) Chotietin, von 9 N. 15) Pliſkow, von 28 N. 16) Klein Augezd, ein Mayerhof. 17) Czechow, Czech, Czekow, von 25 N., gehörte zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts dem Erzdechant bey der prager Dom-

Domkirche, zur Zeit des huſſitiſchen Krieges aber gerieth dieſes Dorf in fremde Hände, und wurde endlich vom K. Siegmund an Udalrichen v. Rokiczan verkauft h).

18) Gares, Karez, von 16 N. 19) Karizek, Klein Karez, von 16 N. 20) Syrey, Syrra, von 16 N. 21) Chora, von 53 N., mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Philippi und Jakobi.

22) Tieſchkow, Tiežkow von 37 N. 23) Mauth, Meyto popelowe, ein Marktflecken von 144 N., liegt 9 Poſtmeilen von Prag entfernt an der nürnberger Poſtſtraſſe, und iſt mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Joh. Tauf., die ſchon 1384 mit eigenem Seelſorger beſetzet war, wie auch mit einer k. k. Poſtſtation verſehen, von dannen eine Poſt bis Czerhowicz, und eben ſo viel bis Rokiczan gezählet wird.

24) Giwina, Jwina von 17 N. 25) Holaubkowek, von 27 N. mit einem Eiſenhammer.

26) Bohuſlaw, eine Mühle. 27) Medo Augezd, von 21 N. 28) Zagečzow von 40 N. 29) Kwan, Kwain, von 40 N. 30) Tienna, Tienn, von 28 N. Dieſes Dorf ſchenkten die Hrn. von Waldek nach Budiſlaws von Waldek Probſtes zu Melnik Tode dem Kloſter bey St. Benigna i).

31)

h) Ex regiſt. Bonor. Eccleſ. abalienat, a Berghauer, Protom. P. I.

i) Ex Libris Monaſterii Paproc. de ſtatu Dom.

Digitized by Google

31) Straſchitz, von 136 N. mit einer Laurenzikirche. 32) Hurka, Hurek, von 22 N. 33) Matieg, eine Mühle.

34) Woleſſna, Oleſſna, von 50 N. Chriſtoph von Eu tenſtein verpfändete die Dörfer Oleſſna und Huſticz, wie auch einen Theil von dem Dorfe Augezd, Rpeth, und Giuwin (Giwina) mit Genehmhaltung K. Wladiſlaws II. an den Hrn. Kunath Peſſik von Komarow für ein Tauſend fünfhundert Ungariſche Gulden, deſſen Vetter aber Johann Borziwog und Niklas v. Komarow traten dieſe geſagten Dörfer 1550. an den Hrn. Johann von Waldſtein um gleiche Summe wieder ab k).

35) Sweikowitz, von 22 N. 36) Czapek ein Mühle. 37) Dobrziw, von 55 N., mit einem Eiſenhammer.

38) St. Benigna, Klaſſter Sw. Dobrotiwe, Oſtrow, iſt jetzt bey Neudorf zuzerechnet, ehedem ein Kloſter des Eremitenordens des heil. Auguſtinus, liegt faſt mitten zwiſchen Ginetz und Mauth auf einer Inſel, welche hier der Rothbach formiret, 8 1/2 Meile von Prag entfernt. Dieſes Kloſter ſtiftete Udalrich Haſenburg von Waldek Herr auf Zebrak mit Genehmhaltung K. Ottokars II., und Beſtätigung des prag. Biſchofs Joh. III. zu Ende des dreyzehnten Jahrhund. unter dem Namen der Mutter Gottes, wid-

k) Urkunde a Gelaſ. Mon. T. I. Diplomat. Waldſteinio Wartenberg.

widmete zu ſolcher Stiftung den Ort Oſtrow, wie auch das Dorf Kwan und Wſſeratitz l).

Nach der Zeit vermehrten ſolche Stiftung die Nachkömmlinge des gleichen genannten Udalrich; einige aus ihnen nahmen ſelbſt das Kleid dieſes Ordens an, die ſich theils durch ein auferbauliches Leben, theils durch die Begleitung anſehnlicher Ordensämter bey der Nachwelt berühmt machten m). Zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts ſchenkte Udalrich von Haſenburg prager Domdechant den Leib der heil. Benigna dieſem Kloſter, und ſolchemnach fieng dieſes bis jetzt unter dem Namen Oſtrow bekannte Kloſter den Namen St. Benigna zu führen an n). Im Jahre 1368. wurden die Einkünfte dieſes Kloſters abermal beträchtlich vermehret durch den Urenkel des erſten Stifters Hr. Zbinko Zamorſki von Haſenburg, welcher nebſt 110 Schock. Gr., die er zu dem Kirchenbau beſtimmet, noch die Hälfte von dem zu ſeiner Herrſchaft Waldek gehörigen Dörfe Giwina geſchenket, und einen namhaften jährlichen Zins in Drazdow, Obcow, und Czenkow dieſem Stifte unter ſolcher Bedingniß angewieſen hatte, damit täglich für ihn und ſeine Vorälter drey Meſſen, am Tage des heil. Valentin aber 24 Meſſen geleſen,

und

l) Urkunde. a Paprocky de ſtatu Dom. & Balbin. Hiſt. Latin. S. Montana Auctuar.

m) Lupac. 28. Iun.

n) Ex libris Beneſ. Monaſt. Oſtrovienſis. Paproc. de ſtatu Dom.

und funfzig Arme in dieſem Kloſter geſpeiſet werden o), Im Jahre 1411. den 11. Oktob. vermachte Zbinko von Haſenburg prager Erzbiſchof einige auserleſenen Bücher dieſem Kloſter p). Dieſes bis zu ſolchen Zeiten ſo anſehnliche und wohl begüterte Kloſter mußte endlich auch der hussitiſchen Wuth unterliegen, wurde von dieſer Rotte dreymal in Brand geſetzet, und des ſämmtlichen ſowohl Kirchen- als Kloſtergeräths beraubt. In ſolcher Verwüſtung blieb daſſelbe bis auf das Jahr 1496., wo Johann von Haſenburg, Nikolaus, und Zdeniek von Rozmital Herr auf Blatna mit vereinigten Kräften dieſes Kloſter wieder hergeſtellt, und den oberwähnten Geiſtlichen eingeräumet haben q). Allein der Aufenthalt dieſer Ordensmänner war hier abermal von keiner langen Dauer, denn bald darauf verfielen dieſe Güter käuflich an verſchiedene akatholiſchen Herren, welche ihnen den nöthigen Unterhalt verſagt, dieſelben in verſchiedenen Fällen hart gedrückt, und endlich gar zur gänzlichen Verlaſſung dieſes Kloſters genöthiget hatten. Nach dem Verlauf einiger Zeit von ungefähr hundert Jahren hat Johann Kolens von Kolna Oberamtsverweſer auf der kaiſ. königl. Herrſchaft Zbirow das durch die Länge der Zeit größtentheils ſchon eingegangene Kloſter aus eigenem Vermögen wieder hergeſtellt, und

mit

o) Ibidem.

p) LL. Erect. Vol. 8. O. 10.

q) Urkunde. a. Paproc. l. c.

mit Bewilligung K. Leopolds I. den vorgemeldten Geiſtlichen übergeben r).

Im Jahre 1785. ſind dieſe Ordensmänner hier, deren 7 an der Zahl bloß von Allmoſen, und einigen geringen Kapitalien, dann Deputat, der ihnen von der Herrſchaft Zbirow ausgeliefert wurde, gelebt haben, laut eines Hofdekrets aufgehoben worden. Knap an dieſem Kloſter laufen die unter dem Namen Baſſtiny oder Brdj bekannten Berge von Rokitzan bis an Dobrzichowicz koniſch zu, und nehmen eine Strecke ohngefähr von 6 Meilen ein, darunter ſich beſonders der Berg Trzemoſſna oder Trzebuſſna auch Trzebuſſnice durch ſeine Höhe auszeichnet. Von dieſem Gebirge wurde ehedem dieſer Kreis der Podbrder genannt. Daſſelbe iſt auch berühmt theils des Imbers, den man hier häufig ſammelt, theils der beſten Hirſchen wegen, die ſich in dieſen Wäldern ehedem in großer Menge aufgehalten haben s).

Am Fuſſe des Berges Trzemoſchna entſpringt aus mehrern Quellen der Rothe Bach, czerweny Potok, von da richtet er ſeinen Gang gegen Mitternacht, nimmt bey Komarow und Baborin zwey unbekannte Bäche auf, und ergießt ſich nahe bey Zdiß in den Bach Litawka.

39) St. Stephan von 3 N. 40) Glashütten von 13 N. 41) Neudorf von 15 N. 42) Smolarna von 4 N.

Kam-

r) Hammerſchmied. Pr. Gl. Pr.
s) Balbin Miſc. & Reiffenſtuell.

Kammeralherrſchaft Tocznik.

Her gehören : 1) Žebrak, Bettlern, Mendicum, eine freye Kammeralſtadt von 119 N. mit einem Steinkohlenbruche, liegt in einem angenehmen Thale an der nürnberger Poſtſtraſſe 5 1/2 Meile von Prag entfernt, führet im Wappen zwey über einander ſtehende Löwen, die durch ein mitten darzwiſchen geſetztes Schild getrennet ſind. Die Gegend herum iſt gröſtentheils flach, und flözartig, u. enthält häufige Steinkohlenſchichten a). Der Ackerboden iſt hier mittelmäßig, wo meiſtentheils Korn, zum Theil aber auch Waitzen geſäet wird.

Dieſe Stadt gehörte anfänglich den Hrn. Haſenburg von Waldek, dann fiel ſelbe der kön. Kammer zu, wie alles dieſes bey dem Schloſſe Žebrak ausführlich vorkommen wird, und endlich den Herren von Lobkowicz, von denen ſie mit herrlichen Privilegien verſehen, im Jahre 1425. aber von den Huſſiten, und 1611. von den paſſauer Soldaten geplündert, in Brand geſteckt, und in die betrübteſten Umſtände verſetzet worden iſt b). Die hieſige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Laurenz, und Patronatsrechte Sr. Majeſtät des Kaiſers, die ſchon 1384. mit eigenem Pfarrer verſehen war c), wird heut zu Tage von einem Dechant adminiſtriret. Zu Ende des ſechzehnten Jahrhunderts kam hier zu Welt Wenzel Klemens, der ſich durch verſchiedene poetiſche

a) Ferber. l. c.

b) Europ. Staatslexikon.

c) LL. Erect. Vol. 12. C. 10.

tiſche Werke ſowohl bey ſeinen Landesleuten, als auch bey den Ausländern vielen Ruhm erworben hat d).

Eine halbe Stunde von dannen liegen jene zwey zerſtörten Bergſchlöſſer: 2) Žebrak und 3) Tocžnik von 17 N., welche faſt zu allen Zeiten gleichem Schickſale unterworfen waren. Žebrak iſt von den Hrn. von Haſenburg angelegt e), bald darauf aber 1319. nach dem Tode des Herrn Wilhelm Zagicž von Haſenburg an die königl. Kammer abgetreten, und dann 1336. vom K. Johann abermal dem Hrn. Johann von Haſenburg für die Stadt Budin überlaſſen worden f). Im Jahre 1348. kaufte Johann Herzog aus Kärnten und Karls IV. Bruder dieſes Schloß, erneuerte die durch Länge der Zeit größtentheils eingegangene Schloßkapelle unter dem Tit. des heil. Apollinar, ſtiftete dabey ein tägliches Meßopfer auf immerwährende Zeiten, und ſchenkte zu dieſem Endzwecke das Dorf Praſtoles g), welches K. Karl IV. das folgende Jahr darauf von allen königlichen Steuern und Abgaben laut folgender Urkunde befreyet hatte: Doczjenau wes Praſtolesy s gegim přiſluſſenſtwjm nahorže gmenowanym z obwzlaſſtne welebnoſti naſſi Sſtiedroty od Berny

 neb

d) Balbin. Boem. docta. P. 2.

e) Berghauer l. c. P. 1.

f) Paproc. de ſtatu Dom.

g) Diplom. a Hagek ad A. 1348. & Gelaſ. Hiſt. T. 5. Archiv. Praſcoles.

neb Zbirky kralowſke, kolikratkoliw, a kdykoliw, na wieczne budauczy cžaſy w doczteném Kralowſtwj naſſem wybirati ſe treffy, a odewſſech ginych wſſeligakých platuw, gakimkoliw gmenem ſe gmenugj, wyſwobodiugeme, propauſſtime, a ſwobodnau cžinime. Dano w Praze leta Panie 1349. dne 28. Novemb. Das Original iſt in lateiniſcher Sprache abgefaßt. Aus was für Gründen aber unſer Berghauer die Anlegung dieſes Schloßes den Hrn. von Haſenburg zwar, die Errichtung der hieſigen Schloßkapelle aber dem Udalrich ehe er noch zum Herzogthum von Böhmen gelangte, auf das Jahr 1011. beylegen konnte, kann ich ohne einen Verſtoß hierinn wahrzunehmen, nicht genugſam einſehen h). Nachdem der obengenannte Herzog Johann 1350. das Markgrafthum Mähren von ſeinem Bruder Karl IV. bekommen hat, trat er ihm dagegen Žebrak ſammt allen hierzu gehörigen Beſitzungen ab. Das folgende Jahr darauf hielt ſich Karl IV. eine Zeit lang auf dieſem Schloße auf, begab ſich aber bald wieder ganz betrübt von dannen weg, nachdem ſein erſtgebohrner Sohn hier krank geworden, und den 30. Dezember mit Tode abgegangen iſt i). K. Wenzel IV., der ſich den Verluſt ſeines ältern Bruders nicht viel zu Gemüthe mag genommen haben, beſuchte abermal fleißig das Schloß Žebrak, und führte auf einem dieſem Schloße ganz nahe entgegen gelegenen flei-

h) Berghauer. l. c.

i) Beneſſ. a Gelaſ. Mon. T. 4.

ſteilen Berge ein feſtes Schloß auf, dem er den Namen Tocznik beygelegt hatte, weil man dreymal eine ſchneckenförmige Wendung um den Berg nehmen mußte, wenn man auf den Gipfel dieſes Bergs gelangen wollte. Dieſe zwey Schlößer dienten von nun an dem K. Wenzel ſowohl zu einem angenehmen, als auch ſichern Aufenthalte wider die bald darauf erfolgte Aufruhr der Böhmen, wie ſolches die vielfältigen Majeſtätsbriefe bezeugen, die er theils auf dem Schloſſe Tocznik, theils auf dem Schloſſe Zebrak unterzeichnet hatte k).

Bey den ſo häufig im Lande zunehmenden hußitiſchen Unruhen hielt K. Siegmund nicht für rathſam die von ſeinem Bruder Wenzel geſammelten Schätze auf dieſem Schloſſe länger zu laſſen; ſondern ſchafte dieſelben eben noch zu rechter Zeit von dannen weg l).

Bald darauf bemächtigte ſich dieſer beyden Schlößer Hanuß von Kollowrat, und im J. 1425. belagerten ſelbe die Prager, mußten aber unverrichteter Sache von dannen wieder abziehen m).

Nach hergeſtellter Ruhe in Böhmen wurden dieſe Schlößer den unrechtmäßigen Beſitzern weggenommen, und vom K. Wladiſlaw II. ſammt allen Gerechtſamen gegen das Jahr 1509. an den Hrn. Chri-

k) Berghauer l. c. und Pelzels Geſchichte der Böhmen.

l) Ibidem.

m) Bartoſſ. a Gelaſ. Mon. T. 1. & C. Pulkavae. T. 4.

Chriſtoph von Guttenſtein n), dann vom K. Ludwig an Johann von Wartenberg Herrn auf Zwirzeticz pfandweis abgetreten o).

Wartenberg traf bey ſeiner Beſitznehmung das Schloß Tocznik zwar ſehr beſchädiget an, Zebrak aber ganz im Schutte begraben, und ſah, daß es nicht möglich wäre, dasſelbe wieder herzuſtellen; darum richtete er ſein Augenmerk hauptſächlich dahin, das Schloß Tocznik neuerdings zu befeſtigen, und mit einem Brunnen zu verſehen, welches er auch mit einem Aufwand von 1250. Sch. prag. Gr. in einer kurzen Zeit glücklich bewerkſtelliget p), und 1534. dieſe Herrſchaft an Wolfgangen Kragirz v. Krayk Herrn auf Neu Biſtritz, und Oberſtburggrafen in Böhmen abgetreten hat q).

Im Jahr 1545. gelangten dieſe Gütter von den Kragirzen an Johann Waldſtein Herrn auf Perucz r), welcher abermal mit Bewilligung K. Ferdinands I., und der ſämmtlichen Landesſtände auf dem prager Landtag 500 Sch. pr. Gr. zur Verherrlichung dieſes Schloßes verwendet s), und 1552. Zebrak und Tocznik an den Herrn Johann von Lobko-

n) Urkunde a Gelaſ. Mon. T. I. & Balbin. Miſc. L. 3. Hagek ad A. 1509.

o) Urkunde a Gelaſ. Mon. T. I.

p) Urkunde. l. c.

q) Urkunde. l. c.

r) Urkunde. l. c.

s) Urkunde. l. c.

Digitized by Google

kowicz den ältern pfandweis überlaſſen hatte t). Dieſer Lobkowicz brachte endlich mit Genehmhaltung des Kaiſers, und eines im Jahr 1556. zu Prag gehaltenen Landtages dieſe beyden Herrſchaften nach dem erlegten Kaufſchilling erblich an ſich u).

Von dieſer Zeit an blieb das Lobkowiczziſche Geſchlecht im Beſitze dieſer Güter bis auf Wilhelmen Popel v. Lobkowicz, der zur Zeit K. Ferdinands II. zu Zbirow feſtgeſetzet, deſſen ſämmtliches Vermögen aber an die k. Kammer gezogen, und nach der Zeit an die Fürſten von Lichtenſtein verpfändet wurde x).

Vor Zeiten war auch bey Tocznik ein weitſchichtiger Thiergarten, darinn Hirſche und Damhirſche aufbewahret wurden, allein 1630. iſt dieſer Thiergarten abgeſchaft worden.

4) Chodaun, von 30 N. 5) Straupin, eine Mühle. 6) Zditz, Wzdicz, Vzdicz, Weißkirche, alba Eccleſia, ein Dorf von 65 N., und Kirche unter dem Tit. Marien Geburt an der Nürnberger Poſtſtraſſe 4 1/2 Poſtmeilen von Prag weſtſüdweſtwärts entlegen, mit einer k. k. Poſtſtation, von dannen 1/2 Poſt bis Beraun, und eine ganze bis Czerhowitz gerechnet wird. Die hieſige Kirche war ſchon im J. 1384. mit eigenem Pfarrer verſehen y), jetzt aber wird ſelbe von einem Lokalkapellan adminiſtriret. Nahe an dieſem Dorfe bricht ein guter Kalkſtein z).

Im

t) Urkunde. l. c.

u) Paproc. l. c.

x) Urkunde. in Archiv. Praſcoleſ.

y) LL. Erect. Vol. 8. H. 2. Vol. 12. E. 3.

z) Ferber l. c.

Im J. 1193. ſtießen hier die feindlichen Heere des Przemiſl, und Heinrich Brzetiſlaw prager Biſchofs auf einander. Brzetiſlaw war von kaiſerlichen Truppen unterſtützet, Przemiſl hingegen verließ ſich auf ſein Volk allein, und brachte kurz bevor den Kaiſer, durch ein mit dem Markgrafen von Meißen geſchloßenes Bündniß ungemein wider ſich auf aa). Die Böhmen waren mit Przemiſls Betragen gänzlich unzufrieden, und ſahen auch viel deutlicher ein, als ein jetzt lebender Chroniſt ſolches beurtheilen mochte, daß ſie bey ſo geſtalter Sache ſich viel eher von der Regierung ihres Biſchofs goldene Berge verſprechen, als auf Przemiſls flatterhafte Geſinnungen bauen könnten, der ſich für jetzt feindſelig wider den Kaiſer, und undankbar wider ſeinen Wohlthäter und Thronbeförderer den nachmaligen Herzog Brzetiſlaw ſelbſt bezeiget hatte, und flohen von dannen weg, ehe es noch zu einer Schlacht gekommen war; ſolchemnach war Przemiſl genöthiget die Flucht zu ergreifen, und die Krone von Böhmen Brzetiſlawen abzutreten.

7) Knizkowicze, von 17 N. 8) Hrzedl, von 57 N., mit einem Eiſenhammer. 9) Baborin, von 19 N., davon 1 nach Horzowitz gehöret.

10) Brzezowa, von 24 N. Nicht ferne von dannen liegt das ſogenannte Forſthaus Kolna, ſo zur Herrſchaft Bürglitz gehöret. 11) Rom, liegt ober dem Berge Weliz, und zählet 22 N., die dem Dorfe Kublow beygerechnet ſind.

12)

aa) Chron. Gerlaci a. Gelaſ. Mon. T. I.

12) Kublow, von 48 N. 13) Bzow, von 56 N. 14) Weliz eine Kapelle unter dem Tit. des heil. Johann Taufers, die im Jahr 1787. aus dem Religionsfond mit eigenem Pfarrer verſehen worden, der zu Kublow wohnet, liegt 1 1/2 Stunde von Zebrak nahe bey dem Dorfe Kublow. Im J. 1012 lud Kochan aus dem Geſchlechte der Werſſoweczen, und ein abgeſagter Feind der Herzoge aus Böhmen, den Herzog Jaromir zu ſich auf eine Jagd, und fand das Mittel ihn von ſeinem Gefolge zu trennen, und auf eben dieſen Ort, wo jetzt die gleich erwähnte Kapelle ſteht, zu verleiten. Hier ließ er ihn vom Pferde reißen, rücklings auf der Erde an Pfähle binden, und ſchrecklichen Muthwillen mit ihm treiben, ja er faßte ſogar den Entſchluß ihm das Leben zu rauben. Howora, ein innigſt Vertrauter aus Jaromirs Gefolge, wurde deſſen von ferne gewahr, rief ſeine Leute herzu, überfiel dieſe Mißethäter, nahm etliche derſelben gefangen, machte den halbtodten Herzog aus den blutgierigen Händen dieſer Mörder los, und ließ ihn in einem Wagen nach Wiſſehrad übertragen bb). Jaromir ſchrieb dieſe ſeine wunderbare Rettung vorzüglich der Fürbitte des heil. Johann Taufers zu, deſſen eifriger Verehrer er zu allen Zeiten war, befahl auf dem Orte der erlittenen Gefahr eine Kapelle unter dem Namen des gleichgeſagten Heiligen zu errichten, den Verbrechern aber auf der Wieſe Borzina den

bb) Coſmas L. 1. Gelaſ. Hiſt. T. 5. Adauct. Münzb. T. 1.

den Kopf abſchlagen cc). Nach der Zeit ſchenkte der Herzog Brzetiſlaw dieſe Kapelle dem Benediktinerſtifte auf der Inſel dd), worauf hier eine Probſtey geſtiftet ee) wurde, die zur Zeit der huſſitiſchen Unruhen wieder zerſtöret worden iſt ff).

15) Chluſtina, von 43 N. 16) Sedlecz, von 15 N. 17) Drozdow, Drazdow, von 42 N. 18) Strzenicz, Trzenitz, von 16 N., davon 2 nach Horzowitz gehören.

19) Czerhowicz, ein Marktflecken von 110 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Martinus B., wie auch mit einer k. k. Poſtſtation, von dannen eine Poſt bis Zditz, und eben ſo viel bis Mauth gerechnet wird; liegt an der Nürnberger Reichspoſtſtraſſe 7 Poſtmeilen von Prag entfernt. K. Ladiſlaw verſetzte Czerhowicz in die Zahl der Marktflecken, und geſtattete den Einwohnern nebſt andern Privilegien auch das Recht Bier zu bräuen, und ein Stadtinſiegel zu führen, worauf im gelben Felde ein Thier zu ſehen iſt, deſſen obere Hälfte einen hüpfenden Hirſchen, die untere aber einen Bären vorſtellen gg).

Kam=

cc) Neplacho a Gelaſ. Mon. T. 4. & Hagek ad A. 1003.
dd) Urkunde a Bonavent. Pitter in Theſaur. Abſc.
ee) LL. Erect.
ff) Gelaſ. Hiſt. T. 4.
gg) Archiv. Oppidi.

Digitized by Google

Kammeralherrſchaft Königshof.

Her gehören: 1) Königshof, Kraluw Dwur, Villa regia, ein Schloß und Dorf von 21 N., liegt nahe bey der Stadt Beraun an dem Bache Litawka, und an der nürnberger Poſtſtraſſe 4 gemeine Meilen von Prag entfernt. Der gleichgemeldte Bach Litawka entſteht unter Przibram aus dem Abfluße einiger Teiche, richtet ſeinen Gang bey Hoſtomitz und Lochowitz gegen Norden, nimmt bey dem Dorfe Zditz den von Horzowicz herbeyeilenden Rothenbach, und fällt bey der Stadt Beraun in den Fluß gleiches Namens. Dieſer Bach iſt zwar an ſich ſelbſt unbedeutend, bey großen Waſſergüßen aber wird er einem reißenden Strome ähnlich, und füget dem an ſeinen Ufern wohnenden Landmanne oft vielen Schaden zu. 2) Jarow von 19 N. 3) Litohlaw eine Mühle. 4) Karlshütten mit zweyen Eiſenhämmern von 14 N. Darzu auch 5) Karlsberg beygerechnet wird. 6) Popowicze von 30 N. 7) Bitow, Bythow von 14 N. Im Jahre 1257. ſchenkte König Przemiſl Ottokar II. dieſes Dorf dem Spitale der Kreuzherren an der prager Brücke zu einem bequemen Unterhalte der Armen. a) 8) Koniaprußy von 27 N. 9) Korno von 22 N. 10) Sletzina, Zleiczin, Zdeyczin von 14 N. 11) Zahorzan, Zahorzany von 17 N. 12) Schmidowitz, Schmidowicze, Schmiedberg von 7 N. 13) Trubſka von

16

a) Urkunde in Archivo Cruciger.

16 N. 14) Trubin von 17 N. 15) Porzapl von 21 N. mit einer Kirche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt, welche in den Errichtungsbüchern auf das Jahr 1384. als Pfarr-, im Jahre 1389. aber als Filialkirche vorkömmt. Im Jahre 1253. wurde hier der König Wenzl I. krank, und endigte auch daſelbſt den 22. Sept. ſein Leben. b) Im Jahre 1785. iſt bey dieſer Kirche ein Lokalkapellan angeſtellet worden. 16) Lewin von 20 N. 17) Czernin von 21 N.

Gut Tmein.

Im J. 1602. hielt ſelbes im Beſitze Felix Wamberſky von Rohatecz a) Jetzt gehöret daſſelbe dem Reichsgrafen Friederich Des Fours zu Mont- und Adienville. Her gehören:

1) Tmein, Tinan, Tmanj, ein wohlgebautes Schloß und Dorf von 46 N., nebſt einer Pfarrkirche unter dem Tit. des hl. Georg M., welche in den Errichtungsbüchern ſchon auf das J. 1384. als Pfarrkirche vorkömmt b); liegt 4 M. von Prag weſtſüdweſtwärts entfernt. Dieſes Gut gehörte zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Zdenko Trmal, der ſich im J. 1620. die lan-

des-

b) Franc. Prag. L. 1. p. 21.

a) Archiv. Prascoleſſ.

b) LL. Erect.

desfürſtl. Ungnade auf den Hals lud. Sein Gut fiel dieſer Urſache wegen dem k. Fiskus anheim, und wurde im J. 1622. den 21. Dezember an den Hrn. Johann Wenzl käuflich überlaſſen c). Nicht ferne von dieſem Orte raget ein Berg hervor, welcher größtentheils aus dem ſogenannten Tug- oder Bimsſtein beſteht, auf deſſen kahlen Fläche verſchiedene Pferd- Küh- Schaf- wie auch jung und alter Menſchen Fußtritte ganz deutlich auszunehmen ſind d).

2) Slawik von 5 N. 3) Launin von 18 N., gehörte vor alters dem Prager Domkapitel e). 4) Malkow Malkowy 29 N

Gut Suchomaſt.

Im Jahr 1564. hielt ſelbes Karl von Swazowa im Beſitze a). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt ſolches im Beſitze Adam Bukowsky, deſſen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiſkus gezogen, und im Jahr 1622. an die Frau Dorothea Rzicžan, und dann an die Hrn. von Talmberg käuflich abgetreten b) worden ſind. Vor wenigen Jahren hielt dieſes Gut die Reichs-

c) MS.
d) Balbin. Misc. L. 1. c. 50.
e) Archiv. Praſcoleſſ.
a) Archiv. Praſcoleſſ.
b) MS.

Digitized by Google

Reichsgräfinn Maria Anna Kokorzowecz von Kokorzowa, gebohrne Gräfinn von Bubna im Beſitze, jetzt aber gehöret ſelbes verſchiedenen Gläubigern, die ſolches landtäflich jure crediti halten. Her gehören:

1) Suchomaſt, Suchomaſti, von 62 N., ein Schloß und Dorf 4 Meil. von Prag zwiſchen Tmain und Wſcheratitz gelegen.

2) Borek, Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B., die ſchon im Jahr 1384. mit einem eigenen Pfarrer verſehen war c). Während der Belagerung bey Karlſtein wagte Aleß von Sternberg einen Ausfall wider die Pohlen, erlegte einige derſelben nahe bey dieſer Kirche, und nahm den Johann Seſſen, Staniſlaus Poray, und Johann Boczowſky nebſt zwölf andern gefangen d). Dieſes Dorf zählet ſammt 3) Bikoſch 51 N.

4) Winarzicze, von 31 N., davon 15 nach Wſſeradicz gehören.

Allodialgut Litten.

Schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte dieſes Gut dem Grafen Wratiſlaw von Mitrowitz, wurde aber im Jahr 1782. von Vinzenz Wratiſlaw Grafen von Mitrowitz, an den Hrn. Joſeph von Brechler käuflich abgetreten. Her gehöret:

1)

c) LL. Ereƈt.
d) Bartoſſ. a. Gelas. Mon. T. I.

1) Litten, Liten, Litnic, Lichen, ein wohlgebautes Schloß und Dorf von 66 N., zwiſchen Mniſchek und Beraun 3 1/4 Meilen von Prag entfernt; iſt mit einem Phaſangarten, und gutem Waizenboden verſehen. Die Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul kömmt in den Errichtungsbüchern ſchon auf das Jahr 1484. als Pfarrkirche vor. Sie wurde von huſſitiſchen Zeiten an durch akatholiſche Seelſorger adminiſtriret, nach dem Siege am weißen Berge aber neuerdings mit einem katholiſchen Adminiſtrator beſetzet.

2) Wlenecz, ein Dorf und Mayerhof von 10 N. davon 6 zum Lehenhof gehören. 3) Skuhrow, von 4 N. 4) Hatric, von 21 N. 5) Lerz, von 27 N. 6) Mnienian von 37 N., davon 5 nach Praſkoles, 8 nach Beraun, und 6 nach Königshof gehören.

Rzidka.

Gehöret dem Freyherrn Georg Guſtav von Skronſky und Budczow, und zählt 36 N.

Gut Dobřichowicz.

Gehöret dem ritterl. Kreuzorden mit rothem Sterne am Fuße der prager Brücke, als welches Eckhard des gleichgeſagten Ordens Generalgroßmeiſter ſammt allen Gerechtſamen im J. 1282. vom Abte des Benediktinerſtiftes bey St. Johann

in

in Oſtrow um 20 Mark Silbers erkauft hatte a). Der Ackerboden in dieſer Gegend iſt von einer mittelmäßigen Gattung, doch wird hier auch Waitzen und Kraut mit beſtem Fortgang gebauet. Ehedem waren hier Silberbergwerke in Umtriebe, jetzt aber bricht nur eine Gattung von ſchwarzem Marmor, der oft mit goldenen Adern durchgewebt iſt b). Hieher ſind einverleibt:

1) Dobrzichowicz, ein zum Theil abgebranntes, und wieder hergeſtelltes Schloß und Dorf von 66 N., liegt mitten unter den Bergen zwiſchen Karlſtein und Königſaal an dem Fluße Beraun, und einem ungenannten Bache 2 1/2 Meile von Prag entfernt. Nach dem Berichte unſers Beczkowſky c) hatten die Kreuzherren dieſen Ort im Beſitze ſchon im J. 1253., und mußten hiervon einen jährlichen Zins von zwey Marken Silbers an das Benediktinerkloſter in Oſtrow entrichten, zur Tilgung ſolcher Zinſung aber wurde 1282. zwiſchen dem Großmeiſter, und dem obengemeldten Abte Otto ein Vergleich getroffen, kraft deſſen dem oberwähnten Kloſter eine Summe von 20 Mark Silbers auf einmal abgeführet worden iſt d).

Das Schloß iſt im Jahr 1779. abgebrennt, und von dieſer Zeit an unaufgebauet geblieben. Die

Kir-

a) Archiv. Cruciger.

b) Balbin Miſc. L. 1. c. 18. 20. und Ferber Mineralgeſchichte.

c) Chron.

d) Hammerſchmied. Pr. Gl. Pr.

Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. Judas Thaddäus, welche 1384. reich an Einkünften, und mit einem eigenen Seelſorger verſehen war e), iſt 1679. von dem geſagten Ordens Generalgroßmeiſter Ignaz Pospichal von Grund auf ganz neu erbauet, und von dem jetzt lebenden Generalgroßmeiſter Anton Suchanek, der ſchon zu verſchiedenenmalen die deutlichſten Proben ſeiner Rechtſchaffenheit, und einer ausnehmenden Einſicht und Weisheit abgelegt hatte, im Jahr 1775. erweitert und herrlich verzieret worden.

2) Karlik, einer Kirche unter dem Tit. des heil. Martinus und Prokopius. Nicht ferne von dannen im tiefen Walde ſind noch wenige Ueberbleibſel des berühmten Schloßes Karlik, welches nach Karlſtein gehöret, und hierorts insgemein Hradek genannt wird, anzutreffen. Dieſes Schloß wurde 1358. von K. Karl IV. aufgeführet, und zum nächtlichen Aufenthalte der Königinn ſowohl, als ihres zahlreichen Frauengefolges beſtimmt, indem keinem Frauenzimmer das Nachtlager zu Karlſtein geſtattet wurde, aus Ehrerbietung gegen die Heiligthümer, die man daſelbſt aufbewahret hatte ff).

3) Leth, Letti, von 28 N., davon ein Theil nach Königſaal und Karlſtein gehöret.

4) Drzewnitz, Drzewnik, Rzewnicze, von 51 N., ein mehr als um 2/3 nach Königſaal gehöriges

e) LL. Erect.

ff) Balbin Miſc. L. 3. c. 8. §. 3.

riges Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil. Mauritius, und Patronatsrechte des Generalgroßmeiſters, welche im Jahr 1253. errichtet, 1384. mit einem eigenen Seelſorger verſehen, in huſſitiſchen Unruhen deſſelben beraubt, und nach dem Siege am weißen Berge abermal mit einem katholiſchen Adminiſtrator aus geſagtem Orden beſezt worden iſt g).

Im Jahr 1512. trat der Generalgroßmeiſter dieſes Dorf an den Hrn. Stibor Braum von Chomutowicz um 100 böhm. Groſchen ab h).

Im Jahr 1534. gehörte dieſes Dorf dem Hrn. Heinrich Berka von Dube Oberſtlandeshofmeiſter im Königreiche Böheim. Dieſem erhabenen Patrioten haben wir die vaterländiſche Geſchichte unſers Hagek von Liboczan zu verdanken, den er zur Verfaſſung dieſes Werkes angefeuert, mit nöthigen Dokumenten verſehen, und alle von bösartigen Leuten demſelben gelegte Hinderniße aus dem Wege geräumet hatte i).

5) Sliwenecz, ein Dorf v. 39 N., und Kirch unter dem Tit. aller Heiligen, welche ſchon im J. 1257. dem Patronatsrechte dieſes Ordens unterworfen k), und

1384.

g) LL. Erect. Hammerſchmied. Pr. Gl. Pr.

h) Ritters von Bienenberg Geſchichte des Militarkreuzordens.

i) Balbin Epit. & Hammerſchmied Pr. Gl. Pr.

k) Peithner von Lichtenfels Verſuch über die böhm. und mähr. Bergwerke. Hammerſchmied Pr. Gl. Pr.

1384. mit einem eigenen Pfarrer beſetzet war l). Im Jahr 1361. den 8. Decemb. kauften die Kreuzherren dem Joh. Peſlin die von Sliwenecz eine Viertel M. an dem Bache Wrużicz gelegene Mühle um 12 Schock prager Groſchen ab m).

Nahe an dieſer Mühle bricht aus einem Felſen ein braunrother Marmor, wovon Tiſche und verſchiedenes anders ſchön polirtes Geräth um einen billigen Preis hier zu haben ſind. Zur Erbauung der Kirche St. Franziſkus an der prager Brücke hat man den ſämmtlichen Marmor von hier geholet n). 6) Holin, von 19 N. Dieſe zwey Dörfer liegen im rakonitzer Kreiſe, und gehören auch eigentlich dahin, ſind aber dem gegenwärtigen Gut einverleibt.

Gut Kozorz.

Ein Dorf und eine Kapelle unter dem Tit. der heil. Anna, gehöret dem Dechant am Wiſchehrad zu Prag. Hier bricht nach dem Zeugniſſe des Herrn Johann Ferber a) ein ſchwarzer Marmor mit inliegenden weiſſen Verſteinerungen von Meerſchnecken, Belemniten, ſogenannten Kakadumuſcheln, und von dem Palmier marin des Hrn. Guettard. Dieſes Gut

l) LL. Ereſt.

m) Beczkowsky Hiſt. Boem. apud Hammerſchmied Pr. Gl. Pr.

n) Balbin in Additam.

a) Mineralgeſchichte von Böhmen.

iſt eigentlich dem Rakonitzer nicht aber dem Berauner Kreiſe einverleibt.

Gut Wſchenor und Czernolitz.

1) Wſchenor, von 12 N. gehört dem Hrn. Philip Eyben, nebſt dem Dorfe. 2) Czernolitz, von 24 N. welches zu Anfang dieſes Jahrhunderts dem Wenzel von Golz, Herrn auf Roth = Hradek, Hammer und Wallech zugehöret hatte a).

Kammeradminiſtrationsherrſchaft,

Königſaal, Zbraſlaw, Aula Regia.

Ein ehedem berühmtes Ciſterzienſerſtift, und Marktflecken von 87 N. liegt an dem Eintritte des Flußes Beraun in die Moldau 5/4 M. von Prag entfernt. Nach dem Berichte Peters Abt von Königſal a) hat ein Herzog aus Böhmen zu Ende des zwölften Jahrhunderts beſchloſſen, ein Schloß in dieſer Gegend zu ſeinem Aufenthalte aufzuführen, bald darauf aber änderte er ſeine Geſinnungen, und ſchenkte dieſe ganze Strecke, welche man zu jenen Zeiten den Kamenſer Bezirk nannte, den Benediktinern zu Kladrau. Dieſe nahmen ſolchen Anwachs ihrer Güter mit vielem Danke an, ordneten alsbald eine neue Kolonie von drey Geiſtlichen dahin ab, die den Ort zu einem förmlichen Kloſter einrichten ſollten.

Ehe

a) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr.

a). Chron. Auloreg.

Digitized by Google

Ehe ſie noch aber zu Werke traten, äuſserte Johann Biſchof zu Prag ein groſſes Verlangen nach dieſem Orte, und traf endlich mit dem Abte einen Vergleich, kraft deſſen er ihm andere zum Prager Biſtum gehörige Dörfer für dieſen Ort abgetreten hatte. Dieſe an Wäldern ſowohl, als Wildpret ſehr reiche Gegend gab dem König Ottokar II. den Anlaß, dieſen Ort zu wiederholtenmalen zu beſuchen, und ſich daſelbſt mit der Jagd zu beluſtigen. Damit aber durch die öftere Gegenwart der zahlreichen königl. Hofſtaat den biſchöflichen Einkünften kein Nachtheil geſchehen möchte, wies 1268 Ottokar andere viel einträglichere Güter dem Prager Biſtum für Königſaal an, b) befahl hierorts ein feſtes Jagdſchloß aufzuführen, und die herumliegenden Berge mit Weinreben, die er aus Oeſterreich herholen ließ, anzubauen. Allein deſſen Sohn König Wenzel der II. der ſich ſeiner ſchwächlichen Geſundheit wegen mit Jagen nicht viel umgeben hatte, beſchloß ein Ciſterzienſerkloſter hier zu ſtiften. Zu dieſem Ende ließ er das feſte Jagdſchloß einreißen, führte hier 1292 den 20 April zwölf Ordensbrüder aus dem Kloſter Sedlecz unter dem Abte Konrad ein c), legte 1297 den dritten Tag nach der Vollziehung ſeiner feyerlichen Krönung, in Gegenwart des Albrechts von Sachſen, Albrechts von Oeſterreich, des Markgrafen Otto von Brandenburg, nebſt ei-

b) Urkunde ex Archivo des Prag. Domkapitels a Pubiczka.

c) Neplacho a Gelas. Mon. T. 4. & Balbin Misc. L. 4. Tit. 26.

einer groſsen Anzahl der beywohnenden Erzbiſchöfe, und Biſchöfe, den erſten mit goldenen Buchſtaben Jeſus Chriſtus bezeichneten Grundſtein zu der Stiftskirche, unter dem Titl. der Mutter Gottes, und fertigte 1304 einen Stiftsbrief aus, kraft deſſen er dieſem Kloſter nebſt 400 Mark Silbers an jährlichen Einkünften, auch die Dörfer: beyde Kuchel, Komorzan, Radotin, Czerneczitz, Lipan, Lipenecz, Neudorf, Slap, Przeſtawlk, im Berauner Kreiſe; im Chrudimer Stradaun, und Dzbanow, bey Politz: Banims, die Stadt Wilhelmswerth, (Wildenſchwert); dann Landskron, Gabel, Jaſow, Eigenfuſs, Stradow und Spanow, geſchenkt hatte. d) Zugleich verehrte der König dieſem Kloſter ein goldenes mit Edelſteinen beſetztes Kreuz von 1400 Marken Silbers, wie auch unzählige Heiligthümer, und verſchiedenes von Gold und Silber verfertigtes Kirchengeräth. e) Führte auch in dieſem Kloſter, dem er von nun an den Namen Königſaal beygelegt hatte, eine Wohnung für ſich auf, weil er geſinnet war, ſeiner ſchwächlichen Geſundheit wegen, die Regierung ſeinem Kronprinzen Wenzel, ſobald er dazu fähig ſeyn würde, abzutreten, und den Reſt ſeines Lebens hier zuzubringen, legte daſelbſt eine königliche Grabſtätte an, in welcher dieſer erhabene Stifter ſelbſt 1305, deſſen Tochter Judith im J. 1304. f), und Margareth im Jahr

1322.

d) Sommersberg Script. Rer. Sil. & Urkunde a Balbin. Misc. L. 6.

e) Franc. Prag. Chron. C. 7. Adauct. Voigt Münzb. T. 2. & Publczka T. 5.

f) Lupac. 3 Aug. Neplacho a. Gelaſ. Mon. T. 4 p. 117.

Digitized by Google

g) Eliſabeth des Königs Johann Gemahlinn und Karls IV. Mutter im J. 1330, h) der Sohn Wenzel III. im J. 1306. i) wie auch 1320 Przemiſl des Königs Johann Sohn, k) 1324 Eliſabeth l), und 1341 Margareth Herzogs aus Bayern Wittwe, beyde des obbenannten Königs Johann Töchter, m). dann 1386. den 31 Dezember Johanna König Wenzels IV. Gemahlinn beygelegt wurden n). Dieſes Kloſter ſoll nach dem Zeugniße des Aen. Sylvius o.) eins der prächtigſten geweſen ſeyn; er berichtet unter andern, daß auf der Wand des Kloſterganges etliche ungefähr eine Klafter lange und eben ſo viel breite ſteinerne Tafeln waren, darauf man das alte und neue Teſtament bis zur Offenbarung Johannis mit groſſen Buchſtaben, die allmählig in einem kleinern Format herabliefen mit vielem Vergnügen abgeſchildert geſehen habe.

Der noch jetzt lebende gelehrte H. Prälat des ehemaligen Stiftes in Saar, Otto v. Steinbach zeuget in ſeiner diplomatiſch. Sammlung einen Uiberreſt von dieſem koſtbaren Monumente, noch vor 15 Jah. geſehen zu haben.

g) Pulkava Franc. Metrop.
h) Pulkava & Franc. Prag.
i) Neplacho a Gel. Mon. T. 4. Beneſſ. Metrop. Pulkava ibid.
k) Franc. Prag. L. 2. p. 128. Beneſſ. Metrop. L. 2. p. 243.
l) a Franc. Ibidem p. 144.
m) Ibibem L. 3. p. 193.
n) Lup. Inſcript. in pergula Eccleſ. Metropol.
o) Aen. Sylvius. C. 36.

Digitized by Google

ben. Zu der von K. Wenzel prächtig aufgeführten Kirche bauete die Königinn p) Eliſabeth noch ſieben Kapellen, welche an der Größe manchen Kirchen nichts nachgaben. Im J. 1358 den 26 May wurde mit Genehmhaltung des Pabſtes, und Beſtätigung K. Karls IV. ein Vertrag zwiſchen Johann dem III. Abte zu Königſaal, und Johann dem II. von Neumarkt Biſchofe zu Leutomiſchel getroffen, laut deſſen dieſer Biſchof die an das Leutomiſchler Biſtum gehörige Güter Zwol und Rauſchow, nebſt einer jährlichen Zinſung von 100 Schock Denar., die er auf ſeinen Gütern Oſſek und Augezd verſicherte, dem Abte zu Königſaal für Landskron, Wildenſchwert, Böhm. Tribau und Gabel ſammt allen hierzu gehörigen Beſitzungen, Gerechtſamen und Anſprüchen, abgetreten hatte. q) Im J. 1400 hat Pabſt Bonifaz IX. die nahe an Königſaal erbaute Kirche unter dem Tit. des h. Gallus Abt, die ſchon 1384 mit eigenem Pfarrer verſehen war, dieſem Kloſter untergeordnet r).

Solchergeſtalt nahmen die Einkünfte dieſes Kloſters ſowohl, als die Zahl der Geiſtlichen zu, deren hier zur Zeit Kaiſer Karls IV. 300 an der Zahl waren. Nicht lange darauf, da der Hussitenkrieg das ganze Land beunruhigte, mußte auch dieſes herrliche Kloſter dem gemeinen traurigen Schikſale, ſo damal hauptſächlich die Klöſter traf, unterliegen. Denn 1420 den 10 Auguſt überfiel Koranda mit ei-

p) Steinbach diplom. Sammlung.
q) Urk. a. Balbin. Miſc. L. 6. p. 75.
r) LL. Erect. Vol. 6. X. 5.

einer ſtarken Rotte von Taboriten dieſes Kloſter, plünderte alles rein aus, und ſteckte daſſelbe in Flammen s).

Nachdem kehrten die Geiſtlichen wieder zurück, bauten nur einige kleine Wohnungen auf den Trümmern dieſes zerſtörten Kloſters, und die folgenden Aebte trachteten ihrem ſo hart gekränkten Stifte abermal aufzuhelfen, worinn der Abt Anton Flemming gegen das 1570 J. ſich beſonders ausgezeichnet hatte, mußten aber zur Zeit der von Akatholiſchen in ganz Böhmen erregten Unruhen neuerdings das Kloſter verlaſſen. Alle dem Kloſter zugehörigen Güter wurden 1618 ein Raub der Akatholiken, und lezlich 1639 mußte ganz Königſaal durch die Anführung des Schwediſchen Befehlshabers Pannier ein Opfer der Flammen werden. In dieſem wüſten Stande würde dieſes Kloſter bis zu unſeren Zeiten geblieben ſeyn, wenn daſſelbe nicht durch die Freygebigkeit der Oeſterreichiſchen Kaiſer dem Untergange entriſſen, und durch ein fleißiges Beſorgen der nachfolgenden Aebte aus dem Schutte hervorgebracht, und in den Stand der vormaligen Pracht einigermaſſen wieder hergeſtellet worden wäre. Gleich nach dem herrlichen Siege am weißen Berge ließ K. Ferdinand II. die entriſſenen Güter dieſem Kloſter wieder zurückſtellen, und erhob den Abt Johann Greifenfeld von Pilſenburg sammt ſeinen Nachfolgern, deren vom Anbeginn dieſes Stifts bis auf den 1784 verſtorbenen Prälaten 35 gezählet werden

s) Beneſſ. a. Gleaſ. Mon. T. 4. p. 69. Balbin Miſc. L. 3. p. 133. L. 4. p. 177.

den, zu einem Landesſtande. Hierauf ließ 1640 der Abt Jakob Martiny von Brabek die St. Jakobskapelle erweitern, und in dieſe Geſtalt, die ſie noch heut zu Tage behält, umſchaffen, welche 1660 der Abt Deſider Duchoſlaw mit koſtbarem Kirchengeräthe, und einer zahlreichen Sammlung von Skretiſchen ſowohl als Brandliſchen Gemälden verſehen hatte. Unter dieſem Bilderſchaz verdienet hauptſächlich die Aufmerkſamkeit der Kenner ein prächtiges auf Holz im Oele gemaltes Marienbild mit folgender Aufſchrift:

Dum Wenceslaus regalem conderet Aulam,
Hanc poſuit divæ Virginis effigiem.

Dieſes Bild kömmt jenen alten Gemälden zu Karlſtein in der Art und Penſel ſehr viel gleich, und ſoll von dem erſten Stifter aus der k. Schazkamer dieſem Kloſter verehret worden ſeyn. Der Abt Theodor von Schönfeld bauete gegen das Jahr 1740 den prächtigen Saal in der Abtey ob dem Waſſer t).

Unter den Aebten dieſes Kloſters machten ſich beſonders durch ihre Gelehrſamkeit bekannt: Peter v. Zittau, ein Verfaſſer des berühmten Chronici Auloregenſis. Gallus, der das aſcetiſche Buch Malogranatum, und Johann Hellmann, der das Florilegium S. Bernardi hinterlaſſen hat.

Im J. 1785. ſind die Ciſterzienſerſtifte zu Plaß und Königſaal, deren jenes 61 dieſes aber 39 Ordensmitglieder unterhielt, laut eines Hofdekrets aufgehoben, und ihre Güter zu dem allgemeinen Religionsfond zugezogen worden.

In

t) v. Steinbach l. c. p. 161.

Digitized by Google

In eben dem jeßtverfloſſenen Jahre 1787 nahm ſich der Hrn. v. Sauvaigue vor in dieſem für ißt leer ſtehenden Kloſter ſeine Zuckerraffinerie unter dem Namen der k. k. privil. böhmiſchen Geſellſchaft zu errichten, zu deren Gründung ein Kapital von 150000 fl. erforderlich befunden wurde, welches in 300 Aktien, jede Aktie aber in 500 fl. beſtehet. Im Monate Sept. nämlichen Jahrs, iſt hier der erſte Sud auf 300 Hüte Zucker vor ſich gegangen, und man hoffet, daß ein ſo vortheilhaftes Unternehmen den glücklichen Fortgang erreichen werde.

Zu dieſer nunmehr Kammeradminiſtrazionsherrſchaft gehören nebſt dem oben gemeldten Marktflecken noch folgende Dörfer 2): Komorzany Komorzanky ein kleines Schloß und Mayerhof mit einem im vorigen Jahrhunderte berühmten Sauerbrunne a), liegt dem Dorfe Lahowitz entgegen jenſeits der Moldau, 1 Meile von Prag entfernt. Johann Felix Sturm, ehemaliger Beſitzer davon, wurde 1622 ſeiner Empörung halber dieſes Gutes verluſtig, welches Abt Georg Urat käuflich an das Kloſter gebracht hat b), im J. 1742 den 2ten Juli wurde hier zwiſchen dem Grafen von Königseg und dem Fürſten Eſterhazy von kaiſerlicher Seite, und zwiſchen dem Feldmarſchall Bellile und Grafen v. Bayern von Seite des Königs aus Frankreich ein Friedenstraktat vorgeſchlagen, der aber ohne Wirkung ablief, weil der König aus England einen freyen Auszug aus Böhmen den Franzoſen nicht geſtatten wollte c);

a) Balbin. Miſc. L. 1. C. 25. p. 65.
b) MS.

te c) d); 3) Schabatka, 4) Nauzow, 5) Wyſkoczilka, ein Schenkhaus ſamt 6) Klein Kuchel v. 8. N, ein Dorf nebſt einem Geſundbade und Kirche unter dem Tit. Marien Geburt, welche ſchon 1384 ihren eigenen Seelſorger hatte e). Dieſer Ort diente den ehemaligen prager Biſchöfen zu einem angenehmen Aufenthalte. Im J. 1132 den 14 Jen. wurde hier der Biſchof Maynhard in eine groſſe Lebensgefahr folgendergeſtalt verſetzet: da dieſer Biſchof Abends zu Bette gehen wollte, machte ſich ein groſſer Stein von dem nächſtſtehenden Felſen los, der mit vielem Getöſe herabſtürzend eine doppelte Mauer in dem Schloſſe durchgeschlagen, und das Bett des Biſchofs zerſchmettert hatte. Der Biſchof und ſein Gefolge retteten noch bey Zeiten durch die Flucht ihr Leben. f). Der berühmte Arzt, und ehemaliger Rektor an der hohen Schule zu Prag, Herr Anton Skrynzi äußerte in einer gelehrten Abhandlung ſeine Meinung über die Beſtandtheile,

c) Pelzels Geſchichte von Böhmen.

d) Dieſen Ort Komorzany fand ich nebſt vielen andern nur auf der Wuſſiniſchen Karte allein, und eben darum ſagte ich billig im 1 Th. meiner Topographie S. 85, daß ich auf dieſer Karte unzähliche Oerter gefunden, die ich auf der groſſen Mülleriſchen Karte vergeblich geſucht habe, wie ſolches ein jeder ganz leicht einſehen kann, der dieſe beyden Charten nicht oberflächlich, ſondern genau gegeneinander hält.

e) LL. Erect.

f) C. Coſmæ.

Digitized by Google

theile, Würkung und den Gebrauch dieſes Geſund- bades, welches von den Benachbarten fleißig beſuchet wird g).

7) Groß Kuchel v. 22 N. ſammt der Ein- ſiedlerey ob dem Berge St. Johann v. Nep. 8) La- howitz v. 33 N. 9) Radotin v. 27 N. ſamt der Mühle 10) Haader, ein Dorf und Kirche, unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul, die in den Errichtungsbüchern auf das 1384 J. als Pfarrkirche vorkömmt.

11) Trzebotau, Trzebotow v. 44 N., ein Dorf und Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Martin, die ſchon 1408 errichtet war, h). und heut mit einem Adminiſtrator beſetzt iſt, liegt 1 1/2 Meile von Prag und 3/4 M. von Königſaal weſtwärts entfernt.

12) Ober Czernoſitz, ein Dorf mit einer Ma- rienkirche, zählet ſamt 13) Unter Czernoſitz 11 N. 14) Ober Koblin ſamt 15) Unter Koblin, v. 11 N. davon 9 zum Gut Hochaugezd gehören. 16) Solopiſk v. 3 N, 17) Wonoklas v. 24 N. gehört znm Theil auch nach Dobrzichowitz, und dem Freyſaſſe Jakob Mey- er. Im J. 1590. überfiel ein häufiges Raub- geſind dieſes Dorf, und plünderte daſſelbe aus i).

18) Klein Kucharz oder Kucharzik von 2 N. ein Meyerhof. 19) Slanka. 20) Wraz, eine Schäferey. 21) Ober oder groß Mokropecz von

30

g) Gelas. Hiſt.

h) LL. Erect. Vol. 8. D. 10.

i) Balbin. Miſc. L. 3. c. 7 §. 3. p. 73.

30 N. ein Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil. Wenzel, die ſchon 1384. mit einem eigenen Pfarrer verſehen war k). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte dieß Gut dem Hrn. Albrecht Brukner, welches aber 1622. dem K. Fiskus anheim fiel l). 22) Unter oder klein Mokropecz von 28 N. 23) Gilowiſcht, Gilowiſſtie von 26 N. 24) Liſchnitz, Leſnicze von 42 N. ſamt der Mühle 25) Dworſchuſke, ein Dorf 3 Meilen von Prag ſudwärts entlegen, und Pfarrkirche unter dem Tit. Allerheiligen, die ſchon 1384. mit einem eigenen Seelſorger beſetzet war m).

26) Klinecz v. 32 N. 27) Wir, ein Wirtshaus. 28) Wrane von 20 N. nebſt einer Kirche unter dem Tit. des heil. Georg 29) Strnad ſamt (30 Zabiehlitz von 37 N. 31) Lipenecz von 30 N. 32) Zawobrzeſk von 15 N. 33) Lipan von 27 N.

34) Pelunek iſt ſamt 35) Buda nach Zabowrzeſk beygerechnet. 36) Skochowitz von 18 N. 37) Toczna von 21 N. 38) Modrzany von 42 N. ein Dorf jenſeits der Moldau, und Kirche unter dem Tit. Marienhimmelfahrt, die zwar 1384. mit einem Pfarrer beſetzet war n), jetzt aber als Filial von dem Königſaler Pfarrer adminiſtrirt wird o).

Im

k) LL. Ereſt.

l) MS.

m) LL. Ereſt.

n) LL. Ereſt. Vol. 8. A. 8.

o) Acta Boem. Pelzl.

Im J. 1757. den 3. May bemächtigten ſich die Preußen der von Oeſterreichern hier über die Moldau geſchlagenen Brücke, und nahmen 16 Pontons weg. 39) Banie von 6 N.

Gut Trnowa.

Trnowa, Trnowany, von 11 N. ein Dorf 2 3/4 Meil von Prag ſudwärts an dem linken Ufer der Moldau gelegen, nebſt einer Pfarrkirche, die ſchon im J. 1384. ihren eigenen Seelſorger hatte a) Im J. 1280. ſchenkte Hr. Udalrich von Waldeck dieſes Dorf dem Auguſtinerkloſter bey St. Benigna, welches die gemeldten Geiſtlichen für das Dorf Praskoleß und Sedlecz verwechſelt haben b). Zu Anfang des funſzehnten Jahrhunderts gehörte dieſes Dorf der St. Aegidiuskirche in der Altſtadt Prag c), und dann 1614 dem Hrn. Wenzel Wilhelm von Kaupowa Herrn auf Trnow und Zitienitz d). Der jetzige Beſitzer hiervon iſt Chriſtian Joſ. Reichsritter von Gfäßer.

Kam=

a) LL. Erect.

b) Ex libris Benef. monaſt. S. Benignae. Paproc. de ſtat. Dom.

c) Hammerſchmied Pr. Gl. Pr.

d) Prag. Landtag von 1614. und 1615.

Kammeradminiſtrazionsgut Dawle.

Gehörte ehedem dem Benediktinerſtifte bey St. Johann unter dem Felſen, jetzt aber dem Religionsfond im Königreiche Böhmen. Demſelben ſind einverleibt:

1) Dawel, Dawle, ein Marktflecken von 51 N. Am linken Ufer der Moldau 3 Meilen von Prag entlegen.

2) Inſel Oſtrow, Oſtrowecz. Ein ehedem namhaftes jetzt aber gänzlich zerſtörtes Benediktinerkloſter auf einer Inſel des Flußes Moldau nahe bey der Stadt Dawle. Die gleiche Benennung des gleichgeſagten, welches nur auf der Wouſſiniſchen Karte angemerket iſt, und des unter gleicher Benennung nahe bey der Stadt Beraun erbauten Benediktinerkloſters hat viele dahin verleitet, daß ſie alle Dokumenten, die ſonſt nur das Kloſter bey Dawle betrafen, dieſem bey Beraun ohne Unterſchied zugeeignet haben. Wir wollen demnach trachten, die Sache ſo auseinader zu ſetzen, damit der Leſer die eigentliche Stiftungszeit dieſer beyden Klöſter einſehen könne.

Im Jahr 999. nahm ſich Herzog Boleſlaw der Fromme vor, auf dieſer vom Weltgetümmel ganz abgeſönderten Inſel ein Benediktinerkloſter zu ſtiften, und demſelben einen von Altaich herberufenen Benediktinermönchen mit Namen Lambert als Abten vorzuſtellen, beſtimmte auch zu dieſer Stiftung die Dörfer: Wodochod, Blažim, Sazawa, Miech-

niz,

niz, Drazowitz, Strzeban, und Lahowitz. Allein unſer Boleſlaw wurde durch den noch im nämlichen Jahre erfolgten Tod in ſeinem Vorhaben gehindert, deſſen Bewerkſtelligung er kurz vor ſeinem Hintritte ſeinem Sohne Boleſlaw III. beſtermaſſen anempfohlen hat. Dieſer nahm die Erinnerungen ſeines Vaters für Befehle an, brachte die von ſeinem Vater angeordnete Stiftung im Jahr 1000. zu Stande, und führte in kurzer Zeit ein geraumes Kloſter und Kirche unter dem Tit. des heil. Johann Taufers auf. Nicht minder freygebig bezeigten ſich die nachfolgenden Herzoge, Udalrich, Brzetiſlaw I., Spitignew II., Wratiſlaw II., Swatopluk, und Konrad, nebſt vielen andern vornehmen Herren, die einen namhaften Theil ihrer Güter dieſer neu angelegten Stiftung beygeleget haben, welches ſämmtlich im Jahr 1205. Kön. Ottokar I. durch einen Majeſtätsbrief bekräftiget, und auf ewige Zeiten für gültig erkläret hat a). Nachdem nun dieſe Stiftung mit ſo vielen zeitlichen Mitteln verſehen war, und noch dazu im Jahr 1335. das Dorf Luben von dem Frauenkloſter bey St. Johannes auf dem Augezd zu Prag mit Genehmhaltung Karls IV. käuflich an ſich gebracht hatte b), bemüheten ſich die neuangehenden Geiſtlichen nicht nur ihren eigenen Lebenswandel nach

a) Neplacho a. Gel. Mon. T. 4 Diplom. & Bonar, Pitter in Thes. Abſcond. p. 151.

b) Vita Caroli IV.

nach den ſtrengſten Maaßregeln der Aſcetik einzurichten, ſondern auch ihre Landesleute zu wahrer Buß, ungeheuchelter Frömmigkeit, und Anbetung ihres Schöpfers anzuleiten; zu dieſem Ende errichteten ſie eine Probſtey bey der St. Johanneskapelle, die von dem Herzog Borziwoy an dem Ort der ehemaligen Einöde des heil. Iwan angelegt, und vom Herzog Brzetiſlaw ihnen geſchenket worden iſt c).

Solchergeſtalt nahm das unter dem Namen St. Iwan bekannte Benediktinerkloſter ſeinen erſten Anfang, welches von dem jetzt beſchriebenen Oſtrower Kloſter ſtets abhang, bis daſſelbe endlich im Jahr 1424. die Wuth der Huſſiten zerſtöret, und in einen Steinhaufen verwandelt hatte d).

Im Jahr 1464. wurden die Güter dieſes verwüſteten Kloſters: Chraſchitz, Bikoſch, Brzezpel, und das Gut Lhota, welches dem Kloſter in Emaus zugehörte, auf Befehl des Königs Podiebrad den Wratiſlawiſchen Erben zugeſchrieben e).

3) St. Kilian, von 8 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Kilian, und Patronatsrechte des obbemeldten Stiftes.

4) Slaup, von 15 N. 5) Hwozdnitz, Wozdnitz, von 33 N. 6) Bojanowitz, von 29 N. 7) Maſſeczin, Woſeczin, von 21 N.

Gut

c) Gelas. Hiſt. T. 5. p. 116.
d) Bartoſſ. a. Gelas. Mon. T. 1. P. 148.
e) MS.

Gut Hradiſko.

Gehöret dem Prämonſtratenſerſtifte am Strahof zu Prag. Hieher ſind einverleibt:

1) Hradiſko, Hradiſſtie, von 15 N. Ein Schloß und Dorf 3 1/4 Meil. von Prag an dem Eintritte der Sazawa in die Moldau gelegen. Dieſes Gut wurde vom König Johann an die Anna, eine Tochter des Hrn. Nikolaus Radoſte um 50 Schock prag. Gr. verpfändet, endlich aber im Jahr 1356. von K. Karl IV. an die Manſionären zu Prag mit allen dazu gehörigen Beſitzungen geſchenkt. Nach der Schlacht am weißen Berge iſt dieſes Gut an den königl. Fiſkus gezogen, und im Jahr 1642. an den Kriſpinus Fux Abt am Strahof, und prager Weihbiſchof käuflich abgetreten worden.

2) Miechnitz, Mniechenitz, von 10 N. 3) Pikowitz von 13 N. 4) Brunſchau von 12 N. 5) Stiechowitz, Oſtiechowicze, Zdechowicze, ein Marktflecken von 69 N. davon 20 nach Slap, 9 nach Davle, und 1 nach Leſchan gehöret; liegt 3 Meilen von Prag entfernt am linken Ufer der Moldau, und an dem Bache Koczaba, der ſeinen Urſprung auf der Dobrziſcher Herrſchaft unter dem Dorfe Dubno nimmt, und ſeinen Lauf zwiſchen Alt- und Neu Knin gegen Siechowitz richtet, wo er ſich mit der Moldau vereinbaret. An dieſem Bache ſind viele Mahl- und Brettmühlen angebracht. Hier ſoll das erſte Eiſenwerk in dieſem Kreiſe aufgekommen ſeyn. Nahe an dieſem

Digitized by Google

Ort war im vorigen Jahrhunderte ein berühmter Sauerbrunn a). 6) Trebnitz, Strzebnicze, von 6 N. An dieſem Dorfe iſt im vorigen Jahrhunderte die Moldau ſchiffbar gemacht, und zu deſſen Andenken daſelbſt eine ſteinerne Ehrenſäule mit dem kaiſerl. Adler, und folgender Aufſchrift errichtet worden: D. O. M. memoriæ Potentiſſimi Imperat. Ferdinandi III., cujus auſpicio & impenſis Wuldava facta eſt navigabilis A. 1643. Auf der andern Seite lieſt man folgendes: Opera Fratris Criſpini a Hradiſchtie, Abbatis Strahovienſis, Siloenſis, Milovicenſis, Viſitatoris.

Majoratsherrſchaft Miſchek.

Gehörte gegen die Mitte des ſechzehnten Jahrhunderts den Grafen Wratiſlaw von Mitrowitz b), dann verfiel ſelbe an die Freyherrn von Engelfluß c). Der jetzige Beſitzer iſt Johann Wenzel Graf von Unwerth, Sr. k. k. apoſt. Majeſtät wirkl. Kämmerer, der ſie nach ſeinem Vater ererbet hat. Zu dieſer Herrſchaft gehören:

1) Miſchek, Mniſſek, Monachus, ein ſchönes Schloß und ein von den ehemaligen Goldbergwerken berühmter Marktflecken von 130 N., 3 Meil. von Prag entlegen, mit einer Kirche unter dem Tit. des

heil.

a) Balbin. Miſc. L. I. C. 25. p. 65.

b) Prager Landtag von 1571. und 1614. J.

c) Hammerſchmied. Pr. Gl. Pr. p. 752. & 71.

Digitized by Google

heil. Wenzel, die 1384 mit einem eigenen Seelſorger verſehen war c). Im J. 1502. fertigte Kön. Wladiſlaw II. einen Machtbrief aus, kraft deſſen Mniſchek aus der Lehnſchaft entlaſſen, und deſſen Beſitzer Wratiſlawen von Mitrowitz das Wildjagen in Dobrziſcher Wäldern erlaubt wurde d).

Im Jahr 1639. wurde dieſer ganze Ort von Schweden in Brand gelegt, die meiſten Häuſer blieben lange unbewohnt, das Schloß aber iſt nach Balbins Zeugniß zu ſeinen Zeiten wieder hergeſtellet worden e).

2) Weſelka, von 6 N. 3) Chotka, Chota, von 15 N. 4) Kittin, von 57 N., ein Dorf mit einer Marienkirche. 5) Groß Chraſtitz, Hraſchtiez, vom 17 N., ein Dorf mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Siegmund.

6) Bagow, Bogow, v. 13 N. 7) Skalka, iſt nach Weſelka beygerechnet, mit einem ehemaligen Franziſkanerhoſpitium, welches Benedikta Gräfinn Czegka gebohrne Gräfinn von Blnau 1763. für 3 Geiſtliche geſtiftet hatte. Im Jahr 1785 ſind ſelbe, laut eines Hofdekrets, aufgehoben worden.

8) Cziſowitz, Cziʒowicze, v. 68 N. 9) Braʒrzinow, von 24 N.

Kam-

c) LL. Erect.
d) Urkunde. a Gelaſ. MS.
e) Balbin Miſc. L. 3. c. 8. §. 1.

Kammeradminiſtrationsgut Slap.

Gehörte ehedem dem Ciſtercienſerſtifte zu Königſaal, wurde aber bey der Aufhebung deſſelben an den Religionsfond gezogen sammt folgenden hierzu einverleibten Dörfern:

1) Slap, Slapy, Slapich, ein Schloß und Dorf von 39 N., 3 1/2 Meile von Prag südwärts gelegen, und eine Kirche unter dem Tit. der heil. Apoſtel Peter und Paul, und Patronatsrechte des Religionsfonds, welche im Jahr 1384. mit einem eigenen Pfarrer, und im Jahr 1393. mit einem von der Wittwe Dobrka von Borkin fundirten Kaplan verſehen worden iſt a).

2). Zahorzy, von 2 N. 3) Lahoz, von 6 N. 4) Fauſek, von 2 N. 5) Rabinie, von 2 N.

6) Zdian, Zdanie, von 3 N., allwo die ſo genannte königl. Ueberfuhr anzutreffen iſt. 7) Prżeſtawlk, von 25 N. 8) Buſche, von 32 N.

9) Hniewczin ſamt zweyen na Knihach genannten einſchichtigen Häuseln, von 7 N. 10) Lipy von 5 N. 11) Chotilſko, von 18 N. 12) Borkin, oder Borkynie, von 7 N., ein Meyerhof und Schloß mit einer Kapelle unter dem Namen der heiligen Dreyeinigkeit. 13) Brżiżow, von 18 N., mit einem Meyerhofe. 14) Bramy, von 24 N., ſoll nach Hagels Zeugniß ehemal Goldbergwerke gehabt haben b).

Im

a) LL. Erect. Vol. 4. L. 4.

b) Ad A. 870. a Gelaſ. Hiſt. T. 3. p. 18.

Im Jahr 1432. überfielen Friedrich von Kollowrat, und deſſen Bruder Hanuß die Dörfer Krasmy, Nowydwur, und Leczicz, plünderten dieſelben rein aus, trieben das ſämmtliche Vieh von dannen weg, erſchlugen einige der Einwohner, und 30 derſelben führten ſie mit ſich gefangen fort c).

15) Pankow, ein Schafſtall. 16) Jägerhaus, von 2 N 17) Neuhof, Nowydwory, von 15 N. 18) Klein Leczicz, ſammt einem Jägerhauſe, und den 19) Na Boczabach genannten Chaluppen von 19 N. 20) Raſchow, ein Hegerhaus. Das

Lehngut Czim

von der Herrſchaft Karlſtein zählet 35 N., davon auch ein Theil von 8 N. nach Slap gehöret. Daſſelbe hält dermal im Beſitze der Ritter Johann Anton Goz von Dobrſch ſammt dem Dorfe 2) Brzeniczna, von 9 N., welches ehedem dem Benediktinerſtifte bey St. Johann unter dem Felſen zugehöret hatte.

Allodialherrſchaft Wſcheradiz.

Gehörte ehedem den Grafen Wratiſlaw, dann gelangte ſelbe an Karl Siegmunden Tniechodſky, der im Jahr 1731. den 7. May mit Tode abgieng, bald darauf an die Freyinn Renata Karles

von

c) Bartoſſ. a Gelaſ. Mon. T. I. p. 173.

von Bieſchin, und abermal an den Grafen Johann Joſeph Wratiſlaw von Mitrowitz a), wie ſolches mehrere Grabſteine in der hieſigen Pfarrkirche bezeugen. Nach der Zeit verfiel dieſe Herrſchaft in Krida und wurde 1781. den 22. März von Wratiſlawiſchen Erben an den jetzigen Beſitzer Johann Adolphen Reichsgrafen von Kaunitz käuflich abgetreten b).

Der Ackerboden iſt hier theils ſehr ſchlecht, theils mittelmäßig, theils auch der erſten Klaſſe beyzurechnen. Hierher gehören:

1) Wſcheradiz, Wſſeradiczo, ein Schloß und Dorf mit einem Meyerhofe von 79 N., liegt 4 M. von Prag zwiſchen Lochowitz und Liten, und iſt mit einem Luſt- und Phaſangarten verſehen. Die Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Bartholomäus, die ſchon auf das Jahr 1384. in den Errichtungsbüchern vorkömmt, wurde 1640. auf Anordnung der Katharine Kriſelde Gräfinn von Wratiſlaw, gebohrner Gräfinn Lažanſky erneuert.

Im Jahr 1765. that ein gleiches Franz Wenzl Graf Wratiſlaw, der hier auch ein Armenhaus geſtiftet hat, darinn drey Nothdürftige mit Speis, Trank, und Wohnung verſehen werden.

2) Winaržicz, von 31 N., davon 18 nach Suchomaſt gehören. 3) Neſwacžil, von 34 N.

4)

a) Hammerſchmied Pr. Gl. Pr. p. 581.

b) Prag. Landtafel im zweyten löwenfarben Quatern im J. 1661. den 15. Dec. ſub L. G. 12. und im zweyten zimmetfarben Quatern 1733. den 7. Sept. ſub L. G. 4.

4) Drahlowitz, Drachlowicze, v. 11 N. Hier iſt ein karlſteiner Lehnhof, der 1681. den 1. Jun. von dem Hrn. Wirck von Salzberg an den jetzigen Beſitzer käuflich abgetreten worden iſt.

5) Sucho, eine Mühle ſammt 6) Podbrd, v. 20 N. Nahe daran iſt ein verfallenes Schloß, welches insgemein unter dem Namen des Podbrder Schloßes bekannt iſt. 7) Trnowa, ein Meyerhof.

Herrſchaft Woßow.

Faſt das ganze ſechszehnte Jahrhundert hindurch hielten die Ritter Wratiſlaw v. Mitrowitz dieſe Herrſchaft im Beſitze a). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte ſelbe dem Hrn. Udalrich Gersdorf v. Gersdorf, welcher 1622 ſeiner Empörung halber dieſes Gut an die Frau Salomona Gersdorf käuflich abtreten mußte b). Eliſabeth Salomenen Tochter, verwittwete von Wratiſlaw, trat ſelbe an Ferdinanden Grafen von Kaunitz käuflich ab c). Ferdinand überließ ſelbe abermal käuflich im J. 1687. den 25. April an ſeinen Bruder Wilhelm Kaunitz, von dem ſie endlich an deſſen Sohn Johann Adolph, und dann an Wilhelms Enkel, den jetzigen Beſitzer Johann Adolpfen Reichsgrafen von Kaunitz im Jahr 1771. den 30. Jun. erblich gekommen war. Dieſer Herrſchaft ſind einverleibt: 1)

a) Prag. Landt. v. 1537. 69. u. 71. J.
b) MS. und Prag. Landtag von 1615. Jahr.
c) Prag. Landtafel im vierten grünenpreſſenfarben Quatern im J. 1678. 9. März ſub Lit. H. 26.

Digitized by Google

1) Groß Woßow, ein Schloß und Dorf von 37 N. 4 1/2 Meile von Prag unter Wſcheradiß gelegen, mit einer prächtigen Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Johann Täufers, und einem ganz neu erbauten Schloſſe.

2) Klein Woßow, Woſuwek, von 24 N. 3) Krzipel, Skrziple, Skrzipiel, von 22 N., ein Dorf mit einer Allee, die bis nach dem Schloß Woßow führet, und einer Kirche unter dem Tit. des heil. Johann von Nep.; ſie mag ehedem einem andern Heiligen gewidmet geweſen ſeyn, weil ſelbe ſchon auf das 1384. Jahr als Pfarrkirche in den Errichtungsbüchern vorkömmt d).

Zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts gehörte dieſes Dorf dem Prziecho Hrezicz von Skrzipiel, der ſich mit Margarethen von Drahonitz, einer Schweſter unſers berühmten Geſchichtſchreibers Bartoß von Drahonitz vermählet hatte e).

Im Jahr 1615. hatte Udalrich Gersdorf v. Gersdorf dieſes Gut im Beſitze f), und im Jahr 1571. Johann Wratiſlaw Ritter v. Mitrowitz g), der nach ſeinem Tode in der hieſigen Kirche beygelegt wurde.

4) Radauſch, von 46 N., 5) Neumetel, von 76 N., ein Dorf unter dem Ußiner oder Han-

ſina

d) LL. Erect. Vol. 8. N. 6. Vol. 10. D. 4.
e) Gelaſ. Mon. T. 1. p. 137.
f) Prag. Landtag n. J.
g) Prag. Landtag n. J.

Digitized by Google

ſina Gebirg, mit einer im J. 1765. den 14. May neuerdings erklärten Pfarrkirche, unter dem Titl der heil. Ap. Peter und Paul, die ſchon 1384. mit einem eigenen Seelſorger verſehen war h). Nahe daran liegt das verfallene Schloß Hauſina, ehemaliger Sitz, des Horimir. Zu deſſen Zeiten rieß eine allgemeine Hungersnoth in ganz Böhmen ein, weil ſich die meiſten auf das Bergwerk verlegt, und den Ackerbau verwahrloſet haben. Horimir rieth alſo dem Herzog Krzeſomiſl ein, denſelben durch einen öffentlichen Befehl wieder in Aufnahme zu bringen i). Das Dorf Radauſch brachte ſammt der Libomiſchler Mühle von dem prager Domkapitel Wilhelm, Neumetel aber deſſen Sohn Johann Adolph Reichsgraf von Kaunitz im Jahr 1752. den 19. Jul. vom Graf. Vincenz Wratiſlaw Hrn. auf Lochowitz käuflich an die Herrſchaft Woſſow k).

6) Lazowitz, von 23 N. 7) Neuhof, mit einem Meyerhofe von 16 N. 8) Wizim, Wiſſin, von 19 N. 9) Groß Chlumecz, von 24 N., davon 1 nach Dobrziſch gehöret. 10) Klein Chlumecz, von 16 N.

11) Biechczin, von 34 N., davon 5 der Stadt Hoſtomitz zugehören. 12) Lſtien, von 14 N., dieſes Dorf gelangte ſammt Chlumecz im Jahr 1670. von den Brüdern Maximilian und Heinrich Franz von

h) LL. Erect.

i) Hagek ad A. 846. a Gelaſ. Hiſt.

k) Prag. Landtafel im fünften pomeranzenfarben Quatern 1709. den 11. Aprill. ſub Lit. H.

von Mannsfeld an Kaſpar Maxim. Bechinie von Lazan, und von dem 1671. Jahr an Nikla ſſen Gersdorf käuflich 1).

Gut Drahlowitz.

Zählet 12 N., welches der jetzige Beſitzer Johann Adolph Reichsgraf v. Kaunitz, von dem Hrn. von Hoſtina im Jahr 1781. käuflich übernommen hatte.

Allodialherrſchaft Lochowitz.

Gehörte zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts dem Borziwoy von Lochowitz, deſſen Geſchlechtswappen einen Ochſenkopf vorgeſtellet hat a). Im ſiebenzehnten Jahrhundert fiel ſelbe dem Chriſtoph Wratiſlaw v. Mitrowitz zu, der im J. 1640. vom Kaiſer Ferdinand II. in Freyherrnſtand erhoben wurde b). Die jetzige Beſitzerinn iſt die Reichsgräfinn Walburg Netoliczky, von Eiſenberg gebohrne Gräfinn von Bredau. Hierher gehören:

1) Lochowitz, von 127 N. ein Marktflecken und ſchönes Schloß, welches die Grafen Wratiſlaw

1) Prager Landtafel im dritten meerfarben Quatern 1670. und 1671. den 19. Jänner.

a) Urkunde Archivi Praſcolenſis. LL. Erect. Vol. 8. G 5.

b) Schmiedl. Hiſt. S. T. P. 4. L. 2.

ſlaw erbauet haben, liegt an dem Bache Litawka zwiſchen Horzowitz und Suchomaſt 5 Meilen von Prag entfernt.

Das Wapppen dieſes Fleckens iſt in zwey Theile getheilet, deſſen unterer Theil ſtellet drey Berge im rothen Felde mit zwey Thürmen und einem Thore, der obere Theil aber zwey ſilberne Löwen im goldenen Felde vor.

Hagek eignet die Anlegung dieſes Ortes jenen Pohlen zu, welchen Herz. Brzetiſlaw im J. 1039. nach ſeiner ſiegreichen Rückkehre von Gneſen, die Gegend unter dem Walde Czirnin zur Anbauung angewieſen hatte c). Die hieſige Dechantkirche unter dem Tit. des heil. Apoſtel Andreas, kömmt in den Errichtungsbüchern ſchon auf das J. 1384. als Pfarrkirche vor. Im J. 1639. wurde der ganze Marktflecken von Schweden in die Aſche gelegt.

2) Staſchow, Staſſow, von 12 N. 3) Libomiſchle, an dem Bache Chumawa, von 65 N. 4) Hradek, eine Kirche zu dem h. Joh. von Nepomuk am Fuße eines Berges von gleicher Benennung, darauf noch wenige Spuren eines verfallenen Schloßes zu ſehen ſind.

5) Zelkowitz, von 20 N. 6) Nerolitz von 12 N. ein deutſches Dorf. 7) Brodj eine Mühle.

Kaiſerl.

c) Coſmas & Hagek a. A. 1039.

Kaiſerl. Stiftsgut Praſkoles.

Gehöret allemal den Dechanten am Karlſtein, da deſſen Nutznießung ihnen vom K. Karl IV. auf immerwährende Zeiten verehret worden iſt a). Her gehören nur folgende zwey Dörfer:

1) Praſkoles, (Chota Praſkoles) ein Pfarrdorf von 60 N., liegt in einem Thale am Rothenbache zwiſchen Lochowitz und Zebrak nahe an dem Berge Hora Wormiczjſka, 5 Meilen von Prag weſtwärts entfernt. Die ehemaligen Einwohner dieſes Dorfes waren eine deutſche Kolonie, wie noch die meiſten Beynamen der jetzt lebenden, als: Puchmeier, Puchtinger, Hetner, Stingel, Oſwald ꝛc. uns zum Beweiſe dienen, heut zu Tage aber wird hier böhmiſch allein geſprochen. Die Nahrung der hieſigen Landsleute beſteht hauptſächlich in der Viehzucht, und in dem Feldbaue, welcher der häufigen Anhöhen wegen meiſtens der zweyten und dritten Klaſſe zuzurechnen iſt. Die uralte Kapelle unter dem Tit. des heil. Prokop mit einem Freythofe, und einer von Holz geſchnitzten Bildſäule des obbenannten Heiligen im Chorkleide, die hier ſchon über drey hundert Jahre lang aufbewahret wird b), mag allem Anſehen nach ehedem die Pfarrkirche geweſen seyn, welche nach der Ausweiſung der Errichtungsbücher im J. 1384 mit einem eigenen Seelſorger beſetzt war.

a) Archiv. Praſcoles.

b) Archiv. Decanat. Praſcoles.

war. In dieſer Kapelle trift man zwey Grabſteine mit adelichen Wappen an. Auf deren einem ein ſenkrecht getheiltes Schild zu ſehen iſt, darinn ein mit einem Pfeile durchgeſchoſſener Aſt vorgeſtellet wird. Das zweyte, der Herren von Lukawecz, ſo mit der Jahrzahl 1552. bezeichnet iſt, ſtellet abermal ein ſenkrecht getheiltes Schild vor, darinn ein Pferd erſcheint, deſſen eine Hälfte rechts im weißen Felde roth, die andere Hälfte links aber weiß im rothen Felde vorgeſtellet wird. Zu der jetzigen neuerbauten Pfarrkirche unter dem T. des heil. Nikolaus B. und Patronatsrechte des Dechants zu Karlſtein, die von 1710. mit eigenem Adminiſtrator verſehen iſt, wurde der erſte Grundſtein im J. 1620. gelegt; der Bau aber wurde durch den gleich darauf folgenden dreyßigjährigen Krieg unterbrochen, und ſolchemnach blieb die Kirche unausgebauet bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, wo der Bau dieſer Kirche abermal vorgenommen, und durch den meiſten Beytrag des damaligen Dechants zu Karlſtein Emerik Vogta glücklich zu Ende gebracht worden iſt, wie ſolches die folgenden, an der Wand dieſer Kirche angebrachten Aufſchriften bezeugen. A. 1628. menſe Auguſto haec pars templi S. Nicolai ſub Ferdinando II. Rom. Imper. rege Boemiae & Eleonora Imper. reginaque Boemiae ſecunde & religioſiſſime regnantibus, Laurentio Ratzingero a Hradenſtein Magiſtratu & collatore in Praſkoles, Decanoque Carlſteinenſi ſuperis & poſteris reparata eſt.

A.

A. 1736. ſub Auguſtiſſimo Rom. Imp. & Rege Boemiæ Carolo VI., & Auguſtiſſima Rom. Imper. & regina Boemiæ Eliſabetha; auxiliante Wenceslao Woita Carlſteinenſi Decano, et Patrono huius Eccleſiæ S. Nicolai, haecce pars Eccleſiæ poſt & circa magnum altare cum ſex in ea columnis, ſacriſtia, atrio, choro, feneſtris, tecto, tegulis illi impoſitis, fuit ex fundamento aedificata. Das Altarblatt, welches den heil. Nikolaus vorſtellet, wird von Kennern insgemein für ein Werk der geſchickten Hand unſers Skreta gehalten. Nicht minder iſt die ohne alle Aufſchrift, noch einem andern Zeichen acht Zentner ſchwere Thurmglocke merkwürdig, welche nach der Ausſage der älteſten Einwohner dieſes Dorfes durch einen unvermutheten Zufall unter einem Birnbaum nahe an der Kirche in der Erde verſcharret gefunden, ausgegraben, und zum Gebrauche dieſer Kirche verwendet worden, iſt c). Es bricht auch häufig in hieſiger Gegend ein bläulichter harter Stein, der zur Verfertigung allerhand Bildſäulen ſchicklich iſt, und ſich nach der Art des Marmors ganz füglich poliren läßt.

2) Tobolka liegt nahe an Beraun, und zählet 12 N. mit einem zerſtörten Frauenkloſter d). 3) Walkmühle, 4) Eine Papiermühle, die eben jetzt errichtet wird.

Allo=

c) Archiv. Praskoles.
d) Ibidem.

Digitized by Google

Allodialherrſchaft Horzowitz.

Im J. 1571. gehörte ſelbe dem Hrn. Wenzel von Rziczan, dann 1608. dem Hrn. Johann Litwin von Rziczan a). Zu Ende des gleichgeſagten Jahrhunderts hielt dieſe Herrſchaft Thereſia Franciska Gräſinn von Martinitz im Beſitze, die ſich mit Johann Franzen Grafen von Wrbna verehliget, und im J. 1690. den 4. Februar Horzowitz an ihren Gemahl käuflich abgetreten hat b). Der jetzige Inhaber dieſer Herrſchaft iſt Eugen Reichsgraf von Wrbna und Freydenthal, Ritter des goldenen Vließes, Sr. k. k. apoſtol. Majeſtät würklicher geheimer Rath, und Oberſthofmarſchall, der ſie nach dem Tode ſeines Vaters Norbert Reichsgrafen von Wrbna im J. 1728. erblich übernommen hat. Zu dieſer Herrſchaft gehören:

1) Horzowitz, (Horzowicze) eine Herrnſtadt mit ohnweit davon angelegten Glashütten von 204 N. liegt in einem angenehmen Thale an dem Rothenbache links von der Nürnberger Poſtſtraſſe, 1 Stunden von Beraun, und 6 Meilen von Prag weſtwärts entfernt. Die Hauptnahrung der Bürger beſteht im Feldbaue, der hier gröſtentheils unter der mittlern Klaſſe iſt, weil die meiſten Aecker in abhängigen Gegenden gelegen ſind; die übrigen ſuchen

a) Archiv. Praſcoleſ. Prager Landtag.
b) Ex Archiv. Convent. Horzovicenſis.

chen ihr Unterkommen bey den Eiſenhämmern. Die böhmiſche Sprache iſt hier allgemein, bis auf einige wenige Leute, die bey den Eiſenhämmern ſind. Das Stadtwappen iſt in zwey Theile abgetheilet, der erſte ſtellt einen halben Adler in rothem Felde vor, der zweyte beſteht aus dreyen Querlinien, aus welchen die mittlere blau, die Seitenlinien aber weiß ſind.

Im J. 1420. den 23. April kam hier zur Welt Georg Podiebradſky von Kunſtat und Podiebrad, nachmaliger König von Böhmen, deſſen Voråltern die Grafen von Bernek und Hyddy ſich in Böhmen gegen das J. 1250. ſeßhaft gemacht haben c). Im J. 1425. da die Prager unverrichteter Sache von dem Schloſſe Žebrak und Tocznik abziehen mußten, ſteckten ſie einen großen Theil der Stadt Horžowitz in Brand d). Die Bürger löſchten zwar noch bey Zeiten das weit um ſich greifende Feuer, und entrießen für jetzt ihre Stadt der drohenden Gefahr, mußten ſich aber bald darauf wieder zur neuen Gegenwehr gefaßt machen, als im J. 1430. den 19. July die Taboriten unter Anführung ihres neugewählten Feldherrn mit Namen Czert, vor Horžowitz angerückt, und das Schloß neun Tage lang hart belagert hatten. Siegmund Huler von Horžowitz damaliger

c) Chron. Zdarenſe a. Otto Steinbach Diplomat. Sammlung Lupac & Weleslavina 6. A. pr.

d) Bartoſs. a. Gelaſ. Mon. T. 1. p. 149.

ger Beſitzer dieſes Ortes machte zwar dem Feinde einen tapfern Widerſtand, mußte aber doch endlich der feindlichen Gewalt unterliegen, das Schloß ſamt der Stadt dem Johann Zmrzlik abtreten, und mit dieſer Rotte nach Ungarn wider die Kaiſerlichen Truppen ziehen, wo er das folgende Jahr darauf mit andern 250. Taboriten das Leben verlohren hatte e).

Die Ordensbrüder des heil. Franciskus ſind hier zum Behuſe des im Dorfe Wyſka knap an der Stadt wohnenden Seelſorgers im J. 1684. den 19. July von damaligem Oberſtburggrafen, und Ritter des goldenen Vließes Bernard Reichsgrafen von Martinitz eingeführet, und ſamt der Kirche unter dem Tit. der heil. Dreyfaltigkeit reichlich geſtiftet worden. f).

Im Jahre 1593. kam hier zur Welt Samuel Martini von Dražowa. Er legte ſchon in ſeiner Jugend mehrere Beweiſe ſeiner Gelehrſamkeit ab, die er ſich in verſchiedenen Wiſſenſchaften geſammelt hatte, und wurde bald darauf zu Litten, und endlich zu Prag 1618. bey St. Kaſtulus als Pfarrer angeſtellet. Da er aber im Jahre 1620. auf Befehl des Kaiſers ſammt der übrigen utraquiſtiſchen Geiſtlichkeit Böhmen räumen mußte, begleitete er vier junge Freyherren Kaplirž von Sulewicz auf ihrer Reiſe in die fremden Länder, wo er ſich ſolche Achtung erwarb,

e) Ibidem. p. 165. & 171.
f) Repertor. Convent. Franciscan.

daß er in Frankreich und Holland mit verſchiedenen Ehrenämtern beehret, in Engeland aber in den Adelſtand erhoben worden iſt. Im Jahre 1631. bey dem Einbruche der Sachſen in Böhmen kehrte er abermal nach Prag zurück, wurde zum Pfarrer der Hauptkirche am Tein ernannt, beſtattete mit vielen Ehrenbezeigungen die Leichen derjenigen zur Erde, die Kaiſer Ferdinand der zweyte als Empörer am Leben beſtraft hatte, und gab ſie in einer zu dieſem Ende verfaßten Lobrede als Märtyrer aus, als welche für den Glauben und das Vaterland ihr Blut vergoſſen hätten; wurde aber das folgende Jahr darauf neuerdings ſammt den ſächſiſchen Truppen aus Böhmen verwieſen. Ein mehreres von dieſem Gelehrten kann man in den Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten 2. Th. und Boëm. Docta Balbin. nachſchlagen.

Das Schloß und Stammort der Herren von Horzowitz, die einen Raben mit goldenem Ringe im Schnabel in ihrem Wappen führten g), liegt außer der Stadt, iſt ſchön gebauet in Geſtalt des lateiniſchen Buchſtaben H, und mit einer Schloßkapelle unter dem Titel Marien Vermählung, wie auch mit drey Phaſan =, einem Obſt =, und zwey Luſtgärten gezieret, welche gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts nach dem Grundriſſe des Hrn. Joh. Ferd. Schor, angeleget worden ſind. Der mittlere Theil dieſes Schloſſes ſtand zwar ſchon vor Alters her, die Seitentheile aber ſind im Jahre 1737. von Norbert Grafen

von

g) Balbin. Miſc. L. 3. c. 3. §. 7. p. 23.

a

von Wrbna aufgeführet worden. Den oben angeführten Inhabern dieſer Herrſchaft Huler v. Horzowicz folgten die Hrn. Hradeczky h), dann die Hrn. Rziczan, aus denen uns nebſt jenen, die wir unten anführen werden, noch folgende bekannt ſind: auf das Jahr 1549. Nikolaus von Rziczan i), und 1565. Heinrich von Rziczan k) des Kaiſers Ferdinand I. und Königs in Böhmen Truchſes, und Kommandeur des ritterlichen Maltheſerordens zu Gran in Ungarn. Dieſer böhmiſche Kavalier liebte nicht nur ſelbſt die Wiſſenſchaften, ſondern unterſtützte und beförderte ſie auch bey allen Gelegenheiten. Er hinterließ einige gelehrten Schriften und Briefe in Manuſkripten, die noch irgendwo in einer Bibliothek verborgen liegen. Allem Anſehen nach hat dieſer gelehrte Mann den Grund zu der berühmten Bibliothek auf dem hieſigen Schloße gelegt, welche der nachmalige Beſitzer Wenzel von Rziczan gegen das J. 1569. l) mit der zahlreichen Büchersammlung der Herren von Zerotin vermehret, der jetzige Beſitzer aber nach Wien überbracht hatte.

Nach der bekannten Schlacht am weißen Berge wurde Joh. Ludwig von Rziczan der Empörung wegen ſeines Guts Horzowitz verluſtig, welches im Jahre 1622. Maria Euſebia Gräfinn von Martinitz, gebohrne Gräfinn von Sternberg käuflich an ſich

h) Ibidem c. 7. §. 3. p. 75.
i) Prager Landtag n. J.
k) Lupacz & Weleslavina ad 11. Julii.
l) Prager Landtag & Balbin. Boëm. Docta P. 3. p. 27.

ſich gebracht hat m). Dieſe Gräfinn richtete gleich beym Antritte dieſer Herrſchaft ihre erſte Sorge dahin, ihre Untergebenen, welche großen Theils der proteſtantiſchen Lehre zugethan waren, abermal in den Schoß der katholiſchen Kirche zu bringen, welches ſie auch in wenigen Jahren glücklich zu Stande brachte n).

Die herumliegenden Berge ſind zwar reich an Silber, und Einober, wie auch am Queckſilber, welches im J. 1781 die Bürger auf ihrem eigenen Grunde erbrachen, und der jetzige einſichtsvolle Inhaber Reichsgraf von Wrbna dergeſtalten vortheilhaft in Umtrieb brachte, daß die letztgenannten Produkte nun in großer Quantität daſelbſt zu haben ſind.

Die Eiſenhämmer, deren hier drey gezählet werden, ſind ſehr ausgiebig. Zu deren Belegung werden alljährig 13000 Klafter Holz von doppelter, folglich 26000 Klafter von gemeiner Länge verbrauchet, die angränzenden Wälder aber ſind dermaſſen weitſchichtig, daß man nach einem fleißig gezogenen Kalkul erſt nach hundert und zwanzig Jahren auf die erſte Haue zurückzukehren bemüßiget ſeyn dürfte. Dieſen großen Holzaufwand erſetzen von der andern Seite die häufigen Steinkohlen, die hier ſowohl ſtatt des Deputatholzes, und bey dem Bierbräuen mit vielem Nutzen verwendet, als auch an Auswärtige verkaufet werden.

Gleich

m) MS.

n) Hiſt. S. J. P. 3. L. 4. p. 662.

Gleich an der Stadt liegt 2) das Dorf Wyſka an der Kirche, oder v Koſtela von 47 N. nebſt einer Kirche unter dem Titel des heil. Aegidius Abt. Dieſe Kirche hatte ſchon im Jahr 1384 ihren eigenen Seelſorger o), der im J. 1726 mit dem von Czerhowitz her übertragenen Titel eines Dechants beehret werden iſt p).

Die Grabſteine ſind durch kluge Anordnung des für die Nachkommenſchaft fleißig ſorgenden jetzigen Beſitzers im J. 1780 aus der Kirche gehoben, und an der auswärtigen Kirchenmauer zu größerem Behufe der Genealogieforſcher angebracht worden; ſie führen folgende Aufſchriften, die theils in lateiniſcher, theils in böhmiſcher Sprache abgefaßt ſind:

Der erſte Grabſtein
von Rziczan, von Kleinſtein.

Juncta duo quondam animis, poſt fata quieſcunt
Corpora, coeleſtes repetitura ſedes.

Im Jahr 1540 den Dienſtag nach Martini ſtarb die edle Frau Wraczka Rziczan von Kleinſtein.

1565 ſtarb der ältere Hr. von Rziczan ihr Gemahl, Herr auf Horzowitz.

Unter dieſem Steine ruhen gleichfalls: Magdalena von Wrtby, und Wraczka von Welhartitz.

Der

o) LL. Ereſt.
p) Archiv. Decanat. Horzovic.

Der 2te.

1562. am Tage des heil. Georgii wurde hier begraben der Hr. Alexander von Rziczan.

Der 3te.

1569. Hier liegen begraben die edlen Fräulein von Wraczka Katharina, Anna, und Barbara Schweſtern, und Töchter des jüngern von Rziczan, Herrn auf Horzowitz und Wſcheradiz, und deſſen Gemahlinn der edlen Frau Ludmilla Rziczan von Weitmil.

Der 4te.

1596. Am heiligen Abend ſtarb der edle Wenzel von Rziczan, Herr auf Horzowitz, dieſem folgte nach wenigen Tagen ſeine vielgeliebte Gemahlinn Salomena von Thalemberg, die hier allem Anſehen nach unter jenem Steine begraben lag, auf dem man nebſt dem Bildniß eines Frauenzimmers nichts mehr als folgende Worte wahrnehmen kann: hier ruhet ſie im Herrn q).

Der 5te.

1607. am Tage der Himmelfahrt Chriſti iſt hier begraben worden der edle Ritter Bohuchwal Bechiſtorf von Bechiſtorf, Herr auf Weindorf, Hauptmann der k. k. Herrſchaft Zbirow.

Der

q) Balbin. Boëm. Docta P. 3. p. 31.

Der 6te.

1634. am Tage der heil. Ap. Simon und Judas ſtarb im vierten Jahre ihres Alters Anna, Tochter des Herrn Johann Ledniczky.

1638. den 3 Febr. ſtarb die edle Frau Anna Weltrubſky.

Der 7te.

Dieſer Stein iſt ſtark beſchädiget, daran nur folgende Worte noch zu leſen ſind: A. M. D. — Johann der jüngere, edler von Rziczan, Herr auf Horžowitz und Wſcheraditz ꝛc.

Der 8te Stein iſt durch die Länge der Zeit gänzlich unlesbar geworden.

Dieſer Herrſchaft ſind noch folgende Dörfer einverleibt: 3) Dražowka, eine Kirche unter dem Titel der heil. vierzehn Nothhelfer, die gegen die Mitte dieſes Jahrhunderts durch einen reichlichen Beytrag der Horžowitzer Obrigkeit ganz neu und prächtig aufgeführet, jetzt aber kaſſiret worden iſt. 4) Tihawa von 13 N. 5) Chotka, Chota von 30 N. ſammt der 6) Janowermühle, mit einer Kirche unter dem Titel der heil. Anna.

7) Podluch von 43 N. gehörte zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts dem Herrn Wenzel Peſchik, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde dieſes Gut an den kön. Fiskus gezogen, und im Jahr 1623 den 6 Jul. an die Frau Maria Slawatin gebohrne von Waldſtein käuflich überlaſſen. Nach Slawatinen Tode fiel Podluch ihrer einzigen hin-

hinterlaſſenen Schweſter Eliſabeth vermählten von Zerotin erblich zu, die es bald darauf an Maria Euſebia Gräfinn von Martinitz käuflich abgetreten hatte. MS. 8) Hrachowiſſc von 12 N. 9) Groß Wyſka und 10) Klein Wyſka von 18 N.

11) Waldek, ein in tiefem Walde 1 1/2 Stund von Horzowitz südwärts gelegenes, und heut zu Tage ganz im Schutte begrabenes Schloß, und Stammhaus der Herren von Waldek. Unſer Hagek eignet abermal die Erbauung dieſes Schloßes auf das Jahr 920. einem aus der Zahl derjenigen zu, welche die h. Ludmilla auf dem Schloſſe Tetin ermordet haben, mit Namen Kuman, der hiedurch den Namen dieſes Schloſſes und ſeiner ganzen Nachkommenſchaft Wladek oder Waldek veranlaſſet haben ſoll. Man ſieht aber ganz deutlich, daß Hagek dieſe Nachricht aus keiner ächten Quelle geſchöpft hatte; indem uns Chriſtannus berichtet, daß Tuman ſowohl als auch Kuman ſammt ihrer ganzen Nachkommenſchaft bald nach der an der h. Ludmilla begangenen Mordthat, theils durch das Schwert hingerichtet, theils aus dem Lande wären vertrieben worden r). Es iſt alſo außer allem Zweifel, daß die Herren von Waldek, welche ſchon im Jahr 1263 dieſes Schloß im Beſitze hielten s), und viele Ehrenſtellen in Böhmen bekleidet hatten, in keiner Verwandſchaft mit den oben angeführten Meuchelmördern geſtanden waren. Gegen die Mitte des

r) Chriſtannus apud Gelaſ. Hiſt. T. 3. p. 481.
s) Urkunde. a. Paproc. de Stat. Dom. p. 67.

des vierzehnten Jahrhunderts entſtanden große Mis⸗helligkeiten zwiſchen dem Herrn Diepolt von Ryzm⸗berk, und dem Herrn Wilhelm Haſenburg von Waldek; beyde verfolgten einander heftig, und einer fügte dem andern wechſelweis unerſetzlichen Schaden zu. Diepolt wollte nicht länger ſeine Güter der Ver⸗wüſtung ſeines Feindes preisgeben, rückte im Jahr 1346 den 14ten Oktob. vor das Schloß Waldek voll der Hofnung Wilhelmen ſeinen abgeſagten Feind gefangen zu bekommen. Da er aber nach dreytägiger Belagerung erfahren, daß ſich Wilhelm zu Kutten⸗berg aufhielte, grief er das Schloß mit heftigem Sturme an, bemächtigte ſich deſſelben, ſteckte ſelbes in Brand, und verſetzte es in dieſen elenden Zuſtand, in welchem es noch heut zu ſehen iſt t).

12) Chalaupek, Chalaupky von 25 N. 13) Kleſchtienitz (Chleſſtienicze) von 13 N. Im Jahr 1358 vermachten dieſes Dorf Zdeſlaw von Haſen⸗burg, und deſſen Gemahlinn Swatoſlawa in ihrem letzten Willen dem Kloſter bey St. Benigna in O⸗ſtrow u).

14) Martnik, Mrtnik von 12N. ſammt einer Ma⸗rienkirche, und einer einſchichtigen Chaluppe. 15) Umrdla und andere zwey Hütten. 16) Baſchtiny 3/4 Stund von Horzowitz ſüdwärts entlegenes Dorf nebſt einer Filial⸗kirche unter dem Titel Marien Geburt, die zwar im

Jah⸗

t) Beneſſ. aGelaſ. Mon. T.4.p. 31. Hagek. Paprocky de Stat. Dom Balbin. Miſc. L. 3. 8. p. 111.

u) Ex LL. Benefact. Monaſt. S. Benignae. Paprocky de Stat-Dom. p. 72.

Jahre 1384 ihren eigenen Pfarrer hatte (x), jetzt aber von einem Lokalkaplan adminiſtriret wird.

17) Komarow, Komarau von 49 N. Ein Dorf ſammt einem Mayerhofe. 18) Sokolowicz, mit einem baufälligen Schloſſe, ehemaligen Stammhauſe der Herren von Komarow y) 6 3/4 Meil von Prag, und 3/4 Stund von Horzowitz ſudwärts entfernt. Nach der Zeit verfiel dieſes Schloß an die Herren von Peſchik, wie ſolches eine Grabſchrift des Herrn Joſeph Peſchik von Komarow bey der Filialkirche zu Mrtnik ausweiſet. Zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts hatten die Herren von Rzicżan ſelbes im Beſitze, welches endlich im Jahr 1622 ſammt Horżowitz an die Maria Euſebia Gräfinn von Martinitz käuflich gekommen war z).

19) Cheſnowitz (Cheznowicze) von 55 N. 20) v Laulu eine Mühle. 21) Hwozdecz von 25 N. 22) Woßek von 53 N. ſammt 23) Wyſtrkow und dem 24) Schafſtalle Hradek. 25) Augezd von 36 N. ſammt dem Wirthshauſe 26) Daubrawka, und der ſogenannten Chaluppe 27) Puſty Zámek, 28) Zaluży von 45 N. Herr Wilhelm von Waldek, der im Jahr 1319 geſtorben iſt, ſchenkte dem Kloſter zu St. Benigna fünf Schock jährlicher Einkünfte ſammt dem Dorfe Pleßiwiecz, welches nach

x) LL. Erect.
y) LL. Erect. Vol. 1. S. 3.
z) MS.

nach der Zeit die Geiſtlichen dieſes Kloſters für das Dorf Zalužy verwechſelt haben aa).

29) Cluſticze von 34 N. 30) Wotmicz von 21 N. 31) Strilecz, eine Steinkohlengrube. 32) Straſchow, eine Mühle. 33) Nerzezin von 14 N. mit Eiſenbergwerken in dem Walde Giftberg, oder Jezdowa Hora.

Majoratsherrſchaft Ginetz.

Im Jahr 1621 hielt ſelbe Georg Malowecz von Hinnowa, Herr auf Winterberg im Beſitze (Archiv. Praskoleſſ.) Zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts im Jahr 1705 gehörte ſelbe dem Oberſtkanzler von Böhmen und Grandprior des ritterlichen Maltheſerordens Johann Wenzel Wratiſlaw Grafen von Mitrowitz, Herrn auf Ginetz, Dirna, Zalſchy, und Maleſſicz a). Der jetzige Inhaber dieſer Herrſchaft iſt Franz Adam Wratiſlaw Reichsgraf von Mitrowitz oberſter Erbkuchelmeiſter. Her gehören folgende Dörfer:

1) Ginetz (Ginczе) von 82 N. Dorf und ein wohlgebautes Schloß in einem angenehmen Thale an dem Bache Litawka, 6 Meil von Prag zwiſchen Hoſtomitz und St. Benignakloſter gelegen, nebſt einem ſchön angelegten Luſtgarten, und einer geraumen Kirche

aa) Ex lib. Benef. Monaſt. S. Benignae. Paprocky de Stat. Dom. p. 73.

a) Hammerſchmied Pr. Gl. Pr. p. 742.

che unter dem Titel des heil. Nikolaus B., die ſchon im Jahr 1384 mit eigenem Seelſorger verſehen war b). Von den Erdarten und Mineralien, die in der Gegend von Ginetz gefunden werden, hat uns eine gründliche Beſchreibung geliefert Herr Anton Erbacher 1782 Prag 8.

Hier iſt zugleich ein Eiſenhammer, Zahnhammer, Drathzug und Schmelzofen, 2) Kralowka ein Meyerhof, 3) Krzeſſin von 30 N. 4) Reikowitz, ein Eiſenhammer und Zahnhammer von 19 N. 5) Hedow, ein Meyerhof. 6) Luza, eine Schäferey.

7) Bezdiedicz von 36 N., davon 3 zur hieſigen Pfarrkirche und 4. nach Praskoles gehören, Stammort der Herren von Bezdiedicz; liegt zwiſchen Hoſtomitz und Lochowitz, 5 Meilen von Prag enfernt, und hat eine Pfarrkirche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt. Dieſe Kirche war ſchon im Jahre 1384. mit eigenem Seelſorger beſetzt, welche im J. 1408. Peter von Bezdiedicz Herr auf Wyſka mit 2 Schock jährlicher Einkünfte beſchenkt hat. Einen Theil von dieſem Dorfe hielt Herr Jaroſlaw von Czeczelitz um das Jahr 1408. im Beſitze c).

8) Klein Bezdiedicz, ein Meyerhof von 3 N. 9) Wohrazenicze ſammt dem Meyerhofe, von 48 N. 10) Karlshof. 11) Welka von 40 N. 12) Czenkow von 30 N. 13) Bierzin von 17 N. 14) Er-

b) LL. Erect.
c) LL. Erect. Vol. 8. E. 7.

Digitized by Google

Krpet, Rʒpety ſammt einem Meyerhofe von 47 N. davon 13 nach Horʒowitʒ gehören. 15) Laiſtina, ein Wald mit 1 N. 16) Feldbabka von 7 N. 17) Kotopek v. 19 N., davon 3 nach Praſkoles, und 2 nach Horʒowitʒ gehören. 18) Komorſko von 3 N.

Gut Hluboſch.

Gehöret dem Karl Anton Hochberg, Freyherrn von Hemmersdorf. Her gehören folgende Dörfer.

1) Hluboſch (Hluboß, Hlubocʒ) von 62 N. ein Dorf und Schloß an dem Bache Litawka zwiſchen Ginetʒ und Prʒibram, 6 1/4 Meile von Prag entfernt, mit doppelten Eiſenhämmern, und einer der heil. Dreyeinigkeit geweihten Filialkirche, die vom Hluboſcher Schloßkaplan adminiſtriret wird. Im Jahre 1422. gieng hier ein blutiges Treffen vor zwiſchen dem Hanus von Kollowrat, und Johann Zmrʒlik, der ſich zu der Parthey der Prʒibramer geſchlagen hatte. Sechzehn Soldaten von Seite des Zmrʒlik, und funfzehn Bürger von Prʒibram wurden gefangen genommen, die übrigen waren genöthiget ihr Leben durch die Flucht in den nahe anſtoſſenden Wäldern zu retten a). Im Jahre 1623. nach der Schlacht am weiſſen Berge wurde Hluboß ſammt dem Hofe Sadek durch den k. Fiskus dem ehemaligen Beſitzer Karl Wtelenſky von Wtelena entzogen, und an den Herrn Wen-

a) Bartoſſ. a Gelaſ. Mon. T. I. p. 216.

Wenzel von Bechinie käuflich überlaſſen b). Zu Ende des ſiebzehnten Jahrhunderts gehörte Hluboſch dem Herrn von Raczin c).

2) Sadek von 16 N. 3) Bratkowitz (Bradkowicze) von 23 N. 4) Hluboſcher oder Dominikal Paſek von 39 N. 5) Drahlin von 58 N.

6) Piczin von 63 N. ein Dorf und ein altes Schloß 6 1/4 Meil von Prag, und eine halbe Stunde von Hluboſch oſtwärts gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. Marien Geburt, und Patronatsrechte des Grandpriors, die ſchon im Jahre 1384. mit einem eigenen Seelſorger beſetzt war, und im Jahre 1391. der Komturey des ritterlichen Malteſerordens zu Strakonitz einverleibt worden iſt d). In dieſer Kirche, welche jetzt von einem Geiſtlichen des gleichgemeldten Ritterordens adminiſtriret wird, ſind viele Grabſchriften der Herren Bechinie von Lazan anzutreffen, die im ſechzehnten Jahrhunderte Piczin im Beſitze hatten. Aus dieſen ſind uns nur folgende bekannt: im Jahre 1537. Johann Bechinie von Lazan Oberſtlandesſchreiber e). 1554. Peter Bechinie von Lazan f). Im Jahre 1571. gehörte Piczin dem Ritter Adam Mucha von Bukowa g). 7) Deutſch Paſek von 11 N. 8) Zirowa von 5 N.

Kam-

b) M. S.

c) Balbin. Miſc. Latin. S. Mont. Auct. I. p. 109.

d) LL. Erect. Vol. 4. X. 2.

e) Weleslav. 11. Jan.

f) Prager Landtag n. J.

g) Prager Landtag n. J.

Digitized by Google

Kammeradminiſtrationsgut Woborziſcht.

1) Woborziſcht (Oborziſſtie) von 49 N. ehedem ein feſtes Schloß, nach der Zeit ein Kloſter der Eremiten St. Pauli, die insgemein Pauliner genannt werden, und Dorf an einem unbenannten Bache zwiſchen Dobrziz und Przibram 6 1/4 Meilen von Prag weſtſüdwärts entfernt. Im Jahre 1425 den 4. Junii rückte Bohuſlaw von Schwamberg mit Johann Bzdina, Johann Zmrzlik, Petr Buczek von Smolotil mit funfzig Reitern vor Woborziſcht, und eroberte das feſte Schloß in drey Tagen. Heinrich von Dorenſtein ſonſt Kolman genannt, wurde nebſt Udalrichen Holenſka, Siegmunden Strzka v. Sokolowicz, Czrt, und andern ſieben aus der Beſatzung gebunden und verbrannt, Petr Tazowecz aber mit fünf und vierzig Gefangenen fortgeſchleppt, und das Schloß gänzlich zerſtöret a). Gegen die Mitte des ſechzehnten Jahrhunderts hatten Woborziſcht die Herren Walkaun von Adlar im Beſitze, aus welchen uns der Herr Siegmund Walkaun von Adlar auf das Jahr 1558. bekannt iſt b). Dann verfiel ſolches an die Herren Bechinie von Lazan, aus welchen der Ritter Wenzel der jüngere Bechinie von Lazan im prager Landtage auf das Jahr 1569. vorkömmt, und

a) Bartoſſ. a Gelaſ. Mon. T. I. p. 149.
b) Prager Landtag n. J.

und endlich gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts an den Thomas Peßina von Czechorod prager Weihbiſchof, und berühmten vaterländiſchen Geſchichtſchreiber, der dieſes Gut um 17000 fl. erkauft, daſſelbe den oberwähnten Geiſtlichen, die er hier im Jahre 1675 ſtiftete, nebſt andern zehen tauſend Floren zu ihrem hinlänglichen Unterhalte, und einer zahlreichen Büchersammlung geſchenket hatte c). Im Jahre 1786 den 17ten Febr. ſind die beſagten Geiſtlichen, deren hier 8. an der Zahl waren, laut eines allerhöchſten Hofdekrets aufgehoben, ihre Güter aber dem allgemeinen Religionsfond zugeeignet worden. 2) Sichrow ein Dorf von 10 N. davon die Hälfte nach Dobrziſch gehöret.

Gut Bukowa.

Gehört dem Joſeph Knis Freyherrn von Artern; demſelben ſind einverleibet: 1) Bukowa ein 6 Meil von Prag, und ganz nahe an Piczin gelegenes Dorf von 40 N. 2) Kottenſchitz (Kotenczicze) von 22 N.

Przibram.

Eine k. freye, offene Silberbergſtadt mit einem Schloſſe von 283 N. an dem Bache Litawka 7 Meil von Prag weſtſüdwärts entfernt. Die Hauptnahrung

der

c) Berghauer in Protom. P. I. p. 156. & 325.

Digitized by Google

der hieſigen Bürger beſteht im Ackerbaue, der hier größtentheils zur mittelmäßigen Klaſſe gerechnet wird, zum Theil auch im Bergwerke, und verſchiedenen andern Gewerben, dazu noch ehedem die häufigen Pilgrime, welche nach dem heiligen Berg wahlfahrten giengen, ein vieles beygetragen haben. Die herrſchende Sprache in dieſer Stadt iſt zwar die böhmiſche, obgleich viele Bürger auch der deutſchen Sprache wohl kündig ſind. Die Anlegung dieſer Stadt leget unſer Hagek auf das Jahr 755. einem böhmiſchen Wladike bey, den er auf das gleich geſagte Jahr unter dem Namen Przibral, auf das 874 Jahr aber ſchon unter dem Namen Przibik in ſeiner Geſchichte auftreten läßt. Balbin geſteht zwar im 2 B. 2 Kap. der Geſchichte vom heiligen Berg, daß man das Jahr der Erbauung von dieſer Stadt eigentlich nicht beſtimmen könne; doch änderte er bald darauf wieder ſeine Meinung a), und ſchrieb ſelbe auf das Jahr 884. dem vornehmen böhmiſchen Herrn Przibik aus dem Geſchlechte der Herren von Klenau zu. Weil er aber zur Beſtätigung dieſes Satzes keine ſichere Gewähre aus einem namhaften Chroniſten anführen konnte, fiel er abermal dem erſten Ausſpruche unſers Hageks bey b). Der ſich nun mit ungewiſſen Erzählungen will begnügen laſſen, dem ſteht es frey eine oder die andere aus den gleich angeführten

H 2 Mei-

a) Balbin. Hiſt. S. Montis. Auctuario p. 110. I. Gelaſ. Hiſt. T. 2. p. 279. & T. 3. p. 223.

b) Idem Miſc. L. 3. c. 8. p. 94.

Meinungen zu wählen; ich ſchreite zur Erzählung ſol-cher Begebenheiten, die ſich aus ächten Quellen, und gleichzeitigen Schriftſtellern erproben laſſen. Nachdem die reichen Ausbeuten der hieſigen Bergwerke eine große Anzahl der Menſchen herbeygelockt, und der Ort ſelbſt ſchon die Geſtalt eines Flecken angenommen hatte, ſchenkte Kaiſer Karl IV. gegen das Jahr 1348. denſelben sammt fünf und vierzig Dörfern, und allen Gerechtſamen dem neu errichteten Erzſtifte zu Prag c). Ernest damaliger prager Erzbiſchof, der die Ausbreitung der katholiſchen Religion, und die Unterſtützung der Armen für die erſten Pflichten ſeines Hirtenamts zu jeder Zeit angeſehen hatte, richtete gleich bey der erſten Antretung dieſer Güter ſeine Sorgen dahin, die hieſigen Bürger, welche dem Bergbaue bisher unaufhörlich nachhiengen, und eben darum in ihren Sitten noch etwas roh, in den Glaubensſachen aber nicht feſt genug gegründet waren, mit tüchtigen Lehrern zu verſehen. Bald darauf legte er hier zur Verſorgung der Nothdürftigen ein Spital, und eine Kirche unter dem Titel des heil. Johann Evang. an; und bauete endlich daſelbſt auch ein Schloß, mit einer Kapelle, wo er ſich zu verſchiedener Zeit, die ihm zu ſeiner Erholung übrig blieb, den geiſtlichen Betrachtungen gewidmet hatte d).

Die-

c) Balbin. Hiſt. latin. S. Mont. L. 2. c. 2. & Hiſt. Boem. S. M. L. 1. c. 1. p. 3. & Miſc. L. 6. P. 2. p. 31.

d) Chron. Vindobon. a Gel. Mon. T. 3. p. 40. & Beneſſ. Metrop. L. 4. p. 380.

Digitized by Google

Dieſes Schloß, welches nach Balbins Zeugniße noch im Jahre 1668. ganz im Schutte begraben lag, wurde im Jahre 1670 kraft eines Hofdekrets unter dem 1 Oktob. vom Kaiſer Leopold dem prager Erzbiſchofe Mathäus Bielenberg abermal eingeraumt, mit dieſer Bedingung, daß die prager Erzbiſchöfe dieſes Schloß doch ohne allen Nachtheil der Przibramer Bürgerſchaft, wieder unter dem Namen Marienburg herzuſtellen befugt, und zu gewiſſen Zeiten der herankommenden Pilgrime das heil. Sakrament der Firmung zu adminiſtriren verbunden wären e).

Unter der klugen Sorgfalt und Verwaltung der übrigen Erzbiſchöfe wurden die Umſtände der Przibramer allzeit blühender, und die hieſigen Bergwerke dermaſſen ausgiebig, daß die Bürger im Stande waren den Bau der Domkirche bey St. Veit mit ihrem eigenen Vermögen zu unterſtützen, und namhafte Schulden des prager Erzſtiftes baar zu bezahlen. Zbinko von Haſenburg, Erzbiſchof zu Prag, wollte dieſe freygebige Dienſtfertigkeit ſeiner treuen Unterthanen nicht unbelohnt laſſen, fertigte derohalben im Jahre 1406 den 2ten Oktob. den Przibramern einen Gnadenbrief aus, kraft deſſen ihnen das Bild der prager Domkirche mit zweyen Thürmen im Wappen und Stadtinſigel zu führen erlaubt wurde, welches im Jahre 1497 den 13 Juli König Wladiſlaw der zweyte nebſt vielen andern Freyheiten beſtätiget, und Przibram in die

e) Ex Archiv. Civit. & Balbin. Hiſt. Germ. S. Mont. L. 1. c. 4.

Digitized by Google

die Zahl der Städte verſetzet hat f). So fleißig als die bisherigen Beſitzer für die Aufnahme und das Wohl dieſer Stadt geſorget haben, eben ſo fahrläßig bezeigte ſich in Beförderung deſſen Konrad der Weſtphälinger, welcher die ſämmtlichen Güter des prager Erzſtiftes, worunter auch Przibram war, an verſchiedene Herren theils verpfändet, theils käuflich abgetreten hatte.

Die erſten, welche Przibram ſolchermaſſen an ſich gebracht haben, waren nach Balbins Meinung die Herren von Wrtby, aus deren Geſchlechte Oſticpanowecz von Wrtby als Inhaber des Orts Przibram in einer Urkunde auf das 1458 Jahr bey dem Paproczky vorkömmt g). Ungeachtet der reichen Silbergänge, die ſich hier ſchon zur Zeit Karls IV. häufig geöfnet haben h), iſt dennoch Przibram im funfzehnten Jahrhunderte theils durch die ſtete Abwechslung der Beſitzer, theils durch die huſſitiſche Landesverwüſtung in ſehr misliche Umſtände gerathen.

Zu gleicher Zeit entſtanden auch große Mishelligkeiten zwiſchen den Przibramern, und dem Herrn Hanus von Kollowrat, die ſich nicht anders als mit vielem Blutvergieſſen beylegen ließen. Die Gelegenheit zu ſolchem unverſehnlichen Haſſe gab der ſchnelle Ab-

f) Archiv. Civit. & Balbin. Hiſt. Latin. S. Mont. L. 2. c. 2. p. 81. & Miſc. L. 6. P. 2. p. 59.

g) Balbin ibid. Paprocky de Stat. Dom. p. 84.

h) Balbin. ibidem c. 3. p. 93.

Digitized by Google

Abfall der Przibramer von der katholiſchen zu der huſſitiſchen Lehre, welches die Kolowraten, die nicht weit von hier zu Liebſtein ihren Siß hatten, und der römiſch-katholiſchen Kirche eifrigſt zugethan waren, mit vielem Unwillen geſehen, und ſich feſt vorgenommen haben Przibram mit bewafneter Hand zu überfallen i).

Zu dieſem Ende rückte Hanus von Kolowrat im Jahre 1421 den 18ten März, dann 1422 den 21 März, und abermal zu Anfang des Monats September im nämlichen Jahre mit zahlreicher Mannſchaft vor Przibram, eroberte daſſelbe ſammt dem Schloſſe, verheerte alles mit Schwert und Feuer, nahm den Bürgern alles Vieh, Getreid, und andere Lebensmittel weg, Wenzel Parzyfal und Surowecz wurden bey ſolcher Gelegenheit nebſt vielen andern getödtet, und die übrigen hundert vier und zwanzig an der Zahl ſammt ihren Hauptleuten Aleß, Chlewczo, Slamyd, und Sſtiepanek von Miſlin nach Liebſtein in die Gefangenſchaft abgeführet k).

Kaum wurden dieſe Feindſeligkeiten beygelegt, als ſchon abermal die folgenden Beſißer von Przibram ſelbſt neue einheimiſche Unruhen veranlaſſet haben. Johann Peſſik von Komarow der ältere trachtete auf alle mögliche Weiſe die Przibramer Bürger

der

i) Balbin l. c. Auctuar I. p. 111.

k) Bartoſſ. a Gelaſ. Mon. T. 1. p. 147; & 215. & a Balbin. Hiſt. Latin. S. Mont. L. 2. c. 2. p. 78.

die Zahl der Städte verſetzet hat f). So fleißig als die bisherigen Beſitzer für die Aufnahme und das Wohl dieſer Stadt geſorget haben, eben ſo fahrläßig bezeigte ſich in Beförderung deſſen Konrad der Weſtphälinger, welcher die ſämmtlichen Güter des prager Erzſtiftes, worunter auch Przibram war, an verſchiedene Herren theils verpfändet, theils käuflich abgetreten hatte.

Die erſten, welche Przibram ſolchermaſſen an ſich gebracht haben, waren nach Balbins Meinung die Herren von Wrtby, aus deren Geſchlechte Oſticpanowecz von Wrtby als Inhaber des Orts Przibram in einer Urkunde auf das 1458 Jahr bey dem Paproczky vorkömmt g). Ungeachtet der reichen Silbergänge, die ſich hier ſchon zur Zeit Karls IV. häufig geöfnet haben h), iſt dennoch Przibram im funfzehnten Jahrhunderte theils durch die ſtete Abwechslung der Beſitzer, theils durch die huſſitiſche Landesverwüſtung in ſehr misliche Umſtände gerathen.

Zu gleicher Zeit entſtanden auch große Mishelligkeiten zwiſchen den Przibramern, und dem Herrn Hanus von Kollowrat, die ſich nicht anders als mit vielem Blutvergieſſen beylegen ließen. Die Gelegenheit zu ſolchem unverſöhnlichen Haſſe gab der ſchnelle

Ab-

f) Archiv. Civit. & Balbin. Hiſt. Latin. S. Mont. L. 2. c. 2. p. 81. & Miſc. L. 6. P. 2. p. 59.

g) Balbin ibid. Paprocky de Stat. Dom. p. 84.

h) Balbin. ibidem c. 3. p. 93.

Abfall der Przibramer von der katholiſchen zu der huſſitiſchen Lehre, welches die Kolowraten, die nicht weit von hier zu Liebſtein ihren Sitz hatten, und der römiſch-katholiſchen Kirche eifrigſt zugethan waren, mit vielem Unwillen geſehen, und ſich feſt vorgenommen haben Przibram mit bewafneter Hand zu überfallen i).

Zu dieſem Ende rückte Hanus von Kolowrat im Jahre 1421 den 18ten März, dann 1422 den 21 März, und abermal zu Anfang des Monats September im nämlichen Jahre mit zahlreicher Mannſchaft vor Przibram, eroberte daſſelbe ſammt dem Schloſſe, verheerte alles mit Schwert und Feuer, nahm den Bürgern alles Vieh, Getreid, und andere Lebensmittel weg, Wenzel Parzyfal und Surowecz wurden bey ſolcher Gelegenheit nebſt vielen andern getödtet, und die übrigen hundert vier und zwanzig an der Zahl ſammt ihren Hauptleuten Aleß, Chlewczo, Slamyd, und Sſtiepanck von Miſſin nach Liebſtein in die Gefangenſchaft abgeführet k).

Kaum wurden dieſe Feindſeligkeiten beygelegt, als ſchon abermal die folgenden Beſitzer von Przibram ſelbſt neue einheimiſche Unruhen veranlaſſet haben. Johann Peſſik von Komarow der ältere trachtete auf alle mögliche Weiſe die Przibramer Bürger der

i) Balbin l. c. Auctuar I. p. 111.

k) Bartoſſ. a Gelaſ. Mon. T. 1. p. 147. & 215. & a Balbin. Hiſt. Latin. S. Mont. L. 2. c. 2. p. 78.

Digitized by Google

der ihnen vormals mitgetheilten Freyheiten zu berauben, die Bierbräugerechtigkeit und die Zolleinkünfte an ſich zu bringen, und die ehmalige Unterthänigkeit wieder einzuführen. Die Bürger würden, über ſolche Unternehmungen höchſt unzufrieden, brachten ihre Klagen bey der erſten Landesſtelle zu Prag an, und erhielten hierauf vom damaligen Oberſtburggrafen Zdenick Löw von Rožmital eine Schutzſchrift, darinn Peſſik von ſolchen Kränkungen der Przibramer Bürger unter vielen Bedrohungen abgeſchreckt wurde l).

Dem gleich gemeldten Peſſik von Komarow folgten im Jahr 1529. die Hrn. von Witencze, aus deren Geſchlechte Johann von Witencze um das J. 1534. die Stadt Przibram pfandweis im Beſitze hatte m); dann die Grafen von Guttenſtein, aus welchen uns nur der Wolfgang auf das 1543. J. und Viktorin Grafen von Guttenſtein, auf das 1552. Jahr bekannt ſind. Einige aus der Zahl dieſer Guttenſteine verſuchten abermal nach dem Beyſpiele ihrer Vorfahren die Freyheit der Przibramer Bürger auf verſchiedene Art zu ſchmälern, wurden aber allemal von den Königen ſelbſt mit allem Ernſte dahin verwieſen, Przibram für eine freye Stadt zu erkennen, die aus keiner andern Urſache, als der hussitiſchen Unruhen wegen in Verpfändung gerathen wäre. Guttenſteine ließen ſich zwar allemal wieder durch ſol-

l) Ex Archiv. Curiae Przibram. Balbin. l. c. p. 70.
m) Adauct. Münzbeſchreib. T. 3. p. 157.

ſolche hohen Verordnungen zurecht weiſen; allein *Katharina* Lokſchan, gebohrne Sternberg, Frau auf Grünberg, die Przibram nach den Herren von Gutenſtein pfandweis übernommen hat, kehrte ſich wenig an dieſe königiichen Befehle, behandelte die ſämmtlichen Bürger mit einem gebieteriſchen Stolze, entriß ihnen alle Freyheiten mit Gewalt, und die ſich hierfalls widerſetzten, wurden mit den ſchwerſten Geld- und Leibesſtrafen belegt. Kurz, die ehemalige goldene Freyheit der Przibramer ſchien unter dieſer grauſamen Gebieterinn auf einmal zu ſcheitern. Da nun in dieſem Falle die vom königlichen Hofe an unſere *Katharina* zu wiederholtenmalen ergangenen Maaßregeln und Einſchränkungen durchaus nichts früchten wollten, wurde ſie kraft einer königl. Verordnung im Jahre 1574 den 24 May genöthiget das Schloß und die Stadt in wenigen Tagen zu räumen. Hierauf überfiel der erboſte Pöbel voll der Rache das Schloß, welches *Katharina* Zeit ihres Aufenthalts hier bewohnt hatte, und riß den noch übrigen Theil des Schloßes, der *Hanuſens* Grimme entgangen war, gänzlich zu Boden n).

Nachdem dieſe Kränkungen und Unterdrückungen endlich ein gewünſchtes Ende genommen haben, verlegten ſich die Bürger um deſto fleißiger auf den Bergbau, der ſchon von huſſitiſchen Zeiten an in einen merklichen Verfall gerathen, im Jahre 1494. unter K. Wladiſlaw

n) Balbin. l. c. ex litt. Origin. Ferdin. I. & M. S. Curiae Przibram.

ſlaw dem zweyten wieder hergeſtellet, und zu K. Ferdinand des I. Zeiten abermal zu einem vielmehr blühendern Stand, als jemals gelangt war.

Man wühlete im Jahre 1553 unermüdet die Berge Tiſtow, Trzebuſſna, und Laze durch, und arbeitete ohne Unterlaß in dreyßig Schachten, die mit den Namen verſchiedener Heiligen von jeher belegt waren, unter welchen ſich die hundert und zwanzig Klafter tiefe Marienſchachte beſonders an den reichen Ausbeuten ausgezeichnet hatte o) Man verfertigte zu gleicher Zeit bey dieſem Bergwerke eine zwar ganz einfache, aber ſehr vortheilhafte 1148 prager Schuh lange, und 9 Schuh breite Maſchine (Mihadla) zur Ausſchöpfung des häufig zufließenden Waſſers, die von den gelehrten Jeſuiten Georg Konſtanzius, und Benkamin Schleyer beſchrieben worden, und noch heut zu Tag von allen Kunſtverſtändigen mit vieler Achtung bewundert wird. Balbin lieferte uns eine in Kupfer geſtochene Abbildung von dieſer Maſchine ſowohl in ſeinen Miſcell. L. 3. c. 13. als auch in Hiſt. S. Mont. L. 2. c. 3. Unter der Regierung K. Rudolphs des zweyten warfen die Przibramer Bergwerke in die kön. Renten vom Jahre 1553. bis 1584. wie die eigenhändige Unterſchrift der königl. Rentmeiſter bezeuget hatte, fünf und funfzig Centner, dreyßig Pfund, und zwölf Unzen am Silber ab p).

Die-

o) Balbin. l. c. c. 3. p. 94. & Miſcell. L. 1. c. 15. p. 41.
p) Ibidem. p. 94. & Miſc. L. 1. c. 15. p. 42.

Dieſes Bergwerk iſt zwar noch im Umtriebe, obſchon die jetzigen Ausbeuten mit den ehemaligen keineswegs zu vergleichen ſind. Die hieſigen Erze, wie uns Herr Johann Ferber berichtet, ſind gediegen und haarichtes Silber, Glaserz, Weißgulden, graues „Antimonium, weißes und grünes, in Parallelepiden „kryſtalliſirtes Bleyerz, und ſilberhaltender Bley„glanz, und zwar letzterer in ſolcher Menge, daß ſich „die Przibramer Silbererze ſelbſt verbleyen, wodurch „man oft im Stande geweſen iſt, ſowohl den Kutten„berger, als auch den ungariſchen Schmelzwerken mit dieſem Bleye auszuhelfen q).

In Rückſicht des oberwähnten unermüdeten Bergbaues erzeigten ſich unſre Könige und Kaiſer den Przibramern Bürgern zu jederzeit günſtig, und begnädigten ſie mit manchen herrlichen Privilegien und Vorrechten. So beſtättigte König Georg im Jahre 1463. alle Freyheiten, die K. Johann und Wenzel IV. dieſer Stadt verliehen hatte, unter welchen auch den Kohlenbrennern das Vorrecht eingeraumt wurde, daß ſie gleich andern Bergleuten von dem oberſten Münzmeiſter in Kuttenberg abhangen, aller Steuer frey ſeyn ſollen, und ordentliche Zuſammenkünſte zu Przibram abzuhalten befugt wären r).

Kaiſer Ferdinand I. ertheilte der Stadt Przibram im Jahre 1534 den 30 April, nebſt andern Gnadenbezeigungen auch das Recht der Freyſtätte, wel-

q) Ferber. l. c. p. 16.

r) Adauct Münzbeſchreib. 2.B.7.Stück.p.195.ExOriginal. Archiv. Kuttenberg.

welches ſämmtlich im J. 1570 vom K. Maximilian II., im J. 1579 von Rudolph II., im Jahre 1614 den 8ten Febr. von Mathias, und leʒtlich von allen nachfolgenden Landesfürſten bekräftiget worden iſt.

Das Vermögen dieſer Stadt nahm allmählig dergeſtalten zu, daß ſich die Bürger im Jahre 1584 mit Bewilligung Kaiſer Rudolphs des zweyten von der kön. Kammer losgekauft, und in die ehemalige Freyheit abermal verſeʒt haben s).

Die Dechantkirche unter dem Titel des h. Ap. Jakob des Gr. und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaiſers, war ſchon im Jahre 1384 mit eigenem Seelſorger verſehen t). Gegen dieſe Kirche haben ſich beſonders freygebig bezeigt im Jahre 1393. Johann Kubaß Stadtrichter und Bürger zu Przibram. Im J. 1400 Herr Geczko v. Rziczan, und Johann Sadek. Im Jahre 1411. Herr Udalrich von Trzebſka, und 1414. Herr Przecho von Rowein u). An dem Kirchengewölbe ſind entworfen die Wappen des K. Wladiſlaw II. mit dieſer Aufſchrift: Wladislaus Dei Gratia XVI. rex Bohemiae & Ungar. filius Caſimiri regis Poloniae 1471; des K. Ferdinand I., und Maximilians II.; wie auch der Herren von Beneda, die etliche Pfeile, der Hr. Roſchateczky, die einen Sieb, und der Herren Rorka v. Rorkinie, die ein Schiff im

s) Kaufkontrakt in der kön. Landtafel im gelben Relationsquatern ſub lit. D. 16.

t) LL. Erect. Vol. 4. P. 4. Vol. 8. E. 7.

u) LL. Er. l. c. & Balbin Hiſt. S. Mont. L. 2. c. 2. p. 84.

in ihrem Schilde geführet haben. Man trift ſogar auch hier auf einigen Fenſterſcheiben das Geſchlechtswappen der berufenen Frau *Katharina* von Lokſchan an w). Der Kirchenthurm iſt mit etlichen Glocken von verſchiedenem Gewichte verſehen; auf der größten, die im Jahre 1512 verfertiget würde, ſind folgende Verſe zu leſen:

En ego campana, nunquam pronuncio vana,
Ignem, vel feſtum, guerram, vel funus honeſtum.

Nebſt der Dechantkirche, kömmt hier noch die ehemalige Spitalkirche bey St. Johann Tauf anzumerken, die zwar nach der Zeit ganz abgebrennt, zu Ende des vorigen Jahrhunderts aber wieder hergeſtellet worden iſt.

Nicht zu geringer Ehre gereichet den Bürgern zu Przibram, daß ſie nach der Schlacht am weißen Berge die erſten einen katholiſchen Pfarrer mit Namen Markus Seller angenommen, und in den Schoß der römiſchkatholiſchen Kirche zurückgekehret ſind.

Eine Viertelſtunde von der Stadt liegt der bekannte und zur königl. Kammer gehörige heilige Berg (Swata Hora) von 3 N. mit einer Kirche, die 22 Ellen in der Länge, und 11 3/4 Ellen in der Breite hält, unter dem Tit. der gnadenreichen Mutter Gottes, und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaiſers. Der Zutritt auf dieſen Berg iſt

w) Balbin. l. c. c. 2. p. 80. & 83.
x) Ibidem.

iſt von Seite des Aufgangs für die Fußgänger, bequemer gemacht worden durch 418 Staffeln, welche mit einem Dach verſehen, und mit fünf Kruzifixbildern durch den Hrn. Siegmund Miſlik k. k. Obriſten gezieret worden ſind. Von Mitternacht kann man mit Roß und Wagen bis hinauf kommen. In Betreff der Erbauung dieſer Kirche ſind die Meinungen unſerer Chroniſten abermal verſchieden. Simon Kazimir, Albert Chanowsky und Crugerius, Prieſter der Geſellſchaft Jeſu, ſchreiben ſelbe auf das dreyzehnte Jahrhundert einem Ritter aus dem Geſchlechte der Maloweczen, andere aber dem erſten Prager Erzbiſchofe Erneſt zu y). Dieſe Verſchiedenheit der Meinungen, und der Gebrauch, den die Przibramer Bergknappen ſchon im J. 1579., ehe ſie noch die Luthers Lehre angenommen, und auch in folgenden Zeiten darauf von dieſer Kirche zu ihrem Gottesdienſt gemacht haben z), läßt mich, und vielleicht nicht ohne Grund vermuthen, daß die Bergknappen ſelbſt für die Stifter dieſer Kirche angeſehen werden mögen. Denn die Bildſäule der heil. Muttergottes, welche, wie einige dafür halten, der oberwähnte Prager Erzbiſchof Erneſt ſelbſt geſchnitzt, und in ſeiner Schloßkapelle zu Przibram zur öffentlichen Verehrung ausgeſetzt hatte, wurde erſt nach

der

y) Balbin Hiſt. Lat. S. Mont. L. 2. c. 4. Seq. & Germ. L. 1. c. 1.

z) Balbin. l. c. L. 2. c. 4. p. 100. & L. 1. c. 3. p. 19.

der Zerſtöhrung des Schloßes in die Pfarrkirche; dann aber zur Zeit des zu Przibram aufkeimenden Lutherthums, von dannen in die Kirche zu St. Johann nicht ohne Verachtung verlegt. Nachdem aber dieſe Kirche groſſentheils durch Feuer verwüſtet worden, hat man die Bildſäulen der Muttergottes, und der heil. Eliſabeth, ſammt dem großen Altarſteine, worauf Erneſt das heil. Meßopfer zu verrichten pflegte, in dieſe Bergkapelle übertragen aa). Kaum wurde dieſes in der umliegenden Gegend rufbar, ſo ſah man ſchon eine ziemliche Anzahl der marianiſchen Verehrer herbeyeilen, die ihre Zuflucht hieher genommen, und dieſe Kirche empor zu bringen ſich eifrigſt bemühet haben. Allein der bald darauf erfolgte Einfall der Sachſen in Böhmen vereitelte ihr ſämmtliches Vorhaben. Dieſe verhaßten Gäſte überfielen im J. 1631. nebſt andern auch die Stadt Przibram, und verwandelten dieſe zur Ehre Gottes gewidmete Kirche in einen Pferdſtall. In dieſem wüſten Stande verblieb dieſe Kirche bis auf das J. 1632., wo ſie auf die Veranlaſſung des Hrn. Albert Beneda von Netzetin abermal von allem Unflat gereiniget, und zu dem vormaligen Dienſt Gottes beſtimmt worden iſt. Im J. 1646. begleitete K. Ferdinand der dritte ſeinen Sohn Ferdinand den vierten zur Krönung nach Prag, und nahm ſeine Reiſe über Przibram. Nachdem dieſer fromme Fürſt den zahlreichen Zulauf der

aa) Ibidem L. 2. c. 6. p. 120.

der Pilgrime, und den Mangel der Geiſtlichkeit hier wahrgenommen, faßte er den Entſchluß die Zahl derſelben zu vermehren. Hierzu kam noch das eifrige Verlangen des herumwohnenden Adels, worunter ſich die Grafen Georg Martiniz und Georg Slawata hauptſächlich ausgezeichnet haben. Dieſe Herren haben endlich mit Bewilligung des Kaiſers die Sache dahin gebracht, daß im J. 1647. den 25. Juny fünf Geiſtliche aus der Geſellſchaft Jeſu in das Adleriſche Haus zu Przibram eingeführet, vom Johann Wenzel Czaſtolar mit allem nöthigen Unterhalte verſehen, und in einer kurzen Zeit darauf auf den heiligen Berg verſezet worden ſind bb). Bald darauf bekam dieſe Kirche eine ganz andere Geſtalt, da ſich die meiſten aus dem Adel gleichſam um die Wette beſtrebt haben, dieſelbe empor zu bringen. Im J. 1655. wurde der hohe Altar auf die Veranlaſſung des Oberſtburggrafen Bernard Grafen von Martiniz errichtet, und die Kirche nebſt vielen andern ſchönen Verzierungen, mit einer Orgel, einem Predigtſtuhle, und vielem koſtbaren Kirchengeräthe verſehen. Das Seitenaltar zur rechten Hand, welches die Kreuzigung Chriſti vorſtellet, ließ Hr. Albrecht Beneda v. Netzetin, das zweyte die Abnehmung Chriſti vom Kreuz die Frau Johanna Franc Raczin gebohrne Bechiny aufführen cc). Im J. 1732. den 22. Juny

bb) Ibidem L. 4. c. 1. p. 253. ſeq. & Hiſt. Germ. L. 3. c. 1. p. 289.

cc) Idem Hiſt. Germ. L. 1. c. 11. p. 60.

Digitized by Google

Juny iſt das Marienbild durch den prager Weihbiſchof Rudolphen Grafen von Spork auf das feyerlichſte gekrönet worden. Im J. 1773. nach der Aufhebung der Sozietät Jeſu wurde die Adminiſtrirung dieſer Kirche einem infulirten Probſte aus dem Theatinerorden Grafen Czegka von Olbramowicz, nebſt vier Weltprieſtern anvertrauet. An der innern Wand dieſer Kirche trift man verſchiedene Stammwappen an, als der Hrn. von Gutenſtein, der Hrn. von Rziczan, dann aufgeblühte Roſen der Hrn. von Roſenberg, ein pohlniſcher Adler der Hrn. von Kollowrat, Bären und Löwen der Hrn. von Rozmital, ein Menſchenfuß der Hrn. Peſchik von Komarow, drey Karpfen der Herren Bechinie von Lazan. Ihre Grabſtätte haben hier gewählet Adam Wratiſlaw Freyherr von Mitrowitz, Frau Katharina Chlumczanſky gebohrne Schlegel, und Frau Maria Magd. Wratiſlaw gebohrne Borinkin.

Der Glockenthurm iſt mit vier Glocken von einem angenehmen Klange verſehen, darunter die zwey kleinern ein ziemliches Alter anzeigen; die Buchſtaben, mit welchen ſie bezeichnet ſind, ſind gegoſſen, und dergeſtalten nach altvätriſcher Art verzogen, daß man kein vollkommenes Wort entziffern kann dd). Eine weitſchichtige Nachricht von dieſer Kirche gab uns Balbin im Jahre 1665, und Ignatz Popp im Jahre 1758.

Der

dd) Ibidem Hiſt. latin. L. 2. c. 9. p. 142.

Der Stadtgemeinde zu Przibram gehören nebſt dem heil. Berg noch folgende Oerter:

2) Duſchnik (Duſſniky rrhowy) von 46 N. ein Schloß und Dorf an dem Bache Litawka 6 1/2 Meil von Prag, und eine halbe Stunde von Przibram nordwärts entfernt. Dieſes Gut hatte im J. 1615 Herr Udalrich von Lazan im Beſitze a), dann verfiel es an die Herren Chlumczanſky, und endlich an die Herren von Boſſi, die es im Jahre 1741. an die Stadt Przibram käuflich abgetreten haben b)

3) Skorotiner Schäferey, mit einem nahe daran liegenden ehedem feſten, wie es noch der verfallene Graben anzeiget, jetzt aber ganz ruinirten Schloſſe Skorotin.

4) Obczow von 18 N. gehört zum Theil nach Dobrziſch. 5) Deutſch-Lhota von 37 N. die Hälfte davon gehört nach Dobrziſch. 6) Woſecz von 17 N. 7) Worlow von 20 N. 8) Birkenberg (Brezowa Hora) ein Bergflecken von 41 N unter der Przibramer k. k. Oberamtsgerichtsbarkeit, wo das Silberbergwerk ſtark getrieben wird, eine Viertelſtunde von Przibram weſtwärts gelegen, mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Prokop Abt.

9) Laſecz (Lazecz, Hlaſecz, von 16 N. ein freyes Dorf unter der Przibramer Stadtjurisdiktion, der Me-

a) Prager Landtag n. J.
b) Archiv. Civit.

Meyerhof aber gehört der Stadt eigen zu. 10) Rozicżin von 17 N. 11) Hammer, eine ehemalige Papiermühle, iſt dermal unter dem Namen Hochofen begriffen.

12) Zdaborż von 10 N. 13) Podleſy von 21 N. 14) Brod von 12 N. 15) Zeżicz (Rżepicz) von 20 N. 16) Hochofen (Wyſoka pecz) von 19 N. 17) Hatie von 9 N. ein zum heil. Berg gehöriger Meyerhof, den für jetzt der Przibramer Rathsmann Franz Eberl ſub emphyteuſi beſitzet. 18) Licha von 14 N. 19) Emaus ein bürgerliches Wirths- und Flußhaus, liegt nahe an der Stadt Przibram, iſt eben dahin beygerechnet, und gehöret dermal dem Herrn Leonard Tomaſchko Stadtrichter in Przibram.

Kammeralherrſchaft Milin.

Die Einkünfte dieſer Herrſchaft ſind von der ſeligen Andenkens Kaiſerinn Königinn Maria Thereſia für das adeliche Fräuleinſtift auf dem prager Schloſſe beſtimmt worden. Dazu gehören:

1) Milin (Miljn) Milenum (Senecz) von 62 N.; ein Flecken in einem angenehmen Thale 8 M. von Prag, und eine M. von Przibram ſüdſüdoſtwärts gelegen. Im Jahre 1644 gehörte Milin dem Hrn. Johann Kawka von Rżiczan a).

2) Druchlicz (Drublitz) von 31 N. davon 13 N. zur Herrſchaft Karlſtein, und 2 N. nach Dobrżiſch ge-

a) Hiſt. S. J. P. 4. Vol. 2. L. 4. p. 113.

gehören. 3) Aubenicz von 28 N. davon 13 nach Dobrzisch gehören. 4) Paliwo von 10 N. 5) Dubenecz von 24 N. davon 2 nach Dobrzisch gehören. 6) Bohoſtitz von 26 N. 7) Groß-Beczicz von 31 N. davon 2 nach Karlſtein gehören, ein Dorf mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Laurenz. 8) Klein-Beczicz (Becziczky) von 25 N. 9) Czetjn von 30 N. 10) Ober Hbit von 38 N.

11) Schliwitz (Slywicze) von 2 N. eine 8 Meil. von Prag ganz nahe an Milin gelegene Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Ap. Peter und Paul, und Patronatsrechte Sr. M. des Kaiſers. Der gemeinen Ausſage nach, ſoll die von Stein gehauene St. Peters Statue, die noch heut zu Tage hier auf dem hohen Altare ausgeſezt iſt, bey dem Graben der Kirchenfundamenten gefunden worden ſeyn.

Das Alter dieſer Kirche läßt ſich zwar aus Mangel der hinlänglichen Urkunden nicht beſtimmen, doch kann man aus den Thurnglocken, deren eine mit der Jahrzahl 1412, die andere mit dem Jahre 1534 gezeichnet iſt, leicht ſchließen, daß ſelbe ſchon zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts ihr Daſeyn hatte. Sie wurde vom Jahre 1630. durch einige Geiſtlichen aus der Geſellſchaft Jeſu adminiſtrirt, im Jahre 1646. durch einen reichlichen Beytrag der Herren von Rziczan, deren Geſchlechtswappen auf zwey Altären noch heutiges Tages hier zu ſehen iſt, prächtig verneuert, und endlich 1647, da die Jeſuiten von dannen nach dem heiligen Berg beruffen worden, mit einem eigenen Seelſorger verſehen. In ei-

Digitized by Google

einer kleinen Entfernung von Schliwitz nahe an der Miliner Straſſe triſt man in einer felſichten Gegend gewiſſe Merkmale eines bald ſitzenden, bald auf einem Ellenbogen ruhenden Menſchen an. Einige unſerer leichtgläubigen Vorfahren, da ſie keinen Grund von dieſer Sache anzugeben wußten, ſchrieben ſolches ohne vielen Bedenken alsbald einem ehemal hierorts wohnenden frommen Einſiedler zu, und dichteten noch hinzu verſchiedene Erſcheinungen vieler von Gold u. Silber prächtig ſchimmernden, und mit Edelſteinen reichbeſetzten Kirchengefäße, und den Klang eines unterirdiſchen Glockengetöns, welches ſie alles in dieſer Gegend geſehen und gehöret zu haben mit vieler Sicherheit behaupten wollten. Allein dergleichen ungegründete Erzählungen verdienen meines Erachtens eben ſoviel Glauben, als die Herleitung des Wortes Sſlywicze, die nach Balbins Zeugniß dieſer Kirche aus ſolcher Urſache ſoll beygelegt worden ſeyn, weil ſelbe, ob ſie gleich von keinem großen Raume iſt, niemal von dem herbeykommenden Volke dermaſſen angefüllt werden kann, daß ſich nicht noch mehrere hinzugeſellen könnten b)

12) Unter Hbit von 26 N. davon 13 nach Smolotell gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Johann Tauf. und Patronatsrechte Sr. M. des Kaiſers, welche ſchon auf das Jahr 1396 in den Errichtungsbüchern unter dem Namen Chbit vorkömmt, c) und im Jahre 1782 den 15 Apr. mit

b) Balbin. Hiſt. S. Mont. L. 2. c. 10. p. 148. & Germ. L. 1. c. 12. p. 68.

c) LL. Erect. Vol. 13. T. 9.

mit einem eigenen Seelſorger verſehen wurde. Bey dieſer Kirche werden folgende Dokumente aufbewahret, die aus einem alten Kirchenbuche mit vieler Mühe abgenommen worden ſind. Man kann hieraus ſowohl auf die Errichtung, als auch auf die abermalige Herſtellung dieſer Kirche ganz deutlich ſchließen. Sie lauten nach der Abſchrift, welche mir der jetzige Hr. Pfarrer Franz Joſeph Oeſterreicher freundſchaftlich zugeſchickt hatte, wie folget:

Beneſchius de Weitmühl Caſtri Carolorupei (Karlſtein) Vicarius ab obſequiis regis Caroli quarti in fragmentis notavit minores plebanas in Boëmia Eccleſias CCC., quas rex pietate clarus condidit. De his XX a Caſtro Carlſtein usque Zwikovam ad beatum Linum meridiem verſus dotavit, fundis auxit, guardinis dedit, & Caſtro regio junxit. S. Palmatii fuit primum, demum progreſſum eſt ad plagam Hoſtowitz, Senecz, ad Milenum Manorum oppidum S. Petri, reſpiciens montes occidentes Tczebuſch, (Trzebuſſna) Hibitt, inter nemora ad orientem prope caſtrum Hunecz ad ripam fluminis Mulda Kamniek, & trans fluvium usque Milersko ſeu Mileſchov, his plebanos dedit Jodocum, Samnitium, & Buſchonem Haiman, Chaneſchium Culpaſch, viros doctrina & pietate claros, quos in caſtro denominatos ad ſua praedia comitatus eſt A. 1368 Magiſter Hermannus ordinis Sancti Benedicti Cantor & Mislae Slaus (Miſta Slavus) dum factionibus Gibellinis a Papa Urbano V. vocaretur rex, & urgeretur Romam.

Magiſter Samo Buchlerus
Czasl. Bir. in Hibitt. 1545.

Digitized by Google

Anno 1597. Erecta de ruderibus Eccleſia in Hibitt, & ſopito aliquantulum furore Hus, in dejecta, & prope jam putrida trabe legi, quae in fronte Eccleſiae aut Presbiterii proſtare videbatur, ſequentes verſus:

Carolus quartus me funditus erexit,
Dum ad Dominum Papam Romam perrexit,
Huſſitica & Raucani (Rokiczanae) pravitas me evertit,
Pietas Auſtriaca me rurſus ad ſacra divertit.

Magiſter Mikſac Valenta
Pleba. ad S. Joann. in Hibitt.

Nicht ferne von Hbit liegt auf dem hohen Berge Makowa, eine öffentliche Kapelle unter dem Titel des heil. Johann Tauf., die unter das Patronatsrecht der Smoloteler Obrigkeit gehöret.

13) Leſeticze (Leſchetitz) von 29 N. 14) Borgeſchitz von 16 N. davon 15 dem Dechant zu Przibram gehören.

Gut Wyſoka.

Gehörte ehedem der Freyinn Maria Gabriela verwitweten von Rzicżan, die es laut ihres letzten Willen ihrem leiblichen Bruder Freyherrn von Gfeller Erzdechant zu Krumau, dieſer aber ſeinem Neffen Freyherrn von Hillebrand Herrn auf Horżkau und Wyſoka erblich verſchrieben hatte.

Hierzu ſind einverleibt. 1) Wiſoka (Wyſoka) von 31 N. 2) Strżepſko, ein Dorf von 31 N. da-

davon 11 nach Alt Sattel-Hradek, und 5 zur Przibramer Dechantey gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt.

Gut Kamena.

Von 20 N. Gehört ſammt dem Dorfe 2) Zawrzicz von 17 N. und 3) Woyna Bergwerk von 3 N. dem Herrn Mathias Wagner von Angerburg, und liegt eine halbe Stunde von Milin weſtſüdwärts.

Gut Erdiſchowitz (Erdiſſowiſſe).

Ein Schloß und Dorf von 24 N. liegt 8 Meilen von Prag, und eine halbe Stunde von Milin ſüdoſtwärts. Dieſes Gut kam von den Herren Neworſky von Brzizy käuflich an die Frau Mac-Mahon, von dieſer gelangte ſelbes erblich an die Freyherren von Aſtfeld. Die es abermal im J. 1784. an den jetzigen Beſitzer Herrn Joſeph Witek von Salzberg käuflich abgetreten haben. Her gehöret auch 2) Zawadilka ein Wirthshaus.

Lehngut Smolotel.

Im Jahre 1693. hatte Adam Maximil. Chanowſky, Dlauhoweſky von Langendorf dieſes Gut im Beſitze a). Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts gehörte es dem Zdenko Georg Chrzepiczky von

a) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr.

von Modliczkowitz, Domprobſte an der St. Veitkirche zu Prag, nach deſſen Tod aber gelangte dieſes Gut erblich an deſſen Schweſter vermählte Santini von Eichl. Santinens Tochter Johanna Antonia verwittwete Freyinn von Wanczura vermachte ſolches ihrem zweyten Gemahl a) Adam Freyherrn von Skronſky und Budczow, der ſelbes noch heut zu Tage im Beſitze hält.

Her gehören: 1) Groß=Smolotel (Smolotely) von 48 N. davon eins nach Milin gehört; ein Dorf u. Schloß liegt 7 1/2 M. v. Prag entfernt zwiſchen Milin u. Kameik und iſt mit einer Kirche unter dem Titel des h. Johann Tauf. verſehen. 2) Daßkabat v. 4 N. 3) Klein=Smolotel (Smolotelky) iſt nach Groß=Smolotel beygerechnet, 4) Oſalanda, einſchichtig. 5) Weſcze (Weſtecz) ſammt 6) Peraukka von 29 N. gehört zum Theil nach Zduchowitz, Dobrziſch und Wermierzicz.

Gut Zduchowitz.

Im Jahre 1647. war Adam Wratiſlaw Freyherr von Mitrowitz Beſitzer von dieſem Gute a), jetzt gehört ſelbes dem Prämonſtratenſerſtifte am Strahof zu Prag.

Her ſind einverleibt: 1) Zduchowicz, liegt 7 Meilen von Prag nahe an Kameik, ein Schloß und Dorf von 37 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil.

a) Balbin. Hiſt. S. Mont. Germ. L. I. c. 11. p. 67.

Digitized by Google

heil. Norberts, die von zweyen genannten Ordensgeiſtlichen adminiſtriret wird.

2) Jägerhaus. 3) Bakoſta v. 2 N. davon ein Lehnhof nach Žebrakow gehört. 4) Rowiſſtie v. 2 N. ein Hof gehört nach Smolotel. 5) Welka von 24 N. 6) Bukowecz von 4 N. 7) Blatnicze einſchichtig. 8) Tahawa von 2 N., davon eins nach Smolotel gehörig.

Herrſchaft Dobrzíſch.

Dobrzíſch gehörte im dreyzehnten Jahrhunderte nach Balbins Zeugniße a) ſammt den Goldbergwerken zu Knin dem Auguſtinerkloſter bey St. Benigna zu Oſtrow, dann ſoll ſelbes den Tempelherren zugefallen ſeyn b). Nach der Aufhebung dieſes Ordens gelangte Dobrzíſch an die Herren v. Roſenberg c) Gegen die Mitte des ſechzehnten Jahrhunderts waren die Herren Schwihowſky von Ryzmberk Beſitzer der Herrſchaft Dobrzíſch, aus deren Geſchlechte Ferdinand Schwihowſky auf das Jahr 1558. im prag. Landtage vorkömmt. Dieſem folgte Ferdinand Brzetiſſlaw Schwihowſky, der ſich mit der Fr. Anna Nowohradſky von Kolowrat verehelichet, und zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts das Zeitliche geſegnet

hat.

a) Balbin Miſc. L. 3. c. 3. p. 23. et L. 6. p. 113.
b) Beczkovsky Hiſt. Boem. Hammerſchm. Pr. Gl. Pr.
c) Hagek. a A. 1421. Paprocky. de Urbib. & Lupac. 3. Febr.

hatte d). Nach deſſen Tod fiel Dobrziſch der königl. Kammer zu und wurde im J. 1630. den 6. April an den Grafen Bruno von Mannsfeld mit Vorbehalt der Jagdgerechtigkeit käuflich überlaſſen e). Von dieſer Zeit an blieb ſelbes bey dieſer Familie, bis auf den Joſeph Wenzel Reichsfürſten von Mannsfeld und Fondy, der im J. 1780 bald nach ſeinem Vater Heinrich Paul mit Tod abgieng, und daſſelbe ſeiner Schweſter Maria Iſabella Reichsgräfinn zu Kolloredo Mannsfeld, gebohrnen von Mannsfeld erblich hinterließ, die ſchon ehedem von ihrem Vater, im Falle ihr Bruder Joſeph Wenzel ohne männlichen Erben ſterben ſollte, als Univerſalerbinn von Dobrziſch und Nußel eingeſetzet worden iſt. Dieſer Herrſchaft ſind einverleibt:

1) Dobrziſch (Dobrziß) von 189 N. ein Marktflecken mit einem prächtigen Schloſſe, und einem Garten, der über 100000 fl. mag gekoſtet haben, 5 Meilen von Prag zwiſchen Miſchek und Przibram gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Dreyfaltigkeit. Im J. 1421. überfielen Dobrziſch die Prager, welche dem Žižka zu Hülfe eilten f), und im J. 1639. die Schwediſchen Truppen; beyde verübten hier einen überaus groſſen Schaden, plünderten den ganzen Marktflecken und

d) Hiſt. S. J. P. 2. L. 4. p. 482.

e) MS. & Rentamtsbuch der königl. Herrſchaft Brandeis.

f) Hagek. Lupac. 3. Febr. et Paproc. de Urb.

Digitized by Google

und legten ihn nebſt vielen angränzenden Dörfern in die Aſche.

2) Trnowa, von 4 N. ein Meyerhof. 3) Chauzawa, von 8 N. 4) Klein Chraſtitz von 34 N. 5) Mokry Wrata, (Mokrowrat) von 26 N. 6) Pauſſtie von 10 N. 7) Kozy Hory von 18 N. 8) Neuhof von 8 N. 9) Groß Budin von 5 N. 10) Klein Budin (Budinek) von 5 N. 11) Rybniky von 21 N. 12) Drhow, Drhowy von 25 N. 13) Homole von 12 N. 14) Schelnitz, Zelnicze einſchichtig. 15) Deutſch Duſchnik (Duſſnjky) von 30 N. 16) Drhow, Drhowcze von 4 N. 17) Nechalow von 11 N. 18) Drewnik, (Drzewnjky) von 25 N. 19) Kurzbach von 3 N. 20) Žebrak, (Žebraky) von 13 N. 21) Neczin von 32 N. 22) Lypina, Lypiny von 15 N. 23) Gablanecz, Gablon von 7 N. 24) Wobory von 38 N. 25) Wapenicze von 4 N. 26) Trzti, von 13 N., darunter zwey königl. Freyſaſſen ſind. 27) Kaliſch (Kaliß) (Kaliſſtie) von 6 N. 28) Wietrow von 8 N. 29) Lypiny, Samotarz von 1 N. 30) Neprzegow von 19 N. 32) Radetiß (Radieticze) von 32 N. 33) Stezow (Striezow) von 28 N. Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts gehörte dieſes Dorf der Frau Katharina Chlumczanſky gebohrnen von Schlegel g).

34)

g) Balbin Hiſt. S. Mont. Germ. L. I. c. 11. p. 67.

Digitized by Google

34) Luch (Luhy) von 34 N., ein Theil davon gehöret nach Zbuchowitz

35) Konetop, Konietopy von 24 N. 36) Jeruſalem von 10 N 37) Jeßenitz von 5 N. 38) Hag, (Hay) von 15 N. 39) Jelenetz (Gelenecz) oder Lazan von 18 N. 40) Wyſſnowa von 53 N. mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Katharina, die im J. 1384. mit einem eigenen Pfarrer verſehen war h). Im J. 1787. iſt hier neuerdings ein Lokalkapellan angeſtellet worden.

41) Skalitz, (Skalicze) von 25 N. 42) Skalka, von 5 N. 43) Dobno, Dubno von 40 N. 44) Neuwirthshaus. 45) Woſtrow von 13 N. zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte dieſes Dorf ſamt Suchdol dem Hrn. Karl Path, nach der Schlacht am weißen Berge aber fielen dieſe beyden Güter dem königl. Fiskus zu, und wurden im J. 1623. an die Frau Katharina Wratiſlaw käuflich überlaſſen i). 46) Suchdol (Suchy Dul) von 31 N. Im eilften Jahrhundert vertauſchte Adlheide Aebtiſſinn des St. Georgkloſters zu Prag Suchdol ſamt dem Walde Hluboka an den Prager Biſchof Severus für das Dorf Nezliczi (Nezlicze), welches im J. 1221. König Przemiſl der erſte beſtättiget hatte k).

47)

h) LL. Erect.
i) MS.
k) Urkunde a. Gelaſ. Hiſt. T. 5. p. 329.

Digitized by Google

47) Heiliges Feld, (Swate Pole) von 24 N. ein Dorf und Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Eliſabeth, die ſchon im J. 1384. nach der Anzeige der Errichtungsbücher mit einem Seelſorger beſetzet war. Es ſoll hier gegen das J. 1192. eine Ciſterzienſerprobſtey geweſen ſeyn, die der Abtey zu Nepomuk unterordnet war l). Wann aber und von wem dieſes Kloſter hier geſtiftet worden ſey, kann man aus Mangel ſicherer Urkunden nicht beſtimmen; ſeine Verwüſtung hat es allem Anſehen nach den huſſitiſchen Landesverwüſtungen zu verdanken. Unter die Wohlthäter, welche die Einkünfte der hieſigen Pfarrkirche um ein merkliches vermehret haben, ſind unſtreitig die Herren Czegka von Olbramowitz zu rechnen, aus deren Geſchlecht Przecho dieſer Kirche erſtens 40 Schock Gr. geſchenket m), und dann im J. 1414. gewiſſe jährliche Einkünfte auf immerwährende Zeiten angewieſen hat n). Gegen die Mitte des ſechszehnten Jahrhunderts entſtand eine Zwiſtigkeit zwiſchen den hier benachbarten Rittern, deren jeder ſich das Patronatsrecht über die hieſige Kirche anmaſſen wollte. Die Sache wurde endlich auf einem allgemeinen Landtage unterſuchet, und gefunden, daß der Hr. Johann Byſchiczky von Byßicz Burggraf des

Pra-

l) Carolus de Viſchin ſua Biblioth. & Crugerius a. Balbin Hiſt. S. Mont. Latin. Auct. 1. c. 9. p. 103.

m) Paprocky de Stat. Equeſt.

n) Idem a. Balbin l. c.

Prager Schloſſes ſolches Recht von dem Hrn. Borziwog von Rabſtein im J. 1545. erkaufet habe, worauf der Vorgang dieſer ganzen Sache im J. 1555. auf das Begehren des Hrn. Byßiczky in die königl. Landtafel eingetragen worden iſt o).

48) Koßowicz von 77 N. 49) Chotka, Kleinchota von 18 N. 50) Libicz, von 11 N. 51) Lipnicz, ein Meyerhof. 52) Althütten, von 60 N. 53) Woznicze, von 25 N. 54) Wobecznitz (Obecznicze) von 77 N. liegt bey Deutſch Chota, hier iſt nebſt einem Hammerwerke auch eine Silbergrube im Umtriebe, wo oft, nach dem Bericht des Hrn. Johann Ferber Kriſtalliniſches Silber-Fahlerz erbrochen wird.

55) Platy, Placz von 3 N. liegt bey Strzow. 56) Raczin von 18 N. liegt bey Jablan. 57) Peterka, eine Mahlmühle, liegt bey Neprzegow. 58) Wageczniſk von 5 N. liegt bey Zebrak. 59) Zahorzan von 33 N. davon 3 nach Miſchek gehören. 60) Riman (Rimanie) von 14 N. 61) Rochota von 2 N. 62) Neudorf von 61 N. 63) Seneſchnitz (Seneſſnicze) von 31 N. 64) Liſchnitz bey Wietrow von 10 N. 65) Gablona von 29 N. 66) Puſta na Buku von 11 N. davon 4 nach Meilin gehören. 67) Unter Radietitz 68) Budarz. 69) Plawecz, ſonſt auch v Peterku genannt. 70) Wobora, iſt zu Woznicz, und 71)

Baba

o) Balbin l. c.

Baba zu Trnowa beygerechnet. 72) Wimlin, iſt zu Althütten beygezählet, und 73) Hranicz zu Neuhof. 74) Liſchnitz, Luzy von 8 N. 75) Bila, Pila eine Brettmühle von 3 N. 76) Glashütten von 8 N. 77) Zernowa von 4 N. 78) Drſnik, Drzwj von 15 N.

Gut Wermerzitz.

Gehörte vormals dem Hrn. Joſeph Witek v. Salzberg. Der jetzige Beſitzer davon iſt der Hr. Joſeph von Fli gelsfeld. Her gehören:

1) Wermerzitz (Wermierzicze) ein Dorf und Schloß von 22 N. liegt 6 1/4 M. v. Prag links an der Moldau, und iſt mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Tit. der h. Anna verſehen, die von einem Schloßkaplan adminiſtriret wird.

2) Hage, Zahay von 7 N. 3) Gindra eine Mühle. 4) Biczicz ein Meyerhof von 3 N.

Lehnhöfe Zebrakow.

Sonſt Zebrak genannt von 13 N. davon eins nach Zduchowicz gehöret. Die Beſitzer davon ſind: der Ritter Johann Erneſt Kunaſch von Machowitz, Stephan Niemecz, und Adam Noſakowicz. Dieſes Dorf liegt 7 1/2 Meile von Prag am linken Ufer des Flußes Moldau.

Gut

Gut Czelyn (Czelyna).

B. 40 N., liegt 5 1/4 M. von Prag links an der Moldau, gehörte ehedem den Rittern Macht v. Löwenmacht, jetzt aber dem Grafen Joh. von Unwerth, ſammt dem Dorfe 2) Seiczka Lhota von 11 N. ſo ehedem den Benediktinern bey St. Niklas zu Prag zuſtändig war.

Gut Slowanſka Lhota, und Langen Lhota.

Die Beſitzer davon waren ehedem die Benediktiner bey St. Niklas zu Prag, von denen es die Frau Roſalia Freyinn von Stenz gebohrne von Peche im Jahre 1773 käuflich an ſich gebracht hat. Her gehören:

1) Lhota Slowanſka von 8. N. ein Schloß und Dorf 5 1/2 Meile von Prag, und eine Meile von Knin ſüdwärts gelegen.

2) Lange Lhota (Dlauhá Lhota) von 49 N. ein Dorf unter Woborziſcht 6 Meil von Prag ſüdſüdwärts gelegen, mit einem unlängſt von der jetzigen Beſitzerinn prächtig erbauten Schloſſe. Gehörte ehedem den Herren Bechinie von Lazan, von welchen es die obbemeldten Benediktiner in Schulden angenommen haben.

3) Bititz, Bitz, Byticze von 3 N. Unſer Balbin, und Hammerſchmied ſchreiben die Anlegung dieſes Dorfes bald auf das 745, bald auf das 767 J. einem reichen böhmiſchen Wladike mit Namen Byticz

zu, der hier mit Genehmhaltung ſeines Fürſten Nezamyſl einen großen Hof erbauen ſollte. Balbin. Hiſt. S. Mont. Lat. L. 2. c. 3. & Hammerſchm. Hiſt. Klattov. P. I. c. 1. a Gelaſ. Hiſt. T. 2. 4) Drazow (Draſow) von 24 N.

Gut Cholin oder Cholinſko.

Gehörte vormals dem Hrn. Joſ. Kaubek einem Bürger zu Neu Knin, jetzt aber dem Herrn Martin Hollakowſky Bürger zu Przibram, der ſelbes 1785 käuflich übernommen hatte.

Neu Knin.

Eine königl. Bergſtadt von 140 N. iegt zwiſchen Miſchek und Slowanſka Lhota an dem Bache Koczaba, 4 1/2 M. von Prag entfernt, und iſt mit einer Filialkirche unter dem Tit. des h. Nikolaus B. verſehen, die nach Alt Knin eingepfarrt iſt. Man hat hier vor Alters häufiges Gold gewonnen, wie es noch die verfallenen Schachten anzeigen. Im Jahre 1479 wurde Knin kraft eines Majeſtätsbriefes vom König Wladiſlaw dem zweyten in die Zahl der Bergſtädte verſetzt, und mit vielen herrlichen Privilegien verſehen, welches im Jahre 1461 den 1 Oktob. König Georg von Podiebrad, im Jahre 1545 den 8 Sept. Kaiſer Ferdinand I., und im Jahre 1680 den 22 Oktober Kaiſ. Leopold theils beſtätiget, theils mit neuen Vorrech-

ten

ten vermehret hatte. a) So glücklich und blühend als ſich nun die Ausbeuten des hieſigen Goldbergwerks unter dem König Wladiſlaw II. gezeiget haben, eben ſo hart und ungünſtig begegnete den Kniner Bürgern das abwechſelnde trauervolle Schickſal in folgenden Jahren, wodurch ſie allemall in die traurigſten Umſtände allmählig gerathen ſind.

Im Jahre 1419 den 6 Nov. überfiel Peter v. Sternberg mit kön. Truppen, darunter die vornehmſten Feldherren: Praczek von Rattay, Johann Swidniczky, Koldicz, die Söhne des Herrn Michalek von Michelsberg und Wenzel Doninſky waren, die Taboriten, deren ſich eine Anzahl von ungefähr vier tauſend Mann kurz bevor bey Knin gelagert, und ſchon einen großen Theil Böhmens verwüſtet hatte.

Das Gefecht war ſehr hitzig, allein die überlegte Macht der Taboriten gewann endlich die Oberhand, die kön. Truppen mußten weichen, viele derſelben wurden niedergehauen, die übrigen waren genöthiget theils die Waffen zu ſtrecken, theils die Flucht zu ergreifen b).

Bald darauf im Jahre 1424 rückten die Taboriten neuerdings vor Knin, übten an den Bürgern viele Mordthaten aus, nahmen ihnen ihr ganzes Hab und Gut weg, und legten einen groſſen Theil der Stadt in die Aſche. Ein nicht geringeres Schickſal traf die

K 2

a) Archiv. Civit. Knin.

b) M. Laurent. a Lupac. 6 Nov.

die Kniner abermal im J. 1639, da die Schweden faſt ganz Böhmen überſchwemmt haben. Zu allem dieſen ſtieß noch im Jahre 1435 den 14 Juli ein ſehr großer, und mit häufigen Schloſſen vermengter Wetterſchaden, der die ganze Hofnung des ohnehin ſchon durch die gleichgemeldten Unglücksfälle ſehr bedrängten Landmanns gänzlich vernichtet hatte c). Knin verdienet in unſrer Geſchichte des berühmten Mannes Johann Paßek wegen vor vielen, anderen Städten den Vorzug.

Dieſer Mann kam die letzten Jahre des funfzehnten Jahrhunderts in dieſer Stadt zur Welt, und machte ſich durch ſeine ausnehmende Gelehrſamkeit in kurzer Zeit dergeſtalten berühmt, daß man ihm anfänglich die Stellen eines öffentlichen Lehrers und Dekans an der hohen Schule zu Prag anvertrauet, und dann auch die Ehrenämter eines Kanzlers, Rathsmannes und Primators in der kleinen Stadt Prag angetragen hatte. Er ſtarb im J. 1533 den 22 März, und wurde in der altſtädter Hauptkirche am Teyn begraben d).

Gut Alt Knin.

Gehörte im J. 1576 und 77. dem Herrn Johann Gezowſky von Lub (prag. Landtag), dann fiel ſelbes zu Anfang des verfloſſenen Jahrhunderts dem Herrn Wen-

c) Bartoſ. a. Gelaſ. Mon. T. I. p. 193.
d) Lupac. 22 Martii.

Wenzel Wratiſlaw von Mitrowitz zu, der viele Jahre in der türkiſchen Gefangenſchaft zu Konſtantinopel unſchuldiger Weiſe ſchmachten mußte, und eben darum in unſrer Geſchichte nicht ganz unbekannt iſt. Von deſſen Erben hat es der ritterliche Kreuzorden mit rothem Stern käuflich übernommen. Dieſem ſind einverleibt:

1) Alt Knin von 34 N., ein Schlößchen, knap an der Bergſtadt Neu Knin und Dorf mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Franz Seraph., und Patronatsrechte des Generalgroßmeiſters obbemeldten Ordens. Dieſe Kirche, wo auch die ehemalige Familiengruft der gräflichen Familie Wratiſlaw von Mitrowitz anzutreffen iſt, war ſchon im Jahre 1384 mit einem eigenen Seelſorger verſehen, a) und wurde im J. 1668 den Kreuzherren ſammt dem Patronatsrechte abgetreten b).

2) Zabornj Chota von 17 N. 3) Chramiſcht von 8 N. 4) Libſchitz (Lipſſice) von 27 N. 5) Mittel Chota von 16 N. 6) Mokrzko (Mokrow) von 4 N. Im Jahre 1381 kauften die Karthäuſer zu Smichow dieſes Dorf, welches König Wenzel der vierte den erſten Sept. geſagten Jahres nicht nur beſtätiget, ſondern auch 1383 den 20 Jän. das Dorf ſelbſt von aller auswärtigen Dienſtbarkeit losgeſprochen hat c)

7)

a) LL. Erect.
b) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr.
c) Diplom. a Petz Codic. Diplom. T. 6. P. 3. p. 71. ſeq.

7) Kobylnik (Kobylnjky) von 5 N. 8) Wymiſſlenka ein Wirthshaus. 9) Smilowicz von 5 N. ſammt einem Wirthshauſe. 10) Tremſchin. 11) Schupanowitz (Zupanowice) von 29 N. Im Jahre 1235 ſchenkte die verwittwete Königinn Konſtanzia dem Spitale St. Franziſci an der prager Brücke dieſes Dorf ſammt Boroticz und Draſchetitz d).

12) Hubenow von 22 N. 13) Boroticz von 22 N. mit einer Marienkirche, die ſchon auf das J. 1378 in den Errichtungsbüchern vorkömmt, (L. L. Erect. Vol. 12. A 8.) und 1786 den 8ten März neuerdings mit einem Pfarrer verſehen worden iſt. 14) Draſchetitz (Drazeticze) von 24 N. 15) Ziwohauſt wird bey der Herrſchaft Kloſtau vorkommen.

Gut Sudowitz (Zudowicze).

Im Jahre 1622 nach der Schlacht am weißen Berge fiel dieſes dem Herrn Jakob Zudowſky zuſtändige Gut dem königl. Fiſkus anheim. a) Gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts gehörte daſſelbe dem Herrn Chriſtoph Wagner von Wagenburg, gegen das J. 1765 kauften es die Hrn. v. Stech, jetzt aber iſt der Herr Heinrich von Schittelsberg Beſitzer davon. Dieſes Dorf liegt 4 1/2 Meil von Prag an dem Bache Koczaba, der Bergſtadt Neu Knin entgegen, und zählet 17 N.

Dom=

d) Hammerſchm. Hiſt. Monaſt. S. Georgii p. 184. Beczkowsky L. 10. p. 374.

a) MS.

Domkapitularherrſchaft Leſchan.

Gehöret dem prager Domkapitel bey St. Veit auf dem prager Schloſſe, derſelben ſind einverleibt: 1) Leſchan (Leſſany) von 30 N. ein Schloß, Dorf und Mayerhof nahe an dem Fluß Sazawa 4 Meilen von Prag ſüdwärts gelegen.

2) Networžitz (Networžicze) ein Marktfle-cken, zählet ſammt dem herrſchaftlichen Mayerhofe 79 N. liegt 4 1/2 M. von Prag, und eine Stunde von Leſchan ſüdwärts entfernt, und iſt mit einer Pfarr-kirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt verſehen, die ſchon auf das Jahr 1404. in den Errichtungs-büchern vorkömmt. a) Zu Anfang des vorigen Jahr-hunderts hielt Herr Paul Michna Networžitz im Beſitze, der der erſte vom Kaiſer Ferdinand II. in die Zahl der Reichsgrafen von Weitzenau verſetzt worden iſt, und durch deſſen fleißiges Beythun die hieſigen Bürger die Lutherslehre abgeſchworen haben, und in den Schos der katholiſchen Kirche zurückgekehret ſind b).

3) Chota von 7 N. 4) Tuchinie (Duſchin) v. 10 N. 5) Wſchetitz (Wſſeticze) von 16 N. 6) Blazenicze von 19 N. 7) Mnieržjn von 16 N. ſammt 8) Králowka. 9) Stromecž von 9 N. 10) Nedwiezy ſammt 11) Kopanjn von 15 N. 12) Augezd mit einer Filialkirche unter dem Titel Ma-

a) LL. Erect. Vol. 13. N. 4.

b) Hiſt. S. J. P. 3. L. 4. p. 572 & 1183.

Digitized by Google

Marien Geburt von 21 N. 13) Wietrow von 14 N. 14) Teletin ſammt Freyſaſſen von 20 N. 15) Maſlowitz von 11 N. 16) Brzczan von 34 N. 17) Rabin von 9 N. 18) Krniany von 19 N. ſammt 19) Sucha Lauka. 20) Hoſtieraditz (Hoſtiradicze) von 27 N. 21) Trzepczin von 21 N. 22) Neue Welt (Nowy Swět) von 11 N. 23) Steinerne Ueberfuhr (Kamený Přjwoz) von 4 N. mit einer Filialkirche unter dem Titel der heil. Ludmilla. Nicht ferne von dieſem Dorfe war ehedem, wie uns Weleslavina berichtet, eine ſteinerne Brücke über den Fluß Sazawa gelegt, davon nur einige wenigen Merkmale noch heut zu ſehen ſind, und die gegen Eule gelegenen Berge wurden Czeſtnj oder Czeſnj genannt, weil am Fuße dieſer Berge die Landſtraſſe von Prag nach Oberöſterreich geführt hatte e) 24) Borek von 21 N. 25) Augezdecz von 19 N. 26) Zambach von 3 N. 27) Chliſtow iſt zu Wietrow beygerechnet. 28) Chleb (Chleby) ſammt 2 Freyſaſſen von 16 N. 29) Dunawicze (Dunaw) von 15 N. 30) Kroczakow einſchichtig, iſt zu Teletin beygerechnet. 31) Lautj iſt bey Stromecz zugezählet, der Mayerhof aber gehöret nach Jablan.

Gut Jablan und Netluk.

Gehöret den Erben des im J. 1784. verſtorbenen Ritters Johann Franz von Neuberg. Her gehören:

1)

e) Gelaſ. Hiſt. T. 2. p. 202.

1) Jablan, Jablany, Jablona v. 21 N. ein Dorf und ſchönes Schloß zwiſchen Moran und Neiworzitz 4 3/4 Meilen von Prag entfernt. 2) Nebrzich mit einem Meyerhofe von 11 N. 3) Daleſchitz (Dalezicze von 18 N. 4) Keletz ein Hof. 5) Radiegowicz ein Meyerhof. 6) Nebrzich von 11 N. mit einem Meyerhofe.

7) Netluk (Netluky) ein Dorf mit einem baufälligen Schloſſe und Meyerhofe, liegt eine Stunde von Networzitz, und 5 M. von Prag ſüdwärts entfernt.

8) Bielitz (Bieliczе) von 26 N. ein Dorf und eine Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Maria Magdalena, welche ehemals von dem Pfarrer zu Chlum adminiſtriret, gegen das Jahr 1732. aber auf ein ſorgfältiges Beythun der edlen Frau Iſabella von Knotek zu einer Pfarrkirche erhoben, und gegen das Jahr 1762. von den Grafen Milleſimo prächtig erneuert worden iſt. Her ſind auch beygerechnet 9) Nauze und 10) Podhor. 11) Blažin von 26 N. 12) Kaſerner Mühle.

Gut Krchleb.

Gehörte ehedem den Rittern Haugwitz v. Biſkupitz, jetzt aber gehöret ſelbes dem Franz Adam Borzek Dohalſky Reichsgrafen v. Dohalitz, der ſie nach dem Hintritte ſeines Vaters erblich übernahm. Derſelben ſind einverleibt:

1)

1) Krchleb (Krchleby) von 21 N. ein Schloß und Dorf zwiſchen Netluk und Radicz 5 1/2 M. von Prag ſüdwärts entlegen.

2) Baborka von 6 N. 3) Chotka, Klein Chora von 3 N. 4) Moran ein Schloß jenſeits der Moldau, ſamt 5) Malczany v. 9 N. machen einen Freyhof aus.

Allodialherrſchaft Konopiſcht.

Gehörte gegen die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts den Hrn. Bechinie, dann vom 1311. Jahre den Herren Konopiſſtsky von Sternberg a), die Konopiſcht bis zu Ende des ſechzehnten Jahrhunderts im Beſitze hatten. Dieſen folgte der Herr Arkleb von Kunowicz Herr auf Böhmiſch Brod, auf den Konopiſcht durch ſeine Gemahlinn eine Tochter des Hrn. von Sternberg erblich gekommen war, dann die Herren von Hodiegowa, welche zwey Karpfen in ihrem Stammwappen geführet haben. Bernard von Hodiegowa geſellte ſich den proteſtantiſchen Ständen zu, die ſich wider ihren rechtmäſſigen König Ferdinand den zweyten empöret hatten, weswegen auch ſeine Güter nach der Schlacht am weißen Berge durch den königl. Fiskus eingezogen, und im J. 1622. an den Hrn. Albrecht von Waldſtein käuflich überlaſſen worden ſind

a) Bartoſſ. a. Gelaſ. Mon. T. I. p. 192. Welesl. & Lup. 25. April.

ſind b). Nicht lange darauf trat Albrecht die Herrſchaft Konopiſcht an die Grafen Michna von Waczinowa (Weitzenau) ab c), von welchen ſie abermal zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts an die Grafen Przehorzowsky, und von dieſen bald darauf an den Hrn. Johann Joſeph Reichsgrafen von Wrtby Oberſtburggrafen, Ritter des goldenen Vließes, Obererbſchatzmeiſter im Königreiche Böhmen, und Herrn der Herrſchaften Schwamberg, Guttenſtein, Zebau, Nußel, Benitz, und Tenitz 1742. käuflich abgetreten worden iſt d). Dieſem folgte deſſen Bruders Sohn Wenzel, der im J. 1762. den 29 May mit einem frühzeitigen Tode abgieng, und dieſe Herrſchaft ſeinem Sohne dem jetzigen Beſitzer Franz Joſeph Reichsgrafen von Wrtby Ritt. des Großherzogl. St. Stephansord. v. Toſkana, und Oberſten Erbſchatzmeiſter im Königreiche Böhmen, erblich überlaſſen hatte. Dieſer Herrſchaft ſind einverleibt folgende Oerter:

1) Konopiſcht, Konopiſtie, ſamt einem Meyerhofe von 21 N., liegt 5 1/4 M. v. Prag ſüdwärts, ein ſchönes und ehedem ſehr feſtes Bergſchloß, welches noch im Jahre 1746. ringsherum mit einem tiefen Graben, ſieben Thürmen, fünf Thören, und einer Hebbrücke verſehen war; in gleichgeſagtem Jahre aber wurde der halbe Graben ſamt dem daran ſtehenden Damm abgetragen, und der ganze Platz zu einem Zier- und Luſtgarten verwendet. In der Schloß-

b) MS. et Paprocky de Urb.

c) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr. p. 335. 736.

d) Ibidem. p. 720. 742.

Schloßkapelle unter dem Tit. des heil. Egidius Ab. iſt im Jahre 1747 das hohe ſowohl, als auch die zwey Seitenaltäre von dem berühmten Lazar Widmann verfertiget worden. Dieſes Schloß hatte ſeine dermaſſen ſtarke Befeſtigung hauptſächlich den Herren von Sternberg zu verdanken, welche nicht allein unzähliche Güter in ihrem Beſitze gehabt, ſondern auch die anſehnlichſten Ehrenämter begleitet, und ſich ſowohl durch ihre Tapferkeit im Kriege, als auch durch eine ausnehmende Treue und Willfährigkeit gegen ihre Landesfürſten zu allen Zeiten höchſt berühmt gemacht haben. Im Jahre 1420. focht Peter Konopiſſtsky von Sternberg heldenmüthig bey Wiſchehrad für den König Siegmund wider die Huſſiten, und opferte daſelbſt auf dem Wahlplatze ſein Leben auf. Im Jahre 1457. wurde Zdenko Sternberg von Konopiſcht und Oberſtburggraf im Königreich Böhmen nebſt zweyen Biſchöfen und einem zahlreichen Adel aus Böhmen, Mähren, und Oeſterreich, die ſämmtlich an der Zahl ſiebenhundert betragen haben, vom König Ladiſlaw beordert die königliche Braut Magdalena Karls des ſiebenten Königs aus Frankreich Tochter abzuholen, und nach Prag zu begleiten e). Nachdem dieſe Geſandſchaft aber durch den frühzeitigen Tod des Königs fruchtlos geworden, kehrte unſer Zdenko zurück, und wurde im Jahre 1462. von dem König Georg Podiebrad mit dem Prinzen Viktorin nach Wien

e) Pulkava a. Gelaſ. M. T. 4. p. 181. et Lupac. 18. Oct.

Wien abgeſchickt, den Stolz der Wiener Bürger, die ſich wider den Kaiſer Friedrich empöret, und denſelben in ſeiner Burg belagert hatten, zu demüthigen. Der König Georg folgte ihnen ſelbſt nach mit acht Tauſend ſeiner auſerleſenſten Truppen, und gab dieſer gefahrvollen Empörung in kurzer Zeit eine ſo glückliche Wendung, daß ſich die Widerſpenſtigen dem Ausſpruche des Vermittlers unterworfen, und gewiſſe Bedingung angenommen haben f). Ungeachtet der Kaiſer Georgen dießmal für ſeinen Retter erkennet, und in Anſehung deſſen dem Königreiche Böhmen groſſe Freyheiten eingeraumt hat, ſo unterließ er doch nicht nach der Zeit den H. Zdenko ſelbſt nebſt einer groſſen Anzahl des übrigen böhmiſchen Adels wider Georgen aufzuwiegeln, und brachte es mit Beyhülfe des Pabſtes, und des Königs aus Ungarn endlich dahin, daß die vornehmſten Herren in Böhmen Zdenko von Konopiſcht, Johann von Roſenberg, Burian Guttenſtein von Rabſtein, Bohuſlaw Kruſchina von Schwamberg, Johann Hradeczky, Leonard von Guttenſtein und Klenau, Wilhelm Zagicz von Haſenburg, Johann Zagicz von Koſt, Ilburg von Budenecz, Dobrohoſt von Proſtebo und Horzow Tein, Dipold von Wartemberg und Ryzenburg, Wylharticzky, Wilhelm Probſt von Rabecz, Jodok von Roſenberg Biſchof zu Breslau, und mehrere andere an verſchiedenen Oertern, als zu Krumau, Wittingau, Stra=

f) Pulkava ibidem. p. 183.

Strakonitz, Grünberg, und Kladrau öftere Zuſammenkünfte gehalten, ſich wider den König Georg verſchworen, zu der Parthey Mathias Königs in Ungarn geſchlagen, und allen Gehorſam und Unterwerfung gegen ihren König aufgegeben haben. Den Uebermuth dieſer aufrühriſchen Herren zu dämpfen, rückte Georg Podiebrad im J. 1467. mit bewafneter Hand vor ihre Schlößer, eroberte, und zerſtörte die meiſten derſelben. Ein gleiches Schikſal ſtund dem Schloße Konopiſcht vor, nachdem Georg daſſelbe anderthalb Jahre lang belagert, und alle Zufuhr an Lebensmitteln verhindert hatte; allein die tapfere Gegenwehre der darinn liegenden Beſatzung und die Geſandten aus Pohlen, welche eben zu rechter Zeit angelanget ſind, und zwiſchen dem König, und dem unzufriedenen Adel einen Waffenſtillſtand unter gewiſſen Bedingungen zuwege gebracht haben, retteten daſſelbe aus dieſer drohenden Gefahr g). Im J. 1648. bemächtigte ſich der ſchwediſche Feldherr Arfwed Graf von Würtenberg dieſes Schloßes, und warb hier während ſeines Aufenthaltes einen treflichen Schützen an, der ſich in der Folge nahe an der prager Stadtmauer einen Thurm von Holz gebauet, und daraus täglich eine groſſe Anzahl der prager Bürger, die ſich auf den Schanzen blicken ließen, erlegt hatte. Dieſem Uebel ferner zu ſteuern ſetzte die prager Generalität 10 Dukaten auf deſſen Kopf. Worauf ein Schütz vom

Kollo-

g) Ibidem. l. c. p. 183. ſeq. & Weleslav. 25 April.

Kolloredischen Regiment ſo lange hinter der Mauer gelauert hat, bis ihm endlich das Glück gelungen, denſelben von ſeinem Gerüſte herabzuſchießen h). Im Jahre 1742. rückte der König aus Preußen Friederich der dritte mit einer Armee von mehr als vierzig Tauſend Mann vor Konopiſcht, er ſelbſt nahm das Quartier mit ſeiner hohen Generalität im Schloſſe, nach verfloſſenen wenigen Tagen aber brach er von dannen wieder auf, und eilte der Stadt Prag zu.

2) Hurka bey Jarkowicz von 3 N. 3) Ondrzegowitz, oder Marianowicze, ein ſchön gebauter Meyerhof. 4) Kaſarna ein Gaſthaus. 5) Gyrowicze von 16 N. 6) Hanzlow, eine Mühle. 7) Podhag von 3 N. 8) Miſlicz von 14 N. davon ein Hof der Stadtgemeinde zu Beneſchau gehöret. 9) Radikowicze von 3 N. mit einem Meyerhofe. 10) Vorder Langenfeld mit einem Meyerhofe von 5 N. 11) Hinder Langenfeld (Dlauhy Pole) von 12 N.

12) Beneſchau (Beneſſow) eine unterthänige Stadt von 225 N. liegt in einer ſchönen Ebene nahe an der Linzer Poſtſtraſſe 5 1/4 M. von Prag südwärts entfernt. Die Bürger ſind auch zum Theil der deutſchen Sprache kündig: ihre Hauptnahrung beſteht nebſt dem gewöhnlichen Stadtgewerbe im Ackerbaue, der zur mittlern Klaſſe hier zu rechnen iſt.

Das Stadtwappen beſteht in einem achteckigen goldenen Stern in grünem Felde. Die erſten Beſitzer

h) Acta Boem.

ßer dieſer Stadt waren die Herren von Bechinie, die ſich zwar in mehrere Nebenlinien als der Herr von Krawarz Sedlyczky von Beneſchow, Mraczky oder von Dube getheilet, ſämmtlich aber einem Pfeil in ihrem Stammwappen geführet, viele Güter im Beſitze gehabt, und zugleich die anſehnlichſten Ehrenſtellen in ihrem Vaterlande begleitet haben i).

Gegen das Jahr 1246 ſtiftete hier Tobias von Beneſchow Probſt an der prager Domkirche ein anſehnliches Minoritenkloſter, und prächtige Kirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt, die im J. 1257 durch den prager Biſchof Nikolaus eingeweihet worden iſt *k*). Nachdem Tobias dieſe Stiftung glücklich zu Ende gebracht, und mit reichlichen Einkünften verſehen hatte, legte er ſein Probſtenamt nieder, entſagte ſelbſt der biſchöflichen Jnfel zu Prag, die der König für ihn beſtimmt hat, und nahm das Ordenskleid in dieſem Kloſter an, wo er nach vier Jahren ſein Leben im Rufe der Heiligkeit geendiget und in der für ſich und ſeine Anverwandte errichteten Gruft beygelegt wurde l).

Von dieſem Kloſter, welches die Taboriten, wie wir in der Folge ſehen werden, zerſtört haben, iſt jetzt

i) Balbin. Miſc. L. 5. p. 46. Cruger. 4 Octob. Gelaſ. Hiſt. T. 5. Archiv. Monaſt. S. Jacobi Pragae.

k) Beneſſ. Gelaſ. T. 4. Mon. p. 23. et LL. Erect. Vol. 8. T. 7.

l) Cruger. 4 Octob. & Hammerſchm. Hiſt. Wiſchehrad. Bergh. in Protom. P. 1. p. 223.

jeƶt nur ein geringer Theil der ehemaligen Kirche zu ſehen, aus dem man aber noch heut zu Tage auf die ehemalige Pracht und Feſte des ganzen Gebäudes leicht ſchließen kann.

Im Jahre 1311 trat Tobias Bechinie von Beneſchau prager Domherr mit Bewilligung des Königs Johann Konopiſcht und Beneſchau nebſt ſeinen übrigen Gütern an den Herrn Zdiſlaw von Sternberg erblich ab m). Dieſen Sternbergen hat die Stadt Beneſchau ihren blühenden Stand, in dem ſie während dieſer Beſiƶer war, zu verdanken, als welche dieſer Stadt nebſt vielen andern herrlichen Privilegien, auch einen achteckigen Stern mit Genehmhaltung des Königs in dem Stadtwappen zu führen erlaubt, und ſich nebſt andern Wohlthätern gegen dem neugeſtifteten Minoritenkloſter ungemein freygebig bezeiget haben.

Im Jahre 1379 wies Zdenko von Sternberg mit Einwilligung ſeines Enkels Albert von Sternberg dem hieſigen Minoritenkloſter zehn Schock Groſchen jährlicher Einkünfte an, dafür die Geiſtlichen verbunden worden, jährlich nebſt anderen Bedingungen eine gewiſſe Anzahl von Seelenämtern für ſeine verſtorbenen Gemahlinnen Johanna und Katharina, wie auch für ſeine ſämmtliche Verwandſchaft zu verrichten n). Im

m) Hiſt. Diplom. MS. Fam. Sternberg.
n) LL. Ereſt. Vol. 2. H. 2.

Im Jahre 1409 den 26ten April ſchenkte Herr Stibor von Moraweez dieſem Kloſter ein Schock Groſchen o), und im Jahre 1410 den 21 Febr. gab Herr Wilhelm Koſtka von Poſtupitz demſelben jährliche Einkünfte von zehn Schock Groſchen, dagegen ſich der Vorſteher dieſes Kloſters Nikolaus ſammt dem ganzen Konvent verpflichtet hat, jährlich 576 Seelenämter für Wilhelms verſtorbenen Vater und Mutter gebohrne von Zdeczyn, wie auch für deſſen Gemahlinn gebohrne von Mirkow zu leſen p).

Bis jetzt genoſſen die Bürger einer gewünſchten Ruhe, und ſahen dem günſtigen Glücke mit frohen Blicken entgegen. Nicht lange darauf aber ſchien beydes auf einmal zu verſchwinden. Denn nachdem das Kriegsheer des Kaiſ. Siegmund mit einigen tauſend Mann Reichstruppen verſtärket war, und ſich im J. 1420 bey Königſaal gelagert hatte, ſchickten die Prager ohne Verzug ihre Abgeſandten nach Tabor ab, und flohen die Taboriten um Hülfe an. Dieſe ſaumten nicht ihrem Begehren Genüge zu leiſten, brachen ſchleunigſt auf, und eilten der Stadt Prag zu. Da ſie aber gegen Beneſchau anrückten, wurde ihnen zwar der freye Durchmarſch nicht geſtattet, doch ſchickte man ihnen aus der Stadt häufige Lebensmittel zu. So willfährig als man ſich gegen die Taboriten bezeugte, ſo undankbar erwieſen ſich dieſelben gegen die Bür-

o) Ibidem Vol. 8. T. 7.
p) Ibidem Vol. 9. G. 1.

Bürger. Kaum wurde das Zeichen zum Abmarſche gegeben, legten ſie heimlicher Weiſe in der Stadt Feuer an, wodurch das prächtige Minoritenkloſter, ſammt der Pfarrkirche und etlichen Bürgershäuſern eingeäſchert worden ſind q).

Im Jahre 1451 während der Peſt in der Hauptſtadt Prag wurde in dieſer Stadt ein Landtag unter dem Vorſitze des Georg von Podiebrad gehalten, wo ſich nebſt den Herren von Neuhaus, Roſenberg, Sternberg, und Schlick eine große Anzahl des vornehmſten böhmiſchen Adels, und Aeneas Sylvius Rath und Geheimſchreiber des Kaiſers Friedrich, der nach der Zeit als römiſcher Pabſt unter dem Namen Pius des zweyten erwählet worden, verſammelt hatten. Es wurde in dieſem Landtage hauptſächlich wegen der Verabfolgung des jungen Königs Ladislaw, wegen der Ernennung eines neuen Statthalters oder Königes von Böhmen, und Genießung des heil. Abendmahls unter beyden Geſtalten gehandelt. Aeneas Sylvius gewann durch ſein tugendſames Betragen das Zutrauen der gegenwärtig verſammelten Herren, und wußte durch ſeine gründliche Beredſamkeit ihre Geſinnungen dahin zu lenken, daß ſie einſtimmig bewilligten, der Kaiſer könnte den jungen Prinzen noch eine Zeitlang bey ſich behalten, und ihn mit ſich nach Italien nehmen, doch mit dieſer Bedingung, daß ihn einige aus dem böhmiſchen Adel auf dieſer Reiſe begleiten ſollten r).

q) Hagek a A. 1420 Cruger. 4 Oct. & Paproc. de Urb.
r) Aeneas Sylv. Gelaſ. Prodr. p. 169. & Adauct. Münzb. T. 2. p. 248.

Während der huſſitiſchen Unruhen, da nun die Bürger ihrer ſämmtlichen katholiſchen Geiſtlichkeit beraubet waren, verwarfen ſie auch die Lehre der römiſchen Kirche, und traten zu der Sekte der Pikarden über, die man auch ſonſt insgemein die böhmiſchen Brüder, oder auch die Bunzlauer, Kunwalder, Hraniczer, oder Bulzer nannte, von den verſchiedenen Gemeinden, welche ſie in vielen Städten Böhmens und Mährens hatten. Dieſe Lehre verbreitete ſich in dieſer Gegend mit einem dermaſſen ſchleunigen Erfolge, daß die Pikarder in dieſer Stadt ein geiſtliches Gericht für ihre Glaubensgenoſſene errichteten, welches ſie erſt gegen das J. 1500 nach Jungbunzlau überlegt haben. Nachdem aber die Pikarden durch wiederholte ſcharfe königliche Befehle aus ganz Böhmen verwieſen worden ſind, griefen die Bürger nach allerhand Irrlehren, und ertheilten allen fremden Sektirern, die Katholiken allein ausgenommen, das Bürgerrecht.

Indeſſen aber lief die Schlacht am weißen Berge für die Katholiken glücklich ab, worauf ſich die ſämmtlichen katholiſchen Herren ſorgfältigſt bemühet haben alle Irrlehren zu verdrängen, und die reine katholiſche Lehre bey ihren Untergebenen wieder herzuſtellen.

Zu dieſem Endzwecke rief Paul Michna Herr auf Konopiſcht, Beneſchau und Networzicz, etliche Geiſtliche aus dem Orden der Geſellſchaft Jeſu herbey, durch deren geiſtreiche Belehrung und Glaubensunterricht 383 größtentheils Bürger ſich dahin bewegen lieſ-

ließen, 1624 im Monate Julii ihre Irrthümer abzuſchwören, und die katholiſche Lehre anzunehmen s)

Nichtweniger iſt hier merkwürdig jener Auftritt, der im Jahre 1446 in dieſer Stadt mit dem Kardinal Paul Karwajal vorgegangen war. Dieſer päbſtliche Legat wurde von Pabſt Eugenius IV. nach Prag abgeordnet, die Zwiſtigkeiten, welche ſich zwiſchen den Kelchnern und Katholiken angeſponnen haben, beyzulegen. Da aber alle Unterredungen mit Rokiczanen und den Magiſtern der Utraquiſten fruchtlos abgeloffen waren, und ſelbe ſich ſtets auf die Basler Kompaktaten berufen und geſtützet haben, hat der Kardinal ſolche in der Urſchrift zu ſehen. Kaum wurden ihm dieſelben eingehändiget, ließ er alles einpacken, und trat ſeine Rückreiſe nach Wälſchland unter der Begleitung einer ſtarken Mannſchaft, welche ihm die Herren von Roſenberg mitgaben, ſchleunigſt an.

Man erfuhr aber noch den nämlichen Tag das Unternehmen dieſes Kardinals, und ſchickte ihm ohne Verweilen die Herren Peter von Sternberg und Przibik von Klenau mit vier hundert Mann nach, die ihn in der hieſigen Stadt eingeholet, und die Kompaktaten wieder auszufolgen genöthiget haben.

Die hieſige Pfarrkirche unter dem Titel des h. Nikolaus, und Patronatsrechte der Beſitzer von Kono-

s) Hiſt. S. J. P. 3. L. 4. p. 575.

nopiſcht, wurde ſchon im Jahre 1070 eingeweihet, t) und kömmt in den Errichtungsbüchern ſchon auf das Jahr 1384 als Dechantkirche vor. Im Jahre 1398 den 9ten Jan. errichtete Albert von Sternberg in dieſer Kirche einen Altar unter dem Titel der heil. Apoſtel, und der heil. Dorothea, und ſtiftete dabey einen Kaplan auf immerwährende Zeiten u). Man trift in dieſer Kirche fünf zinnerne Särge an, darinn, wie einige muthmaſſen, etliche aus den Herren von Hodieyowa, und Hrzan von Haras beygelegt ſind.

Es iſt hier noch zu merken das Kollegium des Ordens der frommen Schulen, welches von dem Grafen Franz Karl Przehorzowſky, Reichsgrafen von Quaßegowitz, königl. Statthalter, des größern Landesrechts im Königreiche Böheim Beyſitzer, und Herrn der Herrſchaften Dobrzegowitz, Kamenitz, Sutitz, Konopiſcht, Petrowitz, Benitz, u. Teinitz, im J. 1703 angelegt, bald darauf aber, nachdem dieſe Herrſchaft an die Grafen von Wrtby käuflich gekommen iſt, vom Johann Joſeph Reichsgrafen von Wrtby, ſammt einer niedlichen St. Annakirche, darinn ſowohl mein Vater Johann Georg Schaller, der 1755 in Oktober, als auch meine Mutter Maria Anna gebohrne Miſler, die 1754 im Monat Jänner das Zeitliche geſegnet hatte, in der Gruft beygelegt ruhen, völlig zu Stan-

t) Hiſtor. MS. Illm. Fam. Sternberg a Gelaſ. Hiſt. T. 5. p. 406.

u) L. L. Erect. Vol. 5. F. 1.

Stande gebracht, und mit einem förmlichen Stiftungsbriefe versehen worden iſt w)

Dieſes Kloſter war ehedem mit einem Gymnaſio der niedern lateiniſchen Schulen verſehen, vom Jahre 1780 aber, in welchem nur ein Gymnaſium allein für einen jeden Kreis geſtattet wurde, wird hier nur in den Normalſchulen der Unterricht bis in die dritte Klaſſe gegeben.

Nächſt an dieſem Kloſter iſt eine öffentliche Kapelle unter dem Tit. des heil. Joh. v. Nep. angelegt. Die Kirche unter dem Tit. der heil. Eliſabeth liegt an dem Stadtſpital, darinn acht Perſonen beyderley Geſchlechts unterhalten werden. Der Stadtgemeinde gehört das Dorf Bedrcz, ſammt Meyerhofe von 14 N. und die Mühlen Plihal und Kaczek.

13) Petraupim von 34 N, darunter ſieben Freyſaſſen ſind, und eilf Bauernhöfe der Stadtgemeinde zu Beneſchau gehören.

14) Petraupecz von 11 N. mit einem Freyſaſſe. 15) Sebratecz von 7 N. 16) Kochanow v. 9 N. 17) Lhota Kaczowa von 19 N. darunter etliche Freyſaſſen ſind.

18) Wlkow von 9 N. 19) Sobiehrd von 21 N. Ein Theil der hieſigen Gemeinde, die ſich zur helvetiſchen Konfeßion bekannte, wurde 1783 mit eigenem Prediger verſehen. 20) Groß Zinian von 11 N. 21) Klein Zinian von 10 N. 22) Plchow, Phow

von

w) Ex Archiv. Coll. Beneſchov.

von 7 N. 23) Mezyhorz von 17 N. 24) Ober Mratſch, hořegſſj Mracze von 30 N. 25) Unter Mratſch, Podmracz ſammt dem Meyerhofe v. 5 N. und einem verfallenen Schloſſe, gehörte im Jahre 1571 dem Herrn Johann von Selnberg und Koſt, x) und im Jahre 1689 dem Grafen Johann Franz von Wrbna und Freudenthal Oberſtburggrafen in Böhmen, und Herrn der Herrſchaften Fulnek, Paſkow, Stauding, und Mracz y).

26) Czerczany ſammt Mayerhofe von 20 N. 27) Lſſtien von 21 N. Nahe bey dieſem Dorfe liegt auf einem Berge eine Filialkirche unter dem Tit. des heil. Klemens M. die 1384 mit eigenem Pfarrer verſehen war. Es werden daſelbſt Menſchenbeine und Zähne, die von einer ungewöhnlichen Größe ſind, als eine Seltenheit aufbewahret. Die große Thurmglocke bey dieſer Kirche führet folgende Aufſchrift: Leta Panie 1601 tento Zwon pod Tytulem Marie Panny geſt ſlyty nákladem wſſech Oſadnjku Koſtela S. Klimenta, genž na Hradiſſtj a Mieſteczkem Lſſtienj nad rzekau Sazawau za diedicznych Panů těch czaſu P. P. Adama mladſſjho z Walſſteyna na Hradku nad Sazawau a Lowoſyczych, G. M. C. Raddy a Komornjka puwodem P. Waczlawa Lhotſkeho z Koberkowicz Aurzednjka na Hradku nad Sazawau.

28)

x) Prager Landtag.

y) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr. p. 727.

28) Zlenicze ein Meyerhof. 29) Porzicz 4 1/2 Meile von Prag ſüdwärts an der Linzer Poſtſtraſſe und dem Fluße Sazawa gelegenes Dorf von 54 N., wovon vier Bauerahöfe nach Piſchely, und einer dem Beneſchauer Spitale gehöret, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Gallus Abt, welche ſchon auf das J. 1384. unter dem Namen Berzicz in den Errichtungsbüchern vorkömmt, und im J. 1745. durch einen reichlichen Beytrag des Hrn. Wenzel Reichsgrafen von Wrtby verneuert, und mit prächtiger Bildhauerarbeit von dem geſchickten Meiſel des berühmten Hrn Lazar Widmann gezieret wurde. Bey dieſer Kirche liegen etliche aus dem Geſchlechte der Hrn. Tozicze von Bamberg begraben (a LL. Erect. Vol. 8. M. 9.) Am Ende dieſes Dorfes lieget auf einer kleinen Anhöhe die Filialkirche zu St. Peter. In dieſer Kirche ließ Pawlik ein Müller im Jahre 1402. den 14. May einen Altar unter dem Tit. des heil. Stephan M. errichten z). Im Jahre 1420. nachdem die Taboriten Beneſchau in Brand gelegt, rückten ſie von dannen weiter gegen Prag zu, und lagerten ſich bey Porzicz dieſſeits der Sazawa. Hier wurden ſie den 20. May von den Herren Wenzel von Leſſtna, Sternberg von Konopiſſt, Johann Swidniczky, und Albrecht von Donin überfallen. Die Kaiſerlichen feuerten auf die Taboriten ſtark

los,

z) LL. Erect. Vol. 6. D. 7.

Digitized by Google

los, und erlegten eine ziemliche Anzahl derſelben; da ſie aber geſehen, daß ſie wegen häufigen Geſtrip den Taboriten nicht recht beykommen könnten, und zugleich in Gefahr ſtunden von denſelben umringet zu werden, zogen ſie ſich bey Zeiten wieder zurück. aa).

Im Jahre 1764. bey angehendem Frühjahre rieß der ehemalige unter Konopiſcht im Phaſangarten gelegene Teich ab, ſchwoll den Jarkowitzer Bach dermaſſen an, daß er eine groſſe Ueberſchwemmung verurſachet, und zu Porzicz zwiſchen dem Pfarrhauſe und der Kirche eine Mühle, das Schulhaus nebſt etlichen andern Häuſern mit ſich weggenommen hatte.

30) Hurka bey Wietrow von 2 N. 31) Hwozdecz von 10 N. zum Theil nach Piſchely gehörig. 32) Wietrow von 4 N. 33) Pomnienicze von 2 N. ein Meyerhof nahe an dem Walde Tuzinka. 34) Koſtelecz an der Sazawa (nad Sazawau) von 14 N. hat dieſen Namen ererbet von dem ehemal feſten, jetzt aber verfallenen Schloſſe Koſtelecz, welches dieſem Dorfe entgegen jenſeits der Sazawa liegt. Dieſes Schloß hat Wladiſlaw der zweyte nach Hageks Berichte im J. 1154 dem Udalrich Herzog Sobieslaws Sohne, der mit Danielen prager Biſchofe vom kaiſerlichen Hofe wieder nach Prag gekommen war, geſchenket, bb) und ihm

alles

aa) Hagek a. h. A.

bb) Hagek a. A. 1154.

alles gütig vergeben, was dieſer Udalrich ehedem wider ihn feindſelig unternommen hatte, um ſich dadurch die Gunſt des Kaiſers Friedrich deſto ſicherer zu erwerben. Nach der Zeit verfiel dieſes Schloß in die Hände des Hrn. Kuneß von Rozkoß, der ein ſtarker Anhänger des Hrn. Meinhard von Neuhaus Mitregenten in Böhmen war. Dieſem Meinhard wurde im J. 1444. Georg von Podiebrad nach dem Hintritte des Ptaczek von Lippa an die Seite geſtellet. Nachdem aber Georg an Meinharden einen ſtarken Widerſacher ſeiner Geſinnungen, und zugleich einen eifrigen Vertheidiger der Katholiken gefunden hat, traf er endlich das Mittel denſelben aus dem Wege zu räumen, und auf dem Schloße Podiebrad feſtzuſetzen. Dieſen wider Meinharden begangenen Unfug zu rächen, rief deſſen Sohn Ulrich von Neuhaus die Herren Johann Teleczky, Roſenberg, Bedrzich von Kolin, Friedrich Kollowrat von Buſtiewes, und Kuneß Roykoß von Koſtelecz auf ſeine Seite, und lagerte ſich vor Podiebrad. Georg ſaumte nicht an der Spitze ſeines Heeres ſich zur Gegenwehre zu ſtellen, trieb dieſe Herren von Podiebrad weg, eroberte im Jahre 1450. das Schloß Koſtelecz, und ſchenkte ſelbes dem Hrn. Zdenko von Sternberg, dann zog er auf Buſtiwes los, deſſen Beſitzer ſich Georgen ergeben, ihm eine ewige Treue geſchworen, und Meinharden aus dem Gefängniß losgebeten hatte cc). Nachdem aber Zdenko von Stern=

cc) Pulkava a. Gelaſ. Mon. T. 4. p. 178.

Sternberg ſich für einen Feind des Königs Georg Podiebrad erkläret hat, rückte Podiebrad im Jahre 1467. abermal vor Koſtelecz, eroberte daſſelbe, und ließ es ſchleifen dd).

35) Peczerad von 25 N. 36) Teinitz (Teynecz) Tenicze ein Dorf und Meyerhof von 9 N. liegt 4 1/2 M. v. Prag ſüdwärts, und iſt mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Simon und Judas verſehen, die zwar ſchon im J. 1384 mit eigenem Seelſorger verſehen war ee), zur Zeit der huſſitiſchen Unruhen aber wurde ſie deſſelben beraubt, dann nach Beneſchau einverleibt, und im J. 1722. auf das Verlangen des Hrn. Johann Joſeph Reichsgrafen von Wrtby abermal zu einer Pfarrkirche erhoben, endlich im Jahre 1755. durch einen reichlichen Beytrag des Hrn. Johann Georg Schaller meines lieben Vaters, ehemaligen Oberdirektors auf der Herrſchaft Konopiſcht erneuert, und mit einer neuen Orgel gezieret. Im Jahre 1762 ließ hier Maria Anna verwittwete Reichsgräfinn von Wrtby, gebohrne Reichsgräfinn von Klenau Freyinn von Janowitz nächſt an dem verfallenen Bergſchloße, welches allem Anſehen nach ſeine Zernichtung gleichfalls Georgen von Podiebrad zu verdanken hat, ein ſchönes Schlößchen aufführen, wo ſie die meiſte Zeit ihres Wittwenſtandes zugebracht hat. Dieſes Dorf gehörte im vierzehnten und funfzehnten

dd) Idem. l. c. p. 184. et Theob. in Huſſit. P. 1. c. 8. p. 92.
ee) LL. Erect.

zehnten Jahrhunderte dem Hrn. v. Medek (Ibidem Vol. 12. G. 10. 11. 12. Vol. 8. R. 3.)

37) Podiclus von 9 N. 38) Charzowicze von 19 N. 39) Krußiczany (Kruſwiczany) von 20 N. Zwiſchen dieſen zweyen Dörfern war ehedem ein herrſchaftlicher Meyerhof unter dem Namen Malenſko, derſelbe aber iſt vor einer geraumen Zeit raſiret, und die hierzu gehörigen Felder, theils dem Benitzer Meyerhofe zugeſchlagen, theils unter die Unterthan.n zu Chraſchtian, Kruſchiczan, und Chaczowitz getheilet worden.

40) Benicze ſammt einem Meyerhofe v. 5 N. 41) Sobiſſowicze mit einem Freyſaſſe von 10 N. 42) Auſſticze von 10 N. ſamt 3 Freyſaſſen. 43) Czernikowicze von 19 N. 44) Groß Chwogen ſamt Meyerhofe von 5 N., war ehedem mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakob verſehen, w.lche auf das 1406. Jahr in den Errichtungsbüchern vorkömmt. (LL. Ereſt. Vol. 7. F. 7)

45) Klein Chwogen (Chwoginecz) ſammt 2 Freyſaſſen v. 16 N. mit einem verfallenen Schloſſe, u. einer Filialkirche unter dem Tit. des h. Wenzel, welche im J. 1384. mit eigenem Seelſorger beſetzet, und im J. 1390 unter des Herrn Przedocha, dann des Herrn Cztibor von Neweklow Patronatsrechte geſtanden war. (L. L. Ereſt. Vol. 12. C. 18.) 46) Semowicz von 9 N. davon drey nach Closkau gehören.

47) Neſſtieticze von 14 N. 48) Hurka bey Jarkowicz von 3 N. 49) Tiſem von 20 N. 50) Przibiſſicze von 18 N. darunter 9 Freyſaßen ſind. 51) Jar=

Jarkowice von 7 N. an einem Bache gleiches Namens, der ehedem Byſtra genannt wurde. Dieſer Bach entſpringt unter Biſtrzitz aus dem Abfalle mehrerer Teiche, nimmt bey Groß Chwogen den Chlumezer oder Kozler Bach auf, lauft bey Konopiſcht dem Dorfe Porzicz zu, wo er ſich in dem Fluſſe Sazawa verlieret. 52) Warickow v. 6 N. 53) Kozly von 2 N. führet den Namen von dem nahe an dieſem Dorfe liegenden verfallenen Schloſſe Kozly, welches im Jahre 1435. dem Herrn Beneß von Duba zugehörte, ff) und vermuthlich aus den oben bey Konopiſcht angeführten Urſachen im Jahre 1467 von Georg Podiebrad zerſtöret worden iſt.

54) Wacziawicze (Wladiſlawicz) jetzt ein Dorf von 32 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Wenzel, ehemal aber dem Herrn Ulrich von Koſtelecz zuſtändiger Flecken, dazu die Dörfer Kruswiczany, Wroczniałotpta, Sabowreſk, Sbosnalotpta, Bukowskalotpta, und Lacznicze gehörten, heut zu Tage werden dieſe Dörfer: Kruſſiczany, Auroczniee, Zabowrzeſk, Zbożnicz, Bukowany genannt; Lacznicze erſcheint nicht mehr auf der Landkarte, es ſey nur, daß das heutige Leſchan darunter zu verſtehen wäre. Im Jahre 1342 kauften ſich die Einwohner dieſes Flecken mit Genehmhaltung Kaiſer Karl des vierten mit ſechs hundert Schock prager Gr. los, worauf ihnen kraft eines Majeſtätsbriefes unter 25 Nov. die Privilegien der größern Stadt Prag zu-

ff) Bartoſſ. a Gelaſ. Mon. T. 1. p. 192.

zugeſtattet wurden, mit ſolcher Bedingung, daß ſelbe jährlich 3 Schock prager Gr. der königlichen Kammer zu entrichten verbunden wären gg).

55) Zawobrżeſk von 7 N. 56) Zbożnicz von 5 N. 57) Chraſſtiany von 21 N. an einem unbenannten Bache, der nächſt Klein Chwogen aus einigen Teichen entſteht, und unter Teinitz in die Sazawa fällt. 58) Chliſtow von 4 N. 59) Hruſſecz (Hruſſicze) oder Hamry von 5 N. 60) Aurocznicze von 14 N. 61) Wydlakowa Lhota ſammt Meyerhofe von 11 N. gehörte ehemal den Herren von Schönfluk, die es an die Herrſchaft Konopiſcht käuflich abgetreten haben. 62) Lhota Bukowa von 10 N. 63) Bukowany von 29 N. 64) Cżtyrkoly mit einer Mühle von 19 N. 65) Bohuſchitz (Bauſſicze) von 8 N. gehört zum Theil der Stadtgemeinde zu Beneſchau. 66) Doloplaz von 2 N. 67) Marżik eine Mühle. 68) Kozmicze von 21 N. mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Jakob, die im Jahre 1384 ihren eigenen Pfarrer hatte hh). Führt den Namen von dem verfallenen Schloſſe Kozmicz, davon noch einige Rudera und mit Sumpf angefüllte Graben zu ſehen ſind.

69) Brodecz von 2 N. 70) Chraſt von 20 N. nebſt einer Kirche unter dem Titel der heil. Katharine, die im Jahre 1384 mit eigenem Seelſorger beſe-

gg) Dipl. in Vita Caroli IV. a Franc. Pelzel N. XXVIII.
hh) L. L. Er.

ſetzet war ii). 71) Krhanicze von 24 N. nebſt einem Freyſaſſe. 72) Požary ein Meyerhof. 73) Proſecznicze, Proſeczka von 4 N. 74) Czakowicze von 23 N. 75) Ledec von 2 N. ein Meyerhof und eine Kirche unter dem Titel des h. Ap. Bartholomäus. 76) Stadtel (Mieſteczko) von 10 N. davon etwas nach Piſchely gehöret. 77) Neſpek (Neſpeky) an der Linzer Poſtſtraſſe von 18 N. mit einer k. k. Poſtſtation, von dannen eine Poſt bis Byſtrzitz, und eben ſo viel bis Jeſſenitz gerechnet wird. Drey Bauernhöfe davon gehören nach Piſchely.

78) Jawornjk von 14 N. 79) Dubſko von 8 N. 80) Paſſowka und 81) Důl, ſind einſchichtig. 82) Hohen Chota (Wyſoka Chota) von 4 N.; gehörte zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts dem Herrn Anton Chotak, der nicht lange nach der Antretung dieſes Guts in die äußerſte Schwermuth verfallen iſt, und ſich ſelbſten an einem Brunnen nicht ferne von dem Schloſſe mit einer Piſtole das Leben geraubt hat. Dieſem folgte deſſen Bruder, der aber dieſes Gut bald darauf an den Karl Dawid käuflich überließ. Dieſer Dawid, von dem auch dieſer Ort insgemein Dawidowa Chota genannt wird, war eines Fleiſchers Sohn von Prag, den ein ſchimmerndes Reichthum zum Stolz, und verſchiedenen großen Ausſchweifungen verleitet hatte. Er machte ſich im Jahre 1741 während des Bayeriſchen Einfalls in Böhmen durch ſeine ſchändlichen Ränke, und Aufwiegelung des Volks wi-

der

ii) L. L. Erec.

Digitized by Google

der die seligſten Andenkens K. Königinn Marie Thereſie eben ſo bey den Böhmen, als Herostrat durch die Einäſcherung des berühmten Epheſiniſchen Tempels bey den Griechen bekannt, und wurde deswegen von dem Churfürſten aus Bayern in den Ritterſtand erhoben, und zum Kreishauptmann beſtellet. In dieſem Amte ließ er ſich noch mehr angelegen ſeyn, die Vortheile des Churfürſten zu befördern, und das ſämmtliche Volk wider ihre rechtmäßige Königinn aufzuhetzen. Nachdem aber die ganze Sache endlich im Jahre 1743. für Marien Thereſien glücklich ausgefallen, wurde Dawid ſeines groben Verbrechens wegen feſtgeſetzet, und zum Schwert verurtheilet. Der beſtimmte Tag ſeiner Hinrichtung war bereits am 28. Juny angekommen, er beſtieg die Gerichtsſtätte ganz entſchloſſen, verband ſich die Augen ſelbſt, und erwartete den letzten Streich des Scharfrichters. Allein Maria Thereſia, die ſich aus der ihr angebohrnen landesmütterlichen Güte vorgenommen hatte, niemanden an Leben zu ſtrafen, ließ auch dieſem Staatsverbrecher durch einen Appellazionsrath Gnade zurufen. David wurde hierauf nach Spielberg überbracht, wo er den Reſt ſeines Lebens zubringen mußte, ſein Gut Chota aber wurde an den königl. Fiskus gezogen, und in kurzer Zeit darauf an die Herrſchaft Konopiſcht käuflich überlaſſen.

Allo-

Digitized by Google

Allodialherrſchaft Cloſkau.

Gehörte im Jahre 1569. dem Hrn. Adam Rzepa von Neweklau a), dann verfiel ſelbe auf die Herren von Hodiegowa b). Nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde Smil v. Hodiegowa als Empörer ſeiner Güter Cloſkau, Marſchowitz, und Wlkſitz verluſtig, welche im J. 1621. Hr. Paul Michna um 50000 Sch. Gr. käuflich übernommen hatte c). Im J. 1687. hielt dieſe Herrſchaft Wenzel Karl Reichsgraf Czabeliczky, Freyherr von Sautitz, Herr der Herrſchaften Cloſkau und Kundratitz, Hauptmann der neuen Stadt Prag im Beſitze. Dieſem folgten die Grafen Kolloredo, aus welchen Hieronym von Kolloredo Graf zu Walſee, Herr der Herrſchaften Opoczna, Cloſkau, Stacz und Welin, Oberſtlandesrichter, dann Landeshauptmann im Markgrafthum Mähren, und letztlich Statthalter von Mayland, bey unſerm Hammerſchmied auf das Jahr 1708. vorkömmt d). Endlich kam dieſe Herrſchaft käuflich an den Grafen Joachim Pachta, den die Franzoſen im Jahre 1742. als Geiſel von Prag mitgenommen haben. Das hohe Alter dieſes Grafen geſtattete ihm nicht die Ungemächlichkeiten dieſer Reiſe zu überſtehen, er ſtarb nicht weit von Prag

a) Prag. Landtag n. J.
b) Prag. Landtag vom J. 1615.
c) MS.
d) Prod. Gl. Prag.

Prag, und überließ dieſe Herrſchaft ſeinem Sohne, dem jetzigen Beſitzer Erneſt Karl, Reichsgrafen von Pachta Freyherrn von Rayhofen erblich. Derſelben ſind einverleibet:

1) Cloſkau (Cloſkow) von 7 N. ein Dorf und ſchönes Schloß mit einem wohlangelegten Garten, Meyerhofe und einer Lindenallee, die bis Neweklau fortgeſetzet iſt, liegt 5 1/2 Meile von Prag ſüdwärts entfernt.

2) Herotitz, Hurauticze, ein Meyerhof. 3) Borowka, ein Wirthshaus. 4) Raſlawitz (Raczlawicze) von 14 N. 5) Mljſkowicze mit einem Meyerhofe von 14 N. 6) Radimetz (Ratimecz,) einſchichtiger Hof, gehöret dem Paul Adam. 7) Dubowka von 8 N. 8) Brzewnicze von 4 N. 9) Neweklau (Neweklow) ein Flecken von 93 N. ganz nahe an Cloſkau 5 1/2 Meile von Prag ſüdwärts gelegen. Gehörte zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Heinrich von Roſenberg, der ihn im Jahre 1285. den 3. März an die Chorherren in Sderas zu Prag für dreyhundert Mark Silbers verkaufet hat. Nach empfangener Summe von 260. Marken, ſchenkte er ihnen den Reſt von 40 M. mit ſolcher Bedingung, daß ſie verbunden wären ihn zu dreymalen, da er nach Prag kommen wird, mit ſeinem ganzen Gefolge von zwanzig Perſonen drey Tage lang koſtfrey auszuhalten c). Im Jahre 1564. den 12. Jänner ertheilte

c) Hammerſchm. l. c. p. 281.

te Kaiſ. Ferdinand der erſte auf Anverlangen des Hrn. Adam von Rzepa dieſem Flecken die Freyheit alle Jahr zwey Meſſen, und wochentlich am Montag einen Markt zu halten f).

In der hieſigen Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Gallus Ab., und Patronatsrechte der Cloſkaner Obrigkeit, die ſchon im Jahre 1384. mit einem eigenen Seelſorger verſehen war, wurde im Jahre 1399. ein Kaplan auf immerwährende Zeiten geſtiftet durch die Herren Heinrich von Cloſkau, Czziboͤr von Newcklau, und Jakob Genecz von Rzehowitz, welche zu dieſen Zeiten das Patronatsrecht über dieſe Kirche gemeinſchäftlich ausgeübet hatten g).

10) Zageczy von 9 N. 11) Dlauha Lhota von 17 N. 12) Bezowicze, Bezegowicze, mit einem Meyerhofe von 3 N. 13) Neſwaczil von 43 N. mit einer geraumen Kirche unter dem Tit. der Kreuzerhöhung. 14) Ziwohauſt, Siwohoſt, Ziwohauſtka von 13 N., davon 7 nach Alt Knin gehören, mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Fabian und Sebaſtian, die im Jahre 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzet war h), jetzt aber wird ſelbe von einem Lokalkaplan aus dem ritterlichen Orden der Kreuzherren mit rothem Stern verſehen. Im Jahre 1141. da der Herzog Wladiſlaw II. mit ſeinem Sohne Wladiſlaw die Weihnachtsfeyertäge in die-

f) Dipl. Ferd. I. a. Paproc. de Urb. p. 237.
g) LL. Erect. Vol. 5. M. 2. Vol. 13. V. 7.
h) LL. Erect.

Digitized by Google

dieſem Dorfe abgewartet hatte, ergrief dieſer Prinz am 25. Dezember mitten in der Nacht die Flucht, und begab ſich mit einem kleinen Gefolge zu ſeinem Onkel Bela Könige in Ungarn i). Im Jahre 1271. den 14. Oktober ſchenkte die Königinn Kunegund des Königs Ottokar Gemahlinn die Kirche zu Drzewnik nebſt den dazu gehörigen Kirchen zu Wladiſlawicz und Ziwohauſt ſamt dem Patronatsrechte und allen übrigen Gerechtſamen den Kreuzherren an der prager Brücke k). Zur Zeit der huſſitiſchen Unruhen gehörte dieſes Dorf dem Hrn. Koſak von Koſakow, wie es die Aufſchrift des zinnenen Taufbrunnen, und ein noch von jenen Zeiten hier aufbewahrtes Kirchenrechnungsbuch beweiſen.

Bey dieſem Dorfe ſind mehrere zerſtreute Häuſer, die mit eigenem Namen belegt werden, als: 15) Zlibeczky, 16) Sucholukſy, 17) Hradniczky, 18) Klaubſky, 19) Nowomleinſky, 20) Neue Mühle, liegt an dem Radiczer Bache. Jenſeits dieſes Baches, wo ſich derſelbe bald in die Moldau ſtürzet, trift man das ehedem ſehr feſte, jezt aber zerſtörte Bergſchloß. 21) Oſtromecz oder Woſtromecz, welches von den Benachbarten auch Hradnicze genannt wird. Balbin legt deſſen Erbauung dem Herzog Mnata auf das Jahr 784. bey, und verſetzet daſſelbe ohne Grund in den Bechiner

i) C. Coſmae Metrop: p. 334.
k) Urkunde a Beczkorsky Hiſt. Boem. P. I. f. 425.

ner Kreis l), worinn ihm auch einige aus den jetzt lebenden Chroniſten gefolgt ſind. Im Jahre 1435 wurde dem Hrn. Praczek von Lippa, und Beneß von Duba auf dem prager Landtage aufgetragen die unbändigen Taboriten mit bewafneter Hand anzugreifen, und ihre Beſatzungen aus den feſten Schlöſſern, die ſie bereits unter ihre Gewalt gebracht haben, zu vertreiben. Praczek und Beneß nahmen dieſen Auftrag ohne Anſtand an, riefen den Hrn. Jakubek von Bozegow Burggrafen auf Konopiſcht, und den Hrn. Niklas von Zwikow ſamt den Truppen des Hrn. Udalrich von Roſenberg auf ihre Seite, und rückten im beſagten Jahre den 17. März vor Oſtromecz. Während der Belagerung ſtießen noch zu den ſtändiſchen Truppen den 25. April Aleß von Sternberg ſonſt von Holicz genannt, Herr auf Hradek, und Hr. Jenizo von Petersburg mit funfzig Reitern, und 200 Fußgängern. Den 15. May darauf wurden ſie noch darüber mit des Hrn. Hanuß von Kollowrat Kriegsmannſchaft, die aus 35 Reitern, und 300 Fußvolk beſtand, verſtärkt. Am 25. May wagten die landesſtändiſchen Truppen einen heftigen Sturmlauf auf Oſtromecz, eroberten ſelbes nach einem groſſen Widerſtande glücklich, nahmen die ganze Beſatzung gefangen, und verwandelten das Schloß in einen Steinhaufen m). Wenn Balbins Nachrichten richtig ſind, daß dieſes Schloß noch im ſechzehnten Jahrhunderte bewohnt wurde, ſo

muß-

l) Balbin. Miſc. L. 3. c. 8.

m) Bartoſſ. a. Gelaſ. Mon. T. 1. et Beneſſ. Gelaſ. Mon. T. 4.

ſo mußte daſſelbe nach der Zeit wieder hergeſtellet worden ſeyn n).

22) Lipky, Lipka von 5 N. gehöret zum Theil nach Konopiſcht. 23) Biſtritz, Byſtrziczе, ein im J. 1764. dem Berauner Kreiſe einverleibter Marktflecken von 91 N., davon 2/5 nach Liſchna gehöret, liegt 6 M. von Prag an dem Bache Byſtra und an der Linzer Poſtſtraſſe, iſt mit einer k. k. Poſtſtazion verſehen, von dannen man eine Poſt bis Neſpek und eben ſo viel bis Wotitz rechnet, und führet im Wappen einen Ochſen. Die Hauptnahrung der Bürger beſteht nebſt dem gewöhnlichen Stadtgewerbe im Ackerbaue, welcher der hieſigen bald flachen, bald aber bergigen Gegend nach, theils der erſten, theils der dritten Klaſſe beyzurechnen iſt. Doch ſparen die hieſigen Bürger keine Mühe dieſem Fehler abzuhelfen, durch das Herbeyholen eines ſchwarzen Mertels aus dem eine halbe Stunde von hier entlegenen Walde Plchowka, der nach angeſtelltem fleißigen Verſuche als ſehr vortheilhaft zur Verbeſſerung des Ackerbodens von allen Wirthſchaftskündigen angerühmet wird.

Die 1666 wieder neuhergeſtellte Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Ap. Simon und Judas, und alternativen Präſentationsrechte der Tloskauer und Liſchner Obrigkeit, kömmt in den Errichtungsbüchern ſchon auf das 1384 Jahr als Pfarrkirche vor. Im Jahre 1398 den 22 Jän. ſchenkte die edle Frau Margareth Duba von Leſtna gebohrne von Zwirzeticz, und ihre vier

n) Balbin. Miſc. L. 3. c. 8.

vier Söhne Andreas, Haßek, Beneſch, und Wenzel zu dieſer Kirche 14 Schock und 2 Groſchen, mit ſolcher Bedingung, damit der Pfarrer einen Kaplan und eine Lampe in derſelben auf immerwährende Zeiten unterhalte o).

24) Petrowicze von 3 N. ein Meyerhof. 25) Radoſſowicze (Radeſſowicze) von 12 N. davon 2 dem Beneſchauer Stadtſpitale, und eins nach Tworſchowitz gehöret. 26) Zahradka von 14 N. 27) Zderaticze von 21 N. 28) Zahorzy von 4 N. 29) Mſtietitze von 11 N. 30) Libecz von 10 N. 31) Spaleny Mleyn. 32) Marſchowitz (Marſſowicze) von 71 N. ein Flecken zwiſchen Neweklau und Janowitz 6 Meil von Prag ſüdwärts entfernt. Gehörte vor den hußitiſchen Unruhen dem Domprobſte an der prager Schloßkirche bey St. Veit. Im J. 1569 hielt ſelbes im Beſitze Hr. Wilhelm Koſorz Malowecz von Malowicz p).

Die hieſige Pfarrkirche unter dem Tit. Marien Verkündigung, und Patronatsrechte der Tloskauer Obrigkeit, war ſchon im Jahre 1384, wie ſolches aus den Errichtungsbüchern zu erſehen iſt, mit eigenem Seelſorger verſehen. Im Jahre 1408 den 4 Oktob. ſchenkte Herr Ogerius von Radenicz zu dieſer Kirche ein Schock prager Gr. q)

Nicht

o) LL. Erect. Vol. 5. N. 1.
p) Prager Landtag vom J. 1569. und 1571.
q) LL. Erect. Vol. 8. D. 8.

Nicht ferne von dannen ſind noch wenige Merkmale des verfallenen Schloßes 33) Stegcz anzutreffen. 34) Podmarſſowicze, ein Freyſaſſen Gut, ſo jetzt Fremut und Franz Pawlat genannt wird. 35) Tožicze mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Martin, zählet 16 N., davon 2 nach Tworſchowitz gehören.

36) Drachkow von 52 N. mit einem Mayerhofe. 37) Boſchkowitz (Boſſkowicze) von 19 N. mit einem Mayerhofe.

38) Tomitz (Tomicze) von 33 N., nahe an dieſes Dorf ſtößt der große Tomizer Teich, deſſen Damm im J. 1764 durch einen Wolkenbruch losgeriſſen worden iſt, wodurch der Bach Byſtra eine große Ueberſchwemmung in dieſer ganzen Gegend bis Poržicž verurſachet hat, deſſen traurige Merkmale noch heut zu Tage hier und da wahrzunehmen ſind.

39) Zahradnicze von 8 N., davon etwas nach Tworſchowitz gehöret. 40) Rudolticze von 9 N. eben ſo 41) Strnadicze von 15 N. 42) Sedletzko (Sedleczko) von 11 N. 43) Schebanowitz (Sſebanowicze) von 13 N. 44) Podhoržy ein herrſchaftlicher Hof.

45) Hodietitz (Hodieticze) von 6 N. ein Schloß und Dorf 6 Meilen von Prag, und eine halbe Stunde von Marſchowitz ſüdſüdwärts gelegen, mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul. In dieſer Kirche, welche ſchon im Jahre 1384 ihren eigenen Seelſorger hatte, wurde im Jahre 1375 durch den

Digitized by Google

den Herrn Bohuſlaw von Suchdol ein Altar unter dem Titel des heil. Nikolaus errichtet r).

46) Horžeticze von 21 N. 47) Horžetitzer Hurka von 7 N. 48) Tikowitz (Dikowicze) von 4 N. 49) Prtecžny (Brdecžny) von 5 N. 50) Straſchowitz (Strazowicze) von 20 N. 51) Zborzny von 9 N. 52) Skreiſchau (Skreyſſow) von 7 N. 53) Kržecžowicze von 29 N mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Lukas Ev., die in den Errichtungsbüchern ſchon auf das Jahr 1398 als Pfarrkirche vorkömmt s), und für jetzt abermal mit einem Lokalkaplan unter dem Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaiſers beſetzt werden ſoll.

54) Ržehowicze ſammt 3 Freyſaſſen von 14 N. 55) Zadoly von 14 N. 56) Wlkonicze von 24 N. 57) Spoly von 7 N. 58) Strany (Stranna) von 28 N., davon 5 nach Chlumecz gehören. 59) Zarybnicze oder Zalužy von 4 N. 60) Zaleſy einſchichtig. 61) Peczinow ein Meyerhof von 4 N. 62) Butkow (Budkow) von 5 N. 63) Borakow eine Mühle. 64) Zahoržany von 12 N. 65) Wracže ein Freyſaß. 66) Neudorf, Nowa Wes mit einem Meyerhofe von 25 N. 67) Pozow von 12 N. 68) Mokliny von 4 N. und 69) Podhoržy oder Babožicz von 2 N. liegen nicht ferne von Jenniſcht im kaurzimer Kreiſe. 70) Semtin ein Meyerhof. 71) Mokržan v.

5

r) LL. Ereст. Vol. 1. U. 7.
s) LL. Erect. Vol. 5. G. 2.

5 N. 72) Hurka bey Zarybnicz von 4 N. 73) Hagek bey Rzehowicz einſchichtig. 74) Nahorub zählet ſammt 4 Freyſaſſen und dem nach Krchleb gehörigen Theile 34 N. 75) Nahoruber Wirthshaus. 76) Auſtj von 14 N. 77) Gezwiny von 2 N. 78) Walchenmühle. 79) Podhor nebſt zwey Baracken von 3 N. 80) Neſwaczil von 34 N. 81) Unterteich, Tomitzer Mühle. 82) Krſow von 2 N. 83) Samota bey Kobyly von 3 N. 84) Odpočilka oder Krziczka ein Wirthshaus. 85) Blecha und 86) Schebek ſammt 87) Chytry ſind drey Mühlen. 88) Lhotka wſſerowka ein Freyſaß unter der Tloskauer Jurisdiktion von 2 N.

Gut Woſeczan.

Gehörte im Jahre 1615 dem Hrn. Adam Rzepiczky von Sudomierz, a) nach der Schlacht am weißen Berge aber fiel ſelbes dem königl. Fiskus zu, und wurde im Jahre 1622 an den Herrn Albrecht von Waldſtein käuflich überlaſſen b) Der jetzige Beſitzer iſt Karl Graf Lanius von Wellenburg. Her gehören:

1) Woſeczan (Woſeczany) von 38 N. ein Dorf und Bergſchloß mit einer öffentlichen Kapelle, die von einem Schloßkaplan adminiſtriret wird, liegt

6

a) Prager Landtag.
b) MS.

6 Meilen von Prag ſüdwärts zwiſchen Krchleb und Selczan an dem Bache Maſtnjk. Der gleich gemeldte Bach Maſtnjk, welcher bey Rothhradek den Namen Zlatá Stoka bekömmt, entſpringt bey Milczin, lauft dem Teiche Maſtnjk auf der Herrſchaft Janowitz zu, dann eilet er gegen Smilkau u. Woikau, nimmt bey Seltſchan und Radicz neue Bäche auf, und fällt endlich unter dem Dorfe Ziwohauſt in die Moldau.

2) Welbiech (Welbiechy) von 16 N. 3) Brziſegau (Brzizegow) von 8 N. 4) Chota Proſenitz (Proſenicze) von 15 N. 4) Radiegowicze (Radiowicz) ein Meyerhof. 5) Chota Proſenka von 17 N. 6) Klein Klimetitz (Klimeticzky) von 9 N. ſammt 10 dem Hofe Nechyba, davon 3 nach Chlumetz gehören.

Gut Radicz.

Gehöret dem Ritter Joſeph Warlich von Bubna und Lititz, deſſen Voreltern daſſelbe käuflich an ſich gebracht haben. Demſelben ſind einverleibet:

1) Radicz von 27 N. ein Dorf und ſchönes Bergſchloß mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel Marien Einſiedel, die von einem Hofkaplan verſehen wird; liegt 5 1/2 Meil von Prag ſüdwärts zwiſchen Krchleb und Nalzowitz.

2) Zdiar von 6 N. 3) Dublin von 10 N. 4) Hrazany von 12 N. 5) Neuhof. 6) Paſſek. 7) Kaſarna. 8) Weſcze ein Meyerhof.

Gut

Gut Sukdol.

Gehört dem Ritter Joſeph Lipowſky von Lipowitz mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel des heil. Johann von Nep., die unter dem Patronatsrechte des Beſitzers von Sukdol von einem Lokalkaplan verſehen wird; liegt 6 Meilen von Prag ſüdwärts zwiſchen Hodietitz und Radicz, und zählet 28 N. 2) Luchy, drey Chalupner, oder Czepil von 14 N. davon 7 nach Woſeczan gehören.

Gut Naltzowitz.

Die Grafen Wratiſlaw von Mitrowicz waren ehedem Beſitzer davon, jetzt aber gehöret ſelbes dem Joh. Wenzel Freyh. v. Aſtfeld und Widrzi, der es käuflich an ſich gebracht hat. Demſelben ſind einverleibt:

1) Nalzowitz (Nalzowicze) ein Dorf und ein niedliches Schloß von 21 N. liegt 6 M. von Prag ſüdwärts, und iſt mit einer ſchönen im J. 1690 v. dem Hrn. Anton Frangimont von Frankenfeld unter dem Tit. der ſchmerzhaften Mutter Gottes neu aufgeführten Kirche verſehen, die aber noch nicht ausgebauet iſt. Bey dieſer Kirche ſtiftete im J. 1743 die edle Frau Joſepha Konias von Widrzi einen Lokalkaplan. Das prächtige Schloß hat dem Anton Freyherrn von Aſtfeld ſein Daſeyn zu verdanken, der es ganz neu aufgeführt hat. Der Ackerboden iſt hier der häufigen Berge, Steine, und Sandes wegen gröſtentheils unfruchtbar,

bar, doch findet man häufigen Alaun in dieſer Gegend.

2) Buczil (Buczily) von 2 N. 3) Podhag von 14 N. 4) Wowoz, Wobos von 4 N. 5) Hluboka von 7. N. ſamt 6) Seitz und 7) Czaſtoborž. 8) Neudorf von 12 N. liegt 1/4 Stunde von Nalžowitz gegen Aufgang.

9) Chlum von 15 N. ein Dorf dem Schloße Nalžowitz entgegen gelegen, 6 Meilen von Prag, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Wenzel, die ſchon im Jahre 1384. mit einem eigenen Pfarrer beſetzt war, und deren Einkünfte im Jahre 1412. mit 1 Schock Prag. Groſch. jährlicher Zinſung durch das Fräulein Bietka von Lipa vermehret worden ſind a). Im Jahre 1707. iſt dieſe Kirche durch einen reichlichen Beytrag ihrer ehemaligen Beſitzer der Grafen Wratiſlaw von Mitrowitz erneuert worden, wie ſolches ſowohl die Jahrzahl, als auch viele an der inneren Kirchenwand angebrachte Wratislawiſche Wappen anzeigen.

Gut Groß Kniowitz.

Gehöret erblich der edlen Frau Thereſia Lipowſky von Lipowitz, gebohrner Freyinn Malowetz von Cheynow und Winterberg. Her gehören:

1) Groß Kniowitz (Kniowicze) von 32 N. ein Dorf und Schloß mit einer öffentlichen Kapelle unter dem

a) LL. Erect. Vol. 13. R. 1.

dem Titel des heil. Joſeph, liegt 6 Meilen von Prag, und eine halbe Stunde von Nalžowitz oſtwärts. 2) Klein Kniowitz von 12 N. davon fünf Häuſer zur Chlumetzer Herrſchaft gehören. 3) Seſtraun von 20 N. 4) Zberas von 10 N. 5) Cheynow ein Meyerhof ſammt 6) Auſuſy von 5 N. 7) Hradiſtko von 4 N. davon ein Chalupner nach Woſeezan gehöret.

Gut Roth Hradek.

Im J. 1561 und 71. hielt dieſes Gut Hr. Siegmund Walkaun von Adlar im Beſitze a). Dann im Jahre 1575 Chriſtoph v. Karlowitz. (Prager Landt.) Im Jahre 1615 der Hr. Adam Hrzan von Haraſowa, im Jahre 1638 Zozymus Graf von Wrtby b), im Jahre 1721 Anton Wenzel von Golz, Herr der Herrſchaften Czernolitz, Roth Hradek, Hammer und Wallech c). Vor kurzer Zeit gehörte daſſelbe der Frau Dorothea zum zweytenmal vermählten Geſtrzibſky von Rieſenburg, nach deren Tod ſelbes dem jetzigen Beſitzer Karl Freyherrn von Eben erblich zugefallen war. Hierzu gehören:

1) Roth Hradek oder Podraž, čerweny Hradek von 7 N. ſammt 2) Podhradecz, ein Dorf und Schloß 6 1/2 Meil. von Prag ſüdwärts entfernt, liegt zwi-

a) Prager Landtag n. J.
b) Prager Landtag
c) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr. p. 742.

zwiſchen Seltſchan und Amſchelberg an dem Bache Maſtnjk oder Zlatá Stoka, 2) Witiez von 6 N. 3) Lhotka von 9 N. 4) Borka von 7 N. 5) Dwornjk, Dworek, einſchichtig ein Meyerhof. 6) Zaduſſy v. 3 N. 7) Koczanda, ein Gaſthaus, und 8) Przibeyſſka von 8 N. 9) Duttin, Dutie, einſchichtig. 10) Janow von 7 N.

Gut Amſchelberg.

Gehörte im Jahre 1400 dem Herrn Hermann Hradek von Landſtein a). Im Jahre 1549 hielt ſelbes Johann Rzicžanſky von Rzicžan, Herr auf Amſchelberg und Humpolecz im Beſitze. Von dieſer Zeit an blieb Amſchelberg bey dieſer Familie, b) bis auf den Herrn Wilhelm von Rzicžan, deſſen Güter Amſchelberg und Woikau nach der Schlacht am weißen Berge konfiſciret, und im Jahre 1622 an den Herrn Albrecht von Waldſtein käuflich überlaſſen worden ſind. Dieſem folgten die Grafen von Wrtby. Im Jahre 1772. war dieſes Gut in Händen der Ritter Karwinſky von Karwin, von denen es an die Freyherren von Aſtfeld, und 1786 von Thereſien verwittweten Freyinn von Aſtfeld an die Herrſchaft Chlumecz käuflich gekommen war. Her gehören:

1)

a) LL. Erect. Vol. 6. M. 4.
b) Prager Landtag. von 1549. 1561. 1569.

1) Amſchelberg (Koſowa Hora) Koſſohora, ein Marktflecken und Schloß von 67 N. an dem Bache Maſtnjk, zwiſchen Seltſchan und Woikau 6 1/2 M. von Prag ſüdwärts entlegen. Die hieſige Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Ap. Bartholomäus, kömmt in den Errichtungsbüchern ſchon auf das Jahr 1367 als Pfarrkirche vor c).

2) Lawiczky ſammt 3) Drzewniſſtie von 9 N. 4) Wiſchatol (Wyſſatoly) von 3 N. 5) Chota von 14 N. 6) Pogezdecz einſchichtig. 7) Wyſoka von 9 N. 8) Lowczicze von 8 N. 9) Mezny (Mezno) von 9 N. 10) Hutlin ſammt Freyſaſſen von 8 N.

Gut Woikau.

Im Jahre 1622 kaufte dieſes Gut, wie wir oben bey Amſchelberg geſehen haben der Hr. Albrecht von Waldſtein. Die jetzige Beſitzerinn davon iſt Maria Anna Wratiſlaw Reichsgräfinn von Mitrowitz, gebohrne von Bieſchin. Dazu gehören:

1) Woikau (Wojkow) v. 18 N. ein Dorf u. Schloß mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Ap. Jakob, die im J. 1384 mit einem Pfarrer beſetzt war, jetzt aber wird ſelbe von einem Schloßkaplan adminiſtriret, und liegt an dem Bache Maſtnjk nahe bey Amſchelberg 6 1/2 M. von Prag ſüdwärts entfernt.

2)

c) LL. Erect. Vol. 2. N. 2.

2) Podoly von 7 N. 3) Sletowitz (Sledowicze) von 10 N. davon 9 nach Chlumecz gehören. 4) Mlinarzitz von 10 N.

Gut Stietkowitz.

Gehörte ehedem dem Hrn. Franz v. Müller, der ſelbes von den Grafen Hradeczky käuflich an ſich gebracht, und 1787 den 22 Febr. an den Ritter Joſeph Lipowſky von Lipowitz käuflich wieder abgetreten hat. Demſelben ſind einverleibet:

1) Stietkowitz (Stietkowicze) von 15 N. 2) Chraſtawa von 3 N. 3) Borzena Hora von 9 N. 4) Klein Sedleczko von 3 N.

Majoratsherrſchaften Wotitz.

Im Jahre 1396 gehörte Wotitz den leiblichen Brüdern Johann dem ältern Raczek, und Johann dem jüngern Herrn von Ottricz a). Zu Anfang des ſiebzehnten Jahrhunderts hielten die Herren Kaplirz Wotitz im Beſitze. Paul Kaplirz ſchlug ſich zu der Parthey der proteſtantiſchen Stände in Böhmen, die Friedrichen aus der Pfalz zu ihrem Könige gewählet haben, nach der Schlacht am weißen Berge aber mußte er ſeine Herrſchaften Wotitz und Janowicz an den königl. Fiskus abtreten, die der Herr Sezyma

von

a) LL. Ereft. Vol. 5. G. 2.

von Wrtby im Jahre 1622. käuflich übernommen hatte b), von dieſer Zeit an blieb Wotitz bey dieſer gräflichen Familie bis auf den jetzigen Beſitzer Franz Erneſt Reichsgrafen von Wrtby. Her gehören:

1) Wotitz (Woticze) v. 177 N. eine Stadt und Schloß an der Linzer Poſtſtraſſe 7 3/4 Poſtmeilen von Prag entfernt, mit einer k.k. Poſtſtation, von dannen eine Poſt biſt Biſtrzitz, und eben ſo viel bis Sudomierzitz gerechnet wird. Die hieſige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Wenzel, und Patronatsrechte der Wotitzer Obrigkeit kömmt in den Errichtungsbüchern ſchon auf das 1384 und 1396 Jahr als Pfarrkirche vor, in welchen die obbenannten Herren von Orticz die Einkünfte derſelben um ein vieles vermehret haben c)

Im Jahre 1420 den 5 Apr. überfiel Zizka Wotitz, plünderte den ganzen Marktflecken rein aus, führte nebſt Roß und anderm Viehe viele mit Getreid und andern Habſchaften beladene Wägen davon, und machte die ſämmtliche königliche Beſatzung zu Kriegsgefangenen, mit welcher er ſeine Leute, die kurz bevor bey Sudomierzitz gefangen worden, ausgelöſet hatte.

Im Jahre 1727 legte hier Sezyma Graf von Wrtby, Herr der Herrſchaften Amſchelberg, Roth Hradek, Wotitz, Janowitz und Michowitz ein Kloſter mit einer Kirche unter dem Titel des heil.

N 2 Franz

b) MS.
c) LL. Erect. l. c.

Franz Seraph. an, ließ im Jahre 1629 mit Genehmhaltung des Kaiſers die Ordensmänner des heil. Franziſkus in ſolches einführen, und die Kirche durch den Kardinal und prager Erzbiſchof Harrach im Jahre 1631 den 20 Aug. mit vielem Gepränge einweihen d).

An dem nächſt an Woritz ſtoſſenden Windberge, liegt in einem Walde eine Kirche unter dem Titel des heil. Adalbert. 2) Maniclowicze von 6 N. 3) Libohoſt (Lybohos) von 4 N. 4) Skawkow von 7 N. 5) Kaliſcht (Kaliſſtie) von 12 N. 6) Kochnow von 4 N. 7) Budenjn von 18 N. 8) Mladauſſow ſammt 9) Neumühle 10) Spalenſker Mühle und 11) Hoger von 16 N. 12) Lißa (Lyſa) ſammt 13) Baſtarzer Mühle von 7 N. 14) Wietrow von 8 N. davon eins nach Neuſtupow gehöret. 15) Hoſtiſchau (Hoſtiſſow) von 5 N. 16) Zdeborz von 3 N. 17) Geſtrzebicze von 7 N. 18) Martinitz (Martinicze) ehemaliger Ritterſitz der Herren von Martinitz, jetzt ein Dorf mit einem verfallenen Schloſſe, und einer Filialkirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt, die im Jahre 1384 mit einem eigenen Pfarrer beſetzt war.

Im Jahre 1400 den 19 Junii ſtiftete Johann von Martinitz bey dieſer Kirche einen Kaplan auf immerwährende Zeiten; e) zählet ſammt 19) Klein Ba-

d) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr.

e) LL. Ereƈt. Vol. 6. D. 4.

Babitz, und 20) Naſtnjker Mühle 17 N. 21) Nezditz (Nezdicze) von 7 N. mit einem verfallenen Schloſſe. 22) Strzelitow von 6 N. 23) Beſtahow (Beztahow) mit einem verfallenen Schloſſe, gehörte im Jahre 1569 dem Herrn Niklas von Rziczan. (Prag. Landtag von 1569 und 1571 J.); zählet ſammt 24) Pilanzer Mühle, und 25) Phaſaniäger 12 N. 26) Srbicze von 11 N. 27) Weſelka von 3 N. 28) Koſſowicze von 5 N. 29) Wranow von 3 N. 30) Buczowicze von 14 N., davon zwey Höfe zur Chlumetzer Herrſchaft gehören, 31) Jarolimer Mühle. 32) Krzenowicze und 33) Hawranek Mühle von 15 N. 34) Beznjrz von 13 N. 35) Klein Chota von 3 N. 36) Radotjn von 12 N. 37) Krzeßitz (Krzeſſitze) v. 17 N. ehemaliger Rittersitz der Herren von Krzeſſicz, dann gelangte dieſes Gut an die Herren von Rziczan. (Prag. Landtag vom 1571 J.)

Im Jahre 1407 den 15 Apr. ſtiftete die edle Frau Katharina hinterlaſſene Wittwe des Herrn Johann von Krzeſſicz auf immerwährende Zeiten einen Kaplan bey der Pfarrkirche zu Janowitz, zu deſſen Unterhaltung wies ſelbe die Einkünfte von dieſem Dorfe an mit dieſer Bedingung, damit ihrer Tochter Klara, die das Ordenskleid zu Launiowitz angenommen hat, von ſolcher Zinſung jährlich Zeit ihres Lebens zwey Schock Gr. entrichtet werden. f)

38)

f) LL. Erect. Vol. 7. K. 10.

38) Groß Babitz einſchichtig. 39) Jawor ſammt 40) Czerniſſt von 3 N. 41) Gelenecz von 4 N. 42) Wolowecz iſt nach Koſchowitz beygerechnet. 43) Miſſleticz und 44) Gedlina von 7 N. 45) Stregczek iſt nach Slawkow beygezählet. 46) Sauſedka aber nach Srbitz. 47) Woraczicz und 48) Kminitz von 3 N. 49) Noczdicz von 9 N. 50) Zahrádka von 15 N.

Allodialherrſchaft Janowitz und Olbramowitz.

Der jetzige Beſitzer hiervon iſt eben der bey Wotitz erwähnte Franz Erneſt Reichsgraf von Wrtby. Her gehören:

1) Janowitz, Janowicze Wrchotowy, ein Marktflecken und Schloß von 29 N. 7 Meil von Prag ſüdwärts gelegen zwiſchen Marſchowitz und Smilkau, mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Martinus, die im Jahre 1407 mit eigenem Pfarrer beſetzt, a) und ehedem im Jahre 1359 den 19 Dezem. durch den Hrn. Rymnus von Radotin mit hinlänglichen Einkünften verſehen war. Im Jahre 1558 hielt Johann der ältere von Rzicżan Janowitz im Beſitze b) Dieſem folgte gegen das Jahr 1621. Sezyma Graf von Wrtby, Herr auf Wrchotitz, Janowitz und Brzeſeticz, k. k. wirkl. geheim. Rath und Haupt-

a) LL. Erect. Vol. 7. K. 10. Vol. 1. K. 2.
b) Prager Landtag.

Hauptmann auf der Neuſtadt Prag c) Von dieſer Zeit an blieb Janowitz bey dieſem gräfl. Geſchlechte bis auf den jetzigen Beſitzer.

2) Janowitz ein Dorf von 37 N. 3) Morowitz von 8 N. 4) Groß Chota von 16 N. 5) Podol ein Meyerhof. 6) Braſchtitz mit einem Mayerhofe von 6 N. 7) Olbramowitz von 25 N. ehemaliger Rittersitz und Stammort der Herren von Olbramowitz, mit einer Filialkirche, die 1384 mit eigenem Seelſorger verſehen war, und 1368 einen Streit zwiſchen dem Herrn Odolenus von Olbramowicz und Przicho des Patronatsrechts wegen veranlaſſet hatte d)

8) Groß Semtin von 12 N. davon 4 nach Kloſtau gehören. 9) Klein Semtin von 7 N. davon 3 eben dahin gehören.

Herrſchaft Smilkau.

Die jetzige Beſitzerinn derſelben iſt Franziſka Reichsgräfinn v. Bißingen gebohrne Freyinn von Aſtfeld und Widrzi, die ſelbe nach dem Hintritt ihres Gemahls Heinrich Reichsgrafen von Bißingen antrat. Derſelben ſind einverleibt:

1) Smilkau (Smilkow) von 33 N. ein Schloß und Dorf mit einem ſchönen Garten, liegt 7 3/4 M. von Prag ſüdwärts links an der linzer Poſtſtraſſe zu.

2)

c) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr.
d) LL. Erect. Vol. 12. A. 9.

2) Groß Herzmanitz, Herzmanicze von 20 N. 3) Klein Herzmanitz, Herzmaniczek von 10 N. 4) Peklo von 4 N. 5) Dietkow von 8 N. mit einem Meyerhofe. 6) Drahnower Mühle iſt nach Peklo beygerechnet. 7) Durdicze von 8 N. 8) Straſſik eine Mühle.

9) Arnoſchtowitz, Arnoſſtowicze von 22 N. ehemaliger Ritterſitz der Herren von Arnoſſtowicz, jetzt ein Dorf und Pfarrkirche unter dem Titel der h. Ap. Simon und Judas; liegt ganz nahe an Smilkau. Die gleich gemeldte Kirche war ſchon im Jahre 1384 mit einem eigenen Pfarrer verſehen; a) zur Zeit der huſſitiſchen Unruhen aber wurde ſie deſſen beraubt, und lange Zeit von Smilkauer Hofkaplane adminiſtriret, bis ſie endlich wieder im Jahre 1740 auf ein ſorgfältiges Verlangen der Grafen von Bitzingen in die Zahl der Pfarrkirchen verſetzet, und mit eigenem Pfarrer verſehen worden iſt.

Im Jahre 1421 den 7ten Julii überfielen die öſterreichiſchen Truppen Arnoſſtowitz, und verbrannten daſelbſt auf einem Scheiterhauſen drey Bauern, vier Knaben, und den Pfarrer, weil ſelbe das heilige Abendmahl unter beyden Geſtalten empfiengen b)

10) Krzenowitz, Krzenowiczky ſamt königl. Freyſaſſen von 17 N. 11) Wozerowicze, ein Meyerhof

a) LL. Erect.

b) Lupacius 7 Julii ex M. L.

erhof von 2 N. 12) Liſſtienecz von 8 N. 13) Kauty, (Kautina) von 11 N. mit einem verfallenen Schloſſe. 14) Chota Plachowa von 5 N. 15) Zaſtawecz einſchichtig. 16) Baniow von 3 N. 17) Chota Karaſowa ſamt 18) Jareſcher Mühle von 5 N. 19) Chota Hlawaczkowa ehedem Charwatowa genannt von 3 N. 20) Jeſchetiz (Geſſeticze, Jeßiz, ſamt 4 Freyſaſſen von 12 N. eins davon gehöret zur Herrſchaft Jung Wożiz. 21) Kuzeler Mühle iſt nach Kauty beygerechnet. 22) Rzykow ſamt 4 Freyſaſſen von 9 N. 23) Styrow (Zdirow) von 7 N. 24) Weſcze von 3 N. 25) Sechow (Zechow) von 4 N 26) Klein Woldrzichowiz (Oldrzichowicze) von 9 N. davon 1 nach Jung Wożicz gehöret, mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Gallus A. zu welcher Zbynek Buchowetz von Buchowa im J. 1398. gewiſſe Zinſung errichtet hat c).

27) Swieczow eine Schäferey. 28) Podleſy von 6 N. 29) Zaleſy. 30) Jwy, Giwy von 8 N. 31) Girzykowecz von 4 N. 32) Czyſtowicze von 7 N. 33) Laudilka von 3 N. 34) Neuhof (Nowy Dwory) von 23 N. 35) Rothaugezd (Czerweny Augezd von 25 N. mit einer Filialkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Mathäus, bey welcher Heinrich Reichsgraf von Bißingen im Jahre 1763. einen Lokalkaplan geſtiftet hat, und einem Dominikalfiskalhofe, wie auch 13 königl.

Frey-

c) LL. Erect. Vol. 5. R. 1.

Freyſaßen. Gehörte im Jahre 1569. dem Hrn. Johann Zdiarſky von Zdiar d).

36) Chodieticz von 14 N. mit einem Meyerhofe.

Gut Prtſchitz.

Gehörte im Jahre 1571 und 76 dem Hrn. Adam Woraczicżky von Pabienicz a). Der jetzige Beſitzer iſt der Ritter Joh. Koſorz Malowetz von Malowitz. Dazu gehören:

1) Prtſchitz (Przicze) ein Marktflecken von 103 N. liegt 8 3/4 M. von Prag südwärts zwiſchen Sedletz und Smilkau, und iſt verſehen mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Laurenz, die im J. 1384. ihren eigenen Seelſorger hatte b), jetzt aber wird ſelbe von dem Pfarrer aus Sedletz adminiſtriret Im Jahre 1179 flüchtete ſich Herzog Friedrich nach der Schlacht bey Lodenitz, die für ihn unglücklich abgeloffen war, bis Prtſchitz, und traf daſelbſt Konraden Herzog aus Mähren an, der ihm zwar Hülfstruppen zugeſagt, allein in der Vollziehung ſeines Verſprechens ſich etwas ſaumſelig bezeiget hatte c).

2) Dobroſſowicze von 13 N. 3) Wrſſowicze 4) Diwiſſowicze von 23 N. 5) Uhrzicz (Vhrzicze von 16 N. ein Schloß und Dorf 8 1/2 Meile von

Prag

d) Prager Landtag.

a) Prager Landtag.

b) LL. Erect.

c) Chron. Siloyenſe a. Getaſ. Mon. T. 1. p. 91.

Prag ganz nahe an Sedletz gelegen, gehörte zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Peter Haſlauer, und fiel im Jahre 1622. nach der Schlacht am weißen Berge dem königlichen Fiskus zu (MS.)

6) Woleſſinek, Boleſchin von 4 N. 7) Matiegow von 10 N. 8) Nehoſſow ein Meyerhof 9) Malkowicze von 16 N. 10) Kwaſegowicze, Kwaßowitz von 9 N. 11) Stuchanow von 13 N. davon 3 nach Chlumecz gehören. 12) Zahorzy von 3 N. 13) Sowa Mühle. 14) Mrakoticze mit einem Meyerhofe von 9 N. 15) Moninecz von 3 N. 16) Neuwirtshaus. 17) Wrſchowitz ein Meyerhof von 4 N. iſt auf der Charte unter dem Namen Wrdieticzky angemerkt. 18) Libenicze ſamt 19) Brabeniſſtie v. 16 N. 20) Borotinek ein Meyerhof von 2 N. 21) Paratkow von 2 N. 22) Hatrow von 2 N.

Gut Dobrohoſcht.

Liegt bey Dietkow 7 1/4 Meile von Prag, gehöret dem Ritter Johann Joſeph Malowetz von Malowicz, und zählet 4 N.

Gut Bolechowitz.

Gehöret dem Hrn. von Auerswald, und zählet 19 N., davon 4 nach Chlumecz gehören.

Gut Mieſchetiz.

Gehöret dem Ritter Johann Kunaſch von Machowiz. Hierzu gehören:

1) Mnieſchtiz, Miſchetiz (Mieſſeticze) von 31 N. 2) Litkowicze oder Bažanty von 1 N. 3) Mnieſchiz von 3 N.

Gut Jetrzichowitz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Johann Chobotſky, deſſen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und im Jahre 1623. an den Hrn. Johann von Talmberg käuflich überlaſſen worden ſind a). Im J. 1709. hatte Franz Sezyma Mitrowſky Freyherr von Nemiſchel Jetrzichowiz und Wrchotiz im Beſitze b). Der jetzige Beſitzer iſt Franz Joſ. Reichsfürſt v. Lobkowicz u. Herzog zu Raudniz, der ſie vor kurzer Zeit vom Karl Ignaz Reichsgrafen v. Klary und Aldringen käuflich übernommen hatte. Her gehören:

1) Jetrzichowiz (Getrzichowicze) von 21 N. ein Dorf und Schloß 8 1/2 Meile von Prag ſüdwärts unter Sedlez gelegen. 2) Naſylow von 3 N. 3) Monjn von 3 N. 4) Jaworzy (Gaworzy) von 3 N. 5) Chota Allinowa oder Aleni-

a) MS.
b) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr.

ninowa von 5 N. 6) Aunuß von 5 N. 7) Czunkow von 11 N. 8) Bożetjn von 5 N. davon 1 nach Prtſchitz gehöret. 9) Frantiſſek ſamt 10) Wrchotitz von 21 N. 11) Lhota Weżelakowa von 5 N. 12) Nahljk eine Mühle. 13) Lhota Machaczkowa ſonſt Czelakowa von 5 N. 14) Jankow ſammt 15) Moninecz und 16) Zahrádka von 3 N. davon eins nach Prtſchitz gehöret. 17) Zahorży von 5 N. davon 2 her gehören, iſt ſchon bey Prtſchitz vorgekommen. 18) Zakopy einſchichtig. 19) Wrſſicz von 16 N. 20) Sichrow von 2 N. 21) Radikow von 3 N.

Gut Mitrowitz.

Gehöret dem Johann Reichsgrafen Wratiſlaw von Mitrowitz. Demſelben ſind einverleibt:

1) Mitrowitz (Mitrowicze) von 5 N. ein Schloß und Dörfchen 8 1/2 Meile von Prag und eine Meile von Smilkau ſüdwärts entlegen.

2) Kwaſtiow (Kwaſſtowicz) eine Mühle 3) Wiſka von 8 N. 4) Przeſtawlk von 21 N. 5) Kohow von 10 N. 6) Kużelſkey eine Mühle. 7) Gezerſkey gleichfalls.

8) Dworcze von 10 N. davon 5 nach Prtſchitz gehören. 9) Zabiehlicze von 9 N. davon 3 nach Prtſchitz gehören.

Ma=

Majoratsherrſchaft Chlumetz.

Sie enthält drey Meilen in der Länge, und 2 1/2 in der Breite. Die übliche Landesſprache auf der ganzen Herrſchaft iſt, ſo wie in dieſem ganzen Kreiſe, die böhmiſche allein. Der Landmann ernähret ſich theils durch den Ackerbau, der aber hier der häufigen Felſen, Steine und Sandes wegen nicht allerdings fruchtbar iſt, theils durch den Holzhandel, und ein fleißiges Anbauen des Hauptkohles und der Erdäpfel.

Dieſe Herrſchaft gehörte ſchon gegen die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts dem adelichen und wohlberühmten Geſchlechte der Herren von Lobkowitz, und gelangte endlich im Jahre 1784 nach dem Hintritte des Reichsfürſten Ferdinand von Lobkowitz an deſſen Sohn den jetzigen Beſitzer Franz Joſ. Maximilian Herzoge zu Raudnitz. Aus deſſen Urahnen und ehemaligen Beſitzern der Herrſchaft Chlumecz kommen folgende bey unſern Schriftſtellern vor. Im J. 1464 Hr. Wenzel von Lobkowitz. a) Im Jahre 1558 Ladiſlaw der ältere von Lobkowitz, Herr auf Chlumetz und Giſtebniz, Oberſt Landesmarſchall, und der erſte Appellationspräſes. Dieſem folgte im Beſitze dieſer beyden Güter im Jahre 1584 Ladiſlaw der jüngere von Lobkowitz b). Dieſer Herrſchaft ſind einverleibt:

1)

a) Paprocky de Stat. Dom.

b) Hiſt. S. J. P. 1. L. 2. p. 119. et L. 5. p. 493. Paprocky de Stat. Dom. Prag. Landt. vom J. 1561.

1) Chlumecz von 34 N. ein Marktflecken 7 1/4 M. von Prag ſüdwärts zwiſchen Schönberg und Amſchelberg gelegen, mit einem ehedem ſehr feſten Schloſſe, das auf einem hohen Berge nächſt bey Chlumecz liegt, und bey heiterem Himmel eine Ausſicht auf fünf Meilen in das flache Land darbietet.

2) Podhradj von 8 N. 3) Wiſka von 10 N. 4) Gezwinka oder Gezwina iſt nach Trzemnitz beygerechnet. 5) Auſtupenitz (Auſtupnicze) aber nach Poczeticz. 6) Solopiſk, (Zolopiſky) von 22 N. 7) Chota Brekowa von 10 N.

8) Seltſchan (Sedlczany) ein offenes Städtchen von 201 N. nahe bey Amſchelberg an dem seltſchaner Bache, und am Fuße des Czybelny und Galgenberges 6 1/2 M. von Prag ſüdwärts entfernt, führet im Wappen eine rothe Roſe in weiſſem Felde. Die Hauptnahrung der Bürger beſteht nebſt dem gewöhnlichen Stadtgewerbe im Ackerbaue, welcher hier der mittlern Klaſſe beyzurechnen iſt. Dieſe Stadt gehörte ehedem den Herren von Roſenberg, dann dem Hrn. Jakob Krczyn v. Sedlczan, Hrn. auf Krzepenicz, von dem ſelbe die Herren von Lobkowitz käuflich übernommen haben.

Im Jahre 1420 bald nach der Niederlage bey Sudomierzicz überfiel Žižka mitten in der Nacht Sedlczan, wurde aber durch einen tapfern Widerſtand der Bürger mit großem Verluſt zurückgewieſen. Zu einem feyerlichen Andenken dieſes ſo herrlichen Sieges begehen die Bürger noch heut zu Tage jährlich am Oſtertage ein Freudenfeſt. Es verſammelt ſich bey

bey dieſer Gelegenheit um Mitternacht eine große Anzahl der Stadtinwohner theils zu Fuß, theils zu Pferde auf den nächſt herumliegenden Bergen, wo ſie die ganze Zeit mit auferbaulichem Geſange und inbrünſtigem Gebethe bis früh Morgen des folgenden Tages zubringen.

Nach dem Schlage der neunten Stunde zieht dieſe ganze Verſammlung unter frohem Jubelgeſchrey, und Erſchallung der Paucken und Trompeten in die Stadt ein, und rücken vor die mitten auf dem Markte von Stein prächtig aufgeführte Bildſäule der unbefleckten Marien Empfängniß her. Hier wird nach Verrichtung eines abermaligen Gebethes von einem mit planken Schwert zu Pferde ſitzenden Bürger durch eine auf dieſe Feyerlichkeit paſſende Rede im Namen der ganzen Bürgerſchaft dem Allerhöchſten Dankſagung abgeſtattet.

Nach Vollziehung deſſen verfügen ſich alle hier Anweſenden in die Kirche dem Dienſte Gottes beyzuwohnen. Nachmittag wird abermal ein zahlreicher Umgang nach der am Pankauer Teiche nahe bey Seltſchan von *Wilhelmina* Fürſtinn von Lobkowitz koſtbar erbauten, und insgemein *Czirkwicka*, (Kirchlein) genannten Kirche unter dem Titel *Marien Himmelfahrt* geführet. Von dannen kehrt die ganze Verſammlung nach geendigter Predigt und dem übrigen Gebethe abermal zu der obgemeldten Marienſäule zurück, wo ſie den Ueberreſt des Tages bis nach Sonnenuntergang mit Gebethe und einem auferbaulichen Geſange zubringen.

Nahe

Digitized by Google

Nahe an dem Rathhauſe iſt hier merkwürdig zu ſehen ein von harten Stein gehauenes altböhmiſches Getreidmaaß

Die ſchön gebaute und mit ſechs Glocken verſehene Stadtkirche unter dem Titel des heil. Martin B., und Patronatsrechte des Fürſten von Lobkowitz kömmt in den Errichtungsbüchern ſchon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vor, und wird heut zu Tage von einem Dechant und zweyen Kaplänen adminiſtriret. Im Jahre 1384 ſchenkten die Brüder Peter und Johann von Roſenberg einen anſehnlichen Theil ihres Vermögens dieſer Kirche, und ſtifteten bey derſelben einen Kaplan auf immerwährende Zeiten. c). Allein nachdem dieſe Stiftung zur Zeit der huſſitiſchen Unruhen zu Grunde gegangen, ließ ſich Anton Girth, ehemaliger Dechant zu Seltſchan, ſorgfältig angelegen ſeyn, neuerdings einen Kaplan mit hinlänglichem Unterkommen zu verſehen. Nicht weniger beſorgte ſich auch um die Verherrlichung dieſes Gotteshauſes der Stadtdechant und dann Konſiſtorialaſſeſſor Franz Ferdinand Czedik, als welcher das durch einen reichlichen Beytrag der ſämmtlichen Bürgerſchaft aufgeführte hohe Altar mit einer ſchönen Bildhauerarbeit verzieren und koſtbar mit Gold auf eigene Koſten einkleiden ließ.

In dieſer Kirche ſind nebſt einigen prächtigen Gemälden von unbekanntem Penſel beſonders vier

große,

c) LL. Erect. Vol. 2. I. 4. & Paproc. de Stat. Dom.

große, und mit gothiſchen Lettern in böhmiſcher und lateiniſcher Sprache nach dem Berichte des wohlerfahrnen Kenners und ächten Schätzers der Alterthümer Tobias Wenzel Mikowetz hieſigen Dechants auf Pergament geſchriebene Kirchengeſangbücher zu merken, die nicht nur der überaus ſchönen Miniaturmalerey, wie auch des häufigen Goldes und auserleſenſten Tuſchfarben, mit welchen ſie auf das prächtigſte gezieret ſind, ſondern hauptſächlich ihres Alters wegen aller Achtung würdig ſind. In einem derſelben, woraus zur Zeit der vornehmſten Feſttäge die gewöhnlichen Kirchenlieder abgeſungen werden, iſt das Wappen der Herren von Roſenberg, mit der Aufſchrift: Wilim z Rožmberku, in den übrigen aber das Wappen der Hrn. von Seltſchan, mit dem Beyſatze: Jakub Krčzin z Gelczan a z Sedlczan A 1594 zu ſehen.

Zu Anfang des ſechzehnten Jahrhunderts kam hier zur Welt der berühmte Mann Petrus Kodicillus von Tulechowa. Er machte ſich durch ſeine ausnehmenden Kenntniſſe ſowohl in den philoſophiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchaften, als auch in der Arzneykunſt dermaſſen bekannt, daß man ihm erſtens die Lehre der lateiniſchen und griechiſchen Sprache an der hohen Schule zu Prag angetragen, und bald darauf zu dem Stadtſchreiberamte in der neuen Stadt Prag befördert hatte, in welchem er im Jahre 1576 den 22 Sept. ſein Leben endigte d).

Der

d) Lupacius 24 Febr. & 22 Sept. Boëm. Doct.

Der obgemeldte Seltſchaner Bach entſtehet hinter Mirrowitz, eilet bey Prtſchitz und Jeſſenitz der Stadt Seltſchau zu, wo er von dem Bache Maſtnjk weiter fortgeriſſen wird.

9) Meczkau (Meczkow) iſt dem Dorfe Chramoſt zugetheilt. 10) Dublowicze von 42 N. mit einer der heiligſten Dreyfaltigkeit geweihten Kirche, und einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel der Verklärung Chriſti.

11) Chranoſt (Chramoſty) von 23 N. 12) Hrachow (Hrachowiſſtna) von 24 N. 13) Przizwozecz von 4 N. 14) Kowarna, ein Gaſthaus. 15) Buczicz (Buzicz) von 5 N. 16) Hrad oder Hodikow ein Meyerhof 17) ſammt Zrubek einem Gaſthauſe, und 18) Tanczybudek ſind nach Lichow beygezählet. 19) Zbiroticze oder Zwiroticz von 21 N. ſammt 20) Rybarna. 21) Zabiehlicze von 4 N. liegt jenſeits der Moldau.

22) Krzepenitz (Krzepenicze) von 29 N. ein Dorf und Schloß 6 Meilen von Prag zwiſchen Malzowitz und dem Fluſſe Moldau gelegen. Vor wenigen Jahren hat man hier Goldgänge erſchroten, aber nicht weiter unterſuchet.

23) Habrzy oder Hrabrzy von 19 N. 24) Schmarak, eine Mühle. 25) Schamal. 26) Hradil. 27) Mrdal. 28) Lundak. 29) Hodikow ſind gleichfalls Mühlen.

30) Lychau (Lichow) von 26 N. 31) Daubrawicze von 8 N. 32) Rudolecz von 4 N. 33) Li-

Libin (Lybinie) von 12 N. 34) Wapeniczе von 9 N. 35) Klimeticze ein Meyerhof. 36) Minarſitz von 10 N. 37) Aukly von 5 N. 38) Radcze von 10 N. 39) Nedrahowitz (Nedrazowicze) von 35 N. gehörte zu Ende des ſechzehnten und Anfangs des ſiebzehnten Jahrhunderts den Herren Czernin v. Chudenitz. (Prag. Landt. vom 1571 und 1615 J.) 40) Podhag von 11 N. 41) Kamenicze von 23 N. davon 4 nach Kluczenitz gehören. 42) Jeßenitz (Geſenicze) von 27 N. ein Dorf und Kirche unter dem Titel Marien Geburt, die im Jahre 1384 mit einem Pfarrer beſetzet war, jetzt aber wird ſelbe von einem Lokalkaplan adminiſtriret.

43) Podhorzy. 44) Dublowiczky oder Daublowiczky von 6 N. davon eins nach Prtſchitz gehöret. 45) Bor von 9 N. davon eins nach Bolechowitz gehöret. 46) Martinicze von 8 N. 47) Baudy von 8 N. 48) Sedlts (Sedlecz, Selz) ein offenes Städtchen von 96 N. 8 3/4 M. von Prag ſüdwärts zwiſchen Prtſchitz und Jetrzichowitz gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Hieronymus, und Patronatsrechte der Chlumetzer Obrigkeit, die ſchon auf das 1384 Jahr als Pfarrkirche in den Errichtungsbüchern vorkömmt.

Im Jahre 1420 den 14 Apr. überfiel Zizka die Stadt Sedletz, und übte daſelbſt unerhörte Grauſamkeiten aus. Dem Beſitzer dieſes Orts Udalrich Sezyma von Auſtj befahl er Hände und Füſſe abzuhauen, und den Rumpf auf einen hierzu bereiteten Schei-

Digitized by Google

Scheiterhauſen zu werfen. Dann plünderte er die ganze Stadt, nahm alles koſtbare Hausgeräth und Kleinodien weg, ſo die benachbarten hieher als nach einem vermuthlichen Sicherheitsort mit ſich gebracht haben, und ließ das ſämmtliche Volk, ſo er hier antraf, auf das grauſamſte umbringen, bis auf ſechs wohlgewachſene Jungen, zu denen er ſprach: Wer aus euch das Leben erhalten will, der mag es mit den übrigen fünfen unternehmen, und dieſelben erſchlagen. Kaum endigte Zizka ſeine Rede, ſprang einer aus der Zahl dieſer fünfen hervor mit Namen Gallus Plichta, machte ſich über ſeine fünf Mitgeſellen, erlegte dieſelben, und geſellte ſich den Taboriten bey. e)

Ungefähr eine Stunde von dieſer Stadt ſind in einem Walde auf dem Berge Zwierzinecz einige wenige Merkmale, und ein verfallener Wallgraben des zerſtörten Schloſſes Krakow anzutreffen.

49) Suſchetitz (Suſſeticze) von 21 N. 50) Schanowitz (Sſanowicze) von 13 N., davon 2 nach Jetrzichowitz gehören. 51) Weletin von 11 N. 52) Miſkow von 11 N. 53) Chwalow von 11 N. 54) Wratkow v. 6 N. 55) Hlinowſky iſt nach Wratkow beygerechnet. 56) Kralow oder Na Leſych. 57) Wohrada von 4 N. 58) Kozlowy einſchichtig. 59) Seliſtow oder Setikow gleichfalls. 60) Huſtilarz von 4 N. 61) Nowy Dwory (Neuhof) von 5 N. 62) Brzezy von 7 N. 63) Mezney von 8 N. 64) Brod

e) Paproc. de Urb.

Brod von 3 N. 65) Bratrzikowitz (Bratrzikowicze) von 11 N. 66) Mokrzan (Mokrzany) v. 16 N. 67) Chota Zemlickowa von 18 N. 68) Skaupy von 17 N. 69) Bratregow von 13 N. 70) Nechwalitz (Nechwalicze) von 20 N. mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Nikolaus B., die im Jahre 1384 unter dem Patronatsrechte der Brüder Sobiehrd und Zaczek von Nechwalitz mit eigenem Pfarrer beſeʒt war. f)

71) Aulehle wird nach Martinitz beygerechnet. 72) Brzemenicze von 17 N. 73) Rzetitz (Rzedicz) von 16 N. mit 5 Freyſaſſen. 74) Miſtow von 10 N. 75) Trkow von 4 N. ein Schloß und Dorf 8 Meilen von Prag zwiſchen Chlumetz und Sedletz. 76) Skuhrow von 12 N. 77) Auſtrkalow oder Aukrztalow von 7 N. 78) Tiſſowniz von 5 N. 79) Tiſſownitzerhof. 80) Podſchepitz (Poczepicze) von 40 N., ein Dorf und Schloß, Stammort der Herren von Poczepiczky; g) liegt in einem felſigten Thale 7 1/2 M. von Prag ſüdwärts zwiſchen Chlumetz und Petrowitz. Die hieſige Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Johann Tauf. war ſchon im Jahre 1384, wie ſolches die Errichtungsbücher bezeugen, mit einem eigenen Pfarrer verſehen.

81) Zwieſtowicze von 3 N. 82) Poreſchitz (Poreſſicze) von 26 N. 83) Chota Blahowa v. 6 N.

84)

f) LL. Erect. Vol. 12. D. 6. & Vol. 13. f. 9.
g) Balbin. Miſc. L. 3. c. 3. §. 6.

Digitized by Google

84) Bleſchiſcht (Pleſſiſſtie) von 16 N. 85) Chadyma, eine Mühle. 86) Bražna (Praſſna) von 13 N. 87) Lhota Sſwaſtalowa von 9 N.

88) Kameck (Kameyk nad Wltawau, Kaniniek) ein Flecken von 58 N., davon ein Hof Manſtwy genannt dem Hrn. von Hartenſtein gehöret, mit einem ſehr alten und groſſentheils ſchon eingegangenen Bergſchloſſe, liegt im Thale am linken Ufer des Moldaustroms 7 Meilen von Prag entfernt. Zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts gehörte Kameik dem Hrn. Udalrich Miſſka, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde daſſelbe zu dem königl. Fiskus gezogen, und im Jahre 1623 den 26 März an die Frau Polexina Fürſtinn von Lobkowitz käuflich überlaſſen h). Die Kirche unter dem Tit. Marien Geburt kömmt in den Errichtungsbüchern auf das Jahr 1384. als Pfarrkirche vor i), jetzt wird dieſelbe von einem Lokalkaplan adminiſtriret. Die zweyte ehemalige Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul iſt vor vielen Jahren abgebrennt, und lieget heut zu Tage in eigenem Schutte begraben.

89) Wleticze von 17 N. 90) Schönberg (Kraſna Hora) Pulcher mons von 62 N. ein Marktflecken und Stammort der Herren von Kraſna Hora in einem angenehmen und fruchtbaren Thale zwiſchen Kameik und Petrowitz, 7 1/2 Meile

von

h) MS.
i) LL. Ereſt.

von Prag ſüdwärts entlegen. Die hieſige Kirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B. iſt zwar dem Berichte der Errichtungsbücher nach ſchon im Jahre 1384. mit ihrem eigenen Seelſorger beſetzet geweſen k), jetzt aber iſt dieſelbe zu der zwey Stunden von hier entfernten Pfarrkirche in Podſchepitz einverleibt. Dieſe groſſe Entlegung ſowohl, als auch zwey darzwiſchen liegende Bäche, die ſich oft ſtark ergießen, machen Sommer = und Winterszeit den Pfarrkindern die Reiſe nach ihrer Pfarrkirche unbequem und beſchwerlich; es wird aber ohne Unterlaß daran gearbeitet, dieſem Ungemache baldigſt abzuhelfen. Im Jahre 1410. ſchenkte die edle Frau Magdalena verwittwete von Kraſna Hora zur Anſchaffung eines nöthigen Kirchengeräths 1 1/2 Schock Prager Gr. zu dieſer Kirche l). Es waren hier ehedem Goldbergwerke in Umtriebe, die man aber nach der Zeit wieder eingehen ließ. Im J. 1782. wurden zu dieſem Endzwecke neuerdings zwölf Bergknappen herbeygerufen, um die verfallenen Goldſchachten aufzuſchärfen.

91) Hoſtowicze oder Hoſtownitz von 13 N. 92) Radeſchin (Radeſſin) von 17 N. ein Theil hiervon gehöret nach Zahradka. 93) Podmoky von 18 N. 94) Lhota Raubalowa von 13 N. 95) Prautkowicze von 6 N. 96) Solenicze von 8 N. gehöret zum Theil nach Erdiſchowitz. 97) Huptich

ſammt

k) LL. Erect.

l) Ibidem. Vol. 8. L. 4.

nach der Zeit in die Stadt übertragen, 1723 nebſt vielen Bürgerhäuſern eingeäſchert, bald darauf aber ganz niedlich wieder hergeſtellet worden iſt bb).

5.) Das 1616. von Wilhelm Popel Freyherrn von Lobkowitz geſtiftete Kapucinerkloſter mit einer Kirche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt, die 1627 den 16. May Kardinal Ernest Harrach feyerlich eingeweihet hatte cc). Im J. 1785. wurde dieſes Kloſter laut eines Hofdekrets jenen, ſo aufgehoben werden ſollen, beygerechnet.

6.) Die Kirche unter den Namen des heiligen Erzengel Michaelis, die ſchon 1273. errichtet war dd).

7.) Die vom Georg Berthold von Breitenberg angelegte St. Annakirche.

8.) Die Kirche zum heil. Geiſt mit einem Burgerſpitale, kömmt ſchon auf das Jahr 1351 vor.

9.) Das ſogenannte Siechhaus bey St. Lazarus. Und endlich

10.) Das prächtig erbaute Rathhaus.

O 3 Dieſer

bb) Rolm. l. c. et Archiv. Convent.

cc) Archiv. Convent. Hammerſchm. l. c.

dd) MS. a Rohn l. c.

Dieſer Stadt haben wir folgende gelehrte Männer zu verdanken: 1. Georgius, Bertholdus, Pontanus a Breitenberg, kam gegen die Mitte des ſechzehnten Jahrhunderts hier zur Welt, und erwarb ſich in kurzer Zeit ungemein große Kenntniße in der deutſchen und lateiniſchen Redekunſt, in der Geſchichtkunde und Gottesgelehrheit. Bald darauf wurde er von K. Rudolph II. zum Dichter gekrönet, und in den Adelſtand erhoben, endlich nach zurückgelegten mehrern Ehrenſtuffen 1586 zum Dechant, 1593. zum Probſten bey der prager Metropolitankirche, und das folgende Jahr darauf zum General Vicarius der ganzen Erzdiöces befördert. Seine Werke kann man in den Abbildung der böhm. und mähr. Gelehrten 3 Th. 22. S. nachſchlagen ee). Er ſtarb 1616. den 20. Febr. Sein Bildniß iſt in der Hauptkirche zu Brüx an der linken Seite des Altars mit folgender Inſchrift ausgeſetzt:

Pontanum
Pontani
Pontanae
Poſteritati
P. P.

2) Jakob Spannmüller, insgemein Pontanus genannt, war 1542. zu Brux gebohren, und trat 1564 in den Jeſuiterorden ein. Seine Stärke in der Dicht-

ee) Balbin. Boem. Docta. P. 2. p. 82. Berghauer Protom. P. 1.

Digitized by Google

Dichtkunſt ſowohl, als in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache kann man aus ſeinen Werken ſelbſt beurtheilen, die in Balbins Boem. D. P. 2., Abbildung böhm. und mähr. Gelehrten 1 Th., und in H. Pelzels gelehrten Jeſuiten weitſchichtig erzählet werden.

3) Florian Gaßmann, ein berühmter Tonkünſtler 1729. zu Brüx gebohren. Nachdem unſer Gaßmann durch ſeine herrlichen Kompoſitionen ganz Italien in Verwunderung geſeßt hatte, wurde er 1763. nach Wien mit einer jährlichen Beſoldung von vier hundert Dukaten beruffen, bald darauf von K. Joſeph II. zu wirklichen Hof- und Kammerkompoſitor, und 1771. nach dem Tode des unvergeßlichen Reutern zum k. k. Kapellmeiſter beſtellet, worauf er bald mit Tode abgieng. Unter ſeinen Kompoſitionen zeichnet ſich vorzüglich das kurz vor ſeinem Tode verfertigte Dies irae aus ff). Der Stadtgemeinde gehöret das

Gut Kopitz.

So an die Stadt Brüx 1543 käuflich gekommen war. Die Nahrung des hieſigen Landmannes beſteht in einem mittelmäßigen Akerbaue. Her gehören:

1)

ff) Abbildung böhmiſcher und mähriſcher Gelehrten. 2. Theil.

Dieſer Stadt haben wir folgende gelehrte Männer zu verdanken: 1. Georgius, Bertholdus, Pontanus a Breitenberg, kam gegen die Mitte des ſechzehnten Jahrhunderts hier zur Welt, und erwarb ſich in kurzer Zeit ungemein große Kenntniße in der deutſchen und lateiniſchen Redekunſt, in der Geſchichtkunde und Gottesgelehrheit. Bald darauf wurde er von K. Rudolph II. zum Dichter gekrönet, und in den Adelſtand erhoben, endlich nach zurückgelegten mehrern Ehrenſtuffen 1586 zum Dechant, 1593. zum Probſten bey der prager Metropolitankirche, und das folgende Jahr darauf zum General Vicarius der ganzen Erzdiöces befördert. Seine Werke kann man in den Abbildung der böhm. und mähr. Gelehrten 3 Th. 22. S. nachſchlagen ee). Er ſtarb 1616. den 20. Febr. Sein Bildniß iſt in der Hauptkirche zu Brüx an der linken Seite des Altars mit folgender Inſchrift ausgeſetzt:

Pontanum
Pontani
Pontanae
Poſteritati
P. P.

2) **Jakob Spannmüller,** insgemein Pontanus genannt, war 1542. zu Brux gebohren, und trat 1564 in den Jeſuiterorden ein. Seine Stärke in der Dicht-

ee) Balbin. Boem. Docta. P. 2. p. 82. Berghauer Protom. P. 1.

Digitized by Google

Dichtkunſt ſowohl, als in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache kann man aus ſeinen Werken ſelbſt beurtheilen, die in Balbins Boem. D. P. 2., Abbildung böhm. und mähr. Gelehrten 1 Th., und in H. Pelzels gelehrten Jeſuiten weitſchichtig erzählet werden.

3) Florian Gaßmann, ein berühmter Tonkünſtler 1729. zu Brüx gebohren. Nachdem unſer Gaßmann durch ſeine herrlichen Kompoſitionen ganz Italien in Verwunderung geſezt hatte, wurde er 1763. nach Wien mit einer jährlichen Beſoldung von vierhundert Dukaten beruffen, bald darauf von K. Joſeph II. zu wirklichen Hof- und Kammerkompoſitor, und 1771. nach dem Tode des unvergeßlichen Reutern zum k. k. Kapellmeiſter beſtellet, worauf er bald mit Tode abgieng. Unter ſeinen Kompoſitionen zeichnet ſich vorzüglich das kurz vor ſeinem Tode verfertigte Dies irae aus ff). Der Stadtgemeinde gehöret das

Gut Kopitz.

So an die Stadt Brüx 1543 käuflich gekommen war. Die Nahrung des hieſigen Landmannes beſteht in einem mittelmäßigen Akerbaue. Her gehören:

1)

ff) Abbildung böhmiſcher und mähriſcher Gelehrten. 2. Theil.

1) Kopitz von 69 N., einer, mit Kirche unter dem Tit. des Frohnleichnams Chriſti, die 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war, einem Mayerhofe; und liegt ½ Stunde von Brüx nordwärts, und gehörte 1389. den Hrn. von Kopitz a).

2) Czauſch, von 51 N., davon 2 nach Deutſch Schlading gehören, mit einem auf dem nächſt gelegenen Roſenberg 1770. neu angelegten Meyerhofe, und einer Pfarrkirche zu St. Martin B., die 1680 gänzlich eingeäſchert, bald darauf aber aus eigenem Vermögen wieder hergeſtellet worden iſt.

3) Kummerburſch, Kummerburg, von 22 N., mit einem Meyerhofe.

4) Plan, von 9 N., mit einem Meyerhofe. 5) Roſenthal, von 19 N.

6) Jansdorf, von 78 N. 7) Wenzelsdorf macht einen Theil der brüxer Vorſtadt aus.

8) Schloßhof. 9) Czeppern, von 23 N. 10) Welbutitz, von 76 N.

11) Würſchen, von 15 N.

12) Tribſchitz, von 41 N., mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Tit. Marien Opferung. 13) Sabnitz, Zabnicz, von 23 N.

14) Marowes, Morawes, von 31 N., davon 10 nach Poſtelberg gehören.

15)

a) LL. Erect. Vol. 12. C. 3.

15) Hawran, Habern, von 38 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Laurenz M., die ſchon 1379. mit eigenem Seelſorger verſehen war b). Im J. 1611. den 7. May ſtiftete der hieſige Pfarrer Simon Pikus ein Seelenamt, welches alljährig in dem Frauenſtifte zu Jungfrau Teinitz abgeſungen werden ſollte, und widmete hierzu 100 Sch. Gr. meiß., die er ehedem der Aebtiſſinn dieſes Stiftes Urſula Klandenſka vorgeliehen hatte c).

16) Skiritz, von 22 N. 17) Hammer, von 26 N., davon etwas nach Duchs gehöret.

18) Kreuzweg, von 15 N. 19) Launitz von 14 N.

20) Einſiedl, von 53 N. Von Gern, welches ſchon im Leutmeritzer Kreiſe S. 145. vorgekommen iſt, gehöret die Hälfte her.

Gut Paredel, Parendl.

Welches der landtäfliche Adminiſtrator Wenzel Przibil in Genußnützung hält; zählet 24 N., und iſt mit einem Schlößchen und Meyerhofe verſehen. Dieſes Dorf hat der Hr. Martin Malner Domherr an der prager Schloßkirche, und Probſt bey der königl. Kapelle zu Allen Heiligen 1669. kraft ſeines letzten Willens der St. Annakirche in der Brüxer Vor-

b) LL. Erect. Vol. 7. O. 5. Vol. 13. H. 3.
c) Diplom. Zderaſenſe.

Vorſtadt verſchrieben, die Atminiſtration davon aber allemal einem aus dem Geſchlechte der Hrn. Przibil mit ſolcher Bedingung überlaſſen, damit er die Berechnung der jährlichen Einkünfte dem Prälaten zu Oßek ablege.

Kammeraladminiſtrationsgut Deutſch Schlading.

Zlatnicz, von 27 N., mit einer 1733. ganz neu wieder hergeſtellten Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Simon und Judas, die ſchon 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war. Dieſes Dorf gehörte ehedem der Fronleichnams Chriſti Bruderſchaft zu Brüx, jetzt aber iſt dasſelbe dem Religionsfond im Königreiche Böhmen einverleibt.

Gut Harreth.

Zählet 33 N., iſt mit einer öffentlichen Kapelle zu St. Blaſius verſehen, und gehöret dem Herrn Franz Xav. Glaſer von Glaſersberg.

Kammeradminiſtrationsgut Welmſchloß.

Gehörte ſammt Truſenz zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Niklas Hochhauſer v. Hochhauſen, wurde aber nach der Schlacht am weißen Berg an den königl. Fiſkus gezogen, und 1623. den 19. May an Humprechten den ältern Czernin um 25700

Sch.

Digitized by Google

Sch. Gr. abgetreten a). Bald darauf gelangte ſelbes käuflich an das Jeſuiterkollegium in Kommotau, und fiel endlich 1773. b) dem Religionsfond zu. Die Nahrung des hieſigen Landmannes beſteht in einem mittelmäſſigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Welmſchloß, Welemyſlowſy, von 62 N. mit einer ehemaligen Jeſuiterreſidenz, die mit einer Privatkapelle verſehen iſt; liegt 10 gem. Meil. von Prag zwiſchen Miniß und Bitenz.

2) Truſenz, von 30 N. 3) Weſchitz, Wieſſicze, von 24 N., liegt zwiſchen Libiſch und Polig, und gehörte ehedem dem Hrn. Heinrich Strogeticzky, nach der Schlacht am weißen Berge aber dem Herrn von Porpuſch, wie wir ſchon bey Neuſattel S. 91. erinnert haben.

4) Pruß, Bruß, ein zerſtickter Meyerhof mit einem mitten im Teiche ehedem aufgeführten, nunmehr aber gänzlich abgetragenen Schlößchen.

Gut Skirl.

Gehöret dem Ciſtercienſer Stifte zu Oßek im leutmeritzer Kreiſe, ſo ihm laut des Stiftbriefs zugefallen war. Der Landmann befördert hier ſeine Nahrung durch einen mittelmäßigen Ackerbau. Her gehören:

1)

a) MS.

b) Hiſt. S. I. P. 3. L. 3.

Digitized by Google

1) Skirl, Skrzil, Skilowa, Skyrlawa, ehedem ein vom K. Johann 1341. mit manchen Freyheiten beſchenkter Flecken a), jetzt ein Dorf von 42 N. mit einem alten Schlößchen, und einer ſchon gegen das Jahr 1341. errichteten, und 1586. wieder neu hergeſtellten Kirche unter dem Namen des heil. Apoſt. Jakob des Gr. liegt am Wildsbache zwiſchen Bilenz und Welmſchloß 10 gemeine Meilen von Prag entfernt.

2) Saleſl, von 33 N. 3) Wyſoczan, Wyſeczan, Hinczan, Wiſſnicz, von 37 N., davon eins nach Welmſchloß gehöret, mit einer 1728. ganz neu wieder hergeſtellten Kirche unter dem Namen des h. Wenzel M., die ſchon 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war.

4) Loßan, Laſchan, von 17 N. 5) Hoßnitz, Hoſchnitz, von 17 N., davon eines nach deutſch Schlading gehöret. 6) Billna, Pilna, von 31 N. 7) Weeln, Wrelna, Wrelno, Wtielna, von 60 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der Kreuz Erhöhung, die ſchon 1384. mit eigenem Seelſorger beſetzt war. Sie brannte 1710 ab, und wurde 1738 ganz neu wieder hergeſtellet.

a) Rohn l. c.

Digitized by Google

Summariſcher Inhalt

der ſämmtlichen Städte, Flecken, Herrſchaften, Güter und Dörfer, die im Saatzer Kreiſe liegen.

Städte.

Brüx	S. 205	Podhorzan	S. 102
Jörkau	190	Poſtelberg	31
Kaaden	129	Preßnitz	168
Katharinaberg	198	Prießen	161
Klöſterle	143	Radonitz	127
Kommotau	172	Saatz	5
Kralup	162	Sebaſtiansberg	172
Laun	45	Seeſtädtl	202
Maſchau	121	Sonnenberg	170
Poderſam ſiehe Podhorzan		Willomitz	124

Flecken.

Eidlitz	195	Pomeiſel	106
Jechnitz	114	Puſchwitz	77
Kriegern	107	Rudig	111
Platz	158	Schöles	116

Herr.

Digitized by Google

Herrſchaften und Güter.

Brunnersdorf S. 157
Czitolib 53
Dobriczan 67
Domauſchitz 60
Eiſenberg ſ. Neundorf
Hagensdorf ſ. Brunnersdorf
Harrát 222
Horratitz 38
Holletitz 29
Hruſchowan ſ. Schönlinde
Khan 41
Klöſterle 142
Kopitz 219
Kolloſoruk 42
Krämitz 43
Leneſchitz 44
Libetitz 83
Liboczan 93
Liboritz 103
Lieżkau 69
Linz 118
Groß Lippen 63
Liſchnitz 39
Milſau 140
Maſchau S. 120
Miecholup 71
Michelsdorf 101
Miloſchitz 30
Miltſchowes ſ. Schönhof
Mohr 98
Nemelkau 32
Neundorf 201
Neuſattel 91
Neuſchloß 60
Oblat 73
Paredel 221
Petersburg 109
Poderſam 102
Podhorzan ſ. Poderſam
Pehlig 88
Pomeiſel 105
Poſtelberg 39
Preßnitz 167
Pſchan 53
Roczow 55
Rothenhaus 190
Ruſt ſ. Weiten Trebetitſch
Schab 103
Deutſch Schlading 222

Schön=

Schönhof S. 75
Schönlinde 186
Seidowitz 39
Seltſch 74
Skirl 223
Sobieſak 90
Sterkowitz 67
Steinwaſſer S. 41
Steknitz 65
Stranitz 41
Weiten Trebetitſch 99
Welmſchloß 222
Wernsdorf 156
Winteritz 126

Dörfer und einzelne Wohnſtätte im ganzen Kreiſe ſämmtlich 505.

Zerſtörte Städte und Flecken 7.

Zerſtörte Schlöſſer 28.

Zerſtörte Klöſter 6.

Zerſtörte Dörfer 1.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google